Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

331 (1.12.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 1. Dezember 1940 — 14. Jahrgang / Folge 331

Angriffe wieder auf London konzentriert

„Schwerster und heftigster Angriff seit geraumer Zeit" / In rollendem Einsatz mit Bomben schwersten Kalibers belegt

Bomben zu Churchills Geburtstag

*** Berlin, 30. Nov. Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen belegten in der Nacht vom 29. zum 30. November starke deutsche Kampfverbände in rollenden Angriffen London mit Bomben schwersten Kalibers. Die Wirkung war nach Beobachtungen der Flugzeugbesatzungen beträchtlich.**

H.W. **Stockholm**, 1. Dez. Churchill beging am Samstag seinen 66. Geburtstag. Die ersten Glückwünsche wurden ihm durch die deutschen Bomben übermittelt, die in der Nacht auf London herniederhagelten. Ein Londoner Bericht der „Nya Dagligt Allehanda", der zwar mit erheblichen Spuren der englischen Zensur am Bestimmungsort angelangt ist, gibt wenigstens einigermaßen den Eindruck über den neuen Angriff auf die englische Hauptstadt und auf Liverpool wieder. Es heißt darin u. a.:

„Nach ihren Bombenangriffen gegen andere Großstädte scheint sich die deutsche Luftwaffe in dieser Nacht wieder einmal auf London konzentriert zu haben, das von neuem eine Bombennacht von jenem Schlage erlebte, mit dem man allmählich schon vertraut ist. Einer der ersten Bomber streute Hunderte von Brandbomben über die Stadt."

„Angriff in großem Rahmen"

Die Engländer tun alles, um aus dem neuen Angriff auf London in der Nacht zum Samstag keine Sensation werden zu lassen. Sie haben allen Anlaß, eine zu große Publizität für diese Vorgänge zu fürchten, zumal die allnächtlich bald hier bald dorthin fallenden Ueberraschungsschläge ihr Abwehrsystem stark mitgenommen zu haben scheinen. Auch diesmal findet sich der Hinweis auf die Heftigkeit des Sperrfeuers und die Behauptung, daß viele der Angreifer „zurückgetrieben" worden seien. Aber der Erfolg entscheidet: Die Engländer müssen zugeben, daß der Angriff in großem Rahmen durchgeführt wurde, trotz aller Gegenmittel und Bremsversuche.

Der englische Nachrichtendienst kennzeichnet den Angriff „als schwersten und heftigsten seit geraumer Zeit". In kurzen Abständen, so heißt es, seien die Angreifer herangekommen, um viele Brand- und Explosivbomben abzuwerfen. Aus bestimmten Bezirken werde ein Hagel von großen Brandbomben in ganz kurzer Zeit berichtet.

Die Aktionen der deutschen Streitkräfte in der Nacht zum Samstag umfaßten aber, wie gewöhnlich, auch zahlreiche andere Bezirke. Der erste Bericht des Luftfahrtministeriums sagt vorsichtig, daß sich die Angriffe „hauptsächlich" gegen London gerichtet hätten. Als Angriffsziele in zweiter Linie werden eine Stadt in Südwestengland — normalerweise die Umschreibung für Plymouth — Bezirke in Wales und Ostengland genannt.

Rigoroseste britische Zensur

Was die letzten Angriffe gegen die Brennpunkte der englischen Kriegswirtschaft anbetrifft, so herrscht in diesem Punkte die rigoroseste Zensur. Die schwedische Presse ist beispielsweise nicht in der Lage, von einem ihrer noch immer zahlreichen Vertreter in London die geringste Schilderung über diese Vorgänge zu erhalten. Eine Ausnahme bilden die Bomben, die schon vor einiger Zeit die beiden großen Londoner Hotels „Carlton" und „Savoy" getroffen haben. Das „Carlton"-Hotel hat, wie schwedische Telegramme sagen, so schwere Treffer erhalten, daß es vorläufig für unbestimmte Zeit geschlossen werden mußte. Hier seien zwei Personen getötet und sieben verletzt worden.

Eine ganze Reihe von Mitgliedern der geflüchteten belgischen Exregierung befanden sich im Zeitpunkt des Bombardements in dem Hotel, kamen aber mit dem Schrecken davon bis auf den früheren Kabinettschef im belgischen Kolonialministeriums, Camus, der getötet wurde. Im „Savoy" seien die Schäden geringer und die Verletzungen nicht ernsthaft gewesen.

Die schwedische Presse veröffentlicht ferner zum erstenmal ein Photo von den Zerstörungen am Tower. Es zeigt sich, daß einer der dicken, mittelalterlichen Ecktürme mit Teilen der angrenzenden Gebäude fast vollkommen zerschlagen wurde. Gerade dieses Bild gewährt einen Begriff von der furchtbaren Explosivkraft der Geschosse, die das angrenzende Dock zerschlagen haben.

Bei Tage wieder über London

Deutsche Flugzeuge erschienen auch im Laufe des Samstags bei hellem Tageslicht wieder über der englischen Hauptstadt und warfen nach britischen Angaben Bomben ab, wie zur Fortsetzung der besonderen Ovationen zu Churchills Geburtstag, die bereits nachts begonnen hatten. Tagesangriffe mit Bombenabwürfen auf die englische Hauptstadt hatten auch am Freitag stattgefunden.

Die Engländer müssen in ihrer Tagesübersicht erneut feststellen, daß die neuen Bomben auf London einer der heftigsten Angriffsnächte folgten, die seit Beginn des Krieges im Londoner Bereich zu verzeichnen gewesen sei, und daß gleichzeitig Aktionen gegen viele andere englische Städte erfolgt seien. Die Alarme hätten durchweg ganz besonders früh begonnen.

Die Engländer berichten am Samstag ferner über Angriffe deutscher Luftstreitkräfte auf einen englischen Geleitzug im Kanal. Es wird zugegeben, daß nach Beobachtungen von der Küste große Wassersäulen rings um die Schiffe vom Einschlag der Bomben zeugten, ebenso unglaubhaft ist die kühne Behauptung der Engländer, daß „anscheinend" kein Schiff getroffen worden sei.

Tag und Nacht Vergeltungsangriffe

*** Berlin, 30. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

In der Nacht zum 29. und am 29. November war London wieder das Ziel von Vergeltungsangriffen der Luftwaffe. Es wurden umfangreiche Brände in den Victoria-Docks sowie im Südwesten Londons beobachtet.

Starke Kampffliegerverbände belegten in rollenden Nachtangriffen militärische Ziele in der Hafenstadt Liverpool sowie die Dockanlagen des gegenüberliegenden Birkenhead mit Bomben, darunter eine große Zahl schwersten Kalibers. Gewaltige Explosionen und Brände in den ausgedehnten Lagerhäusern erleuchteten weithin die Nacht. Auch andere kriegswichtige Ziele in Schottland sowie in Süd- und Mittelengland, wie Birmingham, Bristol, Portsmouth und Southampton wurden mit zahlreichen Bomben angegriffen.

Südlich von Lizard Point griffen Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und beschädigten ein Handelsschiff durch schwere Bombentreffer.

Britische Häfen wurden weiter vermint.

Am Nachmittag des 29. November setzten Fernkampfbatterien des Heeres die planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet von Dover mit beobachteter Wirkung fort. Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen Dampfer und Geleitfahrzeuge am Ostausgang des Kanals.

Durch Angriffe britischer Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 30. November wurden außer einer kleinen Fabrikanlage wieder mehrere Häuser beschädigt, zwei Personen schwer und mehrere leicht verletzt.

Vier feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen, davon zwei im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

„Zerstörerflottille Narvik"

*** Berlin, 1. Dez. Auf Befehl des Führers hat eine neu in Dienst gestellte Zerstörer-Flottille der Kriegsmarine den Namen „Zerstörer-Flottille Narvik" erhalten.**

„Die arbeitslose Armee"

Von Franz Moraller

„Von Norwegen bis Spanien, von der Bretagne bis Polen sind die deutschen Truppen arbeitslos geworden. Deutschland hat die Initiative verloren, seine diplomatischen Bemühungen sind im Sande verlaufen."

Diese etwas überraschenden Feststellungen traf der britische Rundfunk dieser Tage in einer Betrachtung zur Kriegslage über seine sämtlichen Wellenlängen. Obwohl es eigentlich schon genügt, die Quelle dieser Verlautbarung zu nennen, um ihren Wahrscheinlichkeitsgehalt zu charakterisieren, lohnt es sich vielleicht doch, sie etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, denn in diesen Sätzen ist der Kern der gesamten Ermutigungsagitation des britischen Informationsministeriums enthalten, die in einem seltsamen Wettlauf mit den immer kleinlauter werdenden Aeußerungen anderer englischer Stellen in einzelnen Teilen der Welt um Kredit wirbt. Nicht minder wichtig sind solche Auslassungen natürlich auch für den eigenen Hausgebrauch, wo man verzweifelt versucht, mit immer phantastischeren Illusionen die Hoffnung der Massen auf irgendeine Wendung ihres kaum mehr erträglichen Schicksals aufrechtzuerhalten, denn es ist kein Geheimnis, daß im Augenblick des Erkennens der wahren Sachlage die physisch und wirtschaftlich bereits weitgehend unterhöhlte englische Widerstandskraft auch moralisch schlagartig zusammenbrechen müßte, aller vielgerühmten „britischen Zähigkeit" zum Trotz.

Illusionen sind heute die letzten Korsettstangen der englischen Kampfmoral; brechen sie, dann bricht England. Darüber ist sich Churchill völlig klar. Er weiß, daß die physischen und seelischen Belastungen, denen heute die Inselbevölkerung ausgesetzt ist und künftig in steigendem Maße ausgesetzt sein wird, nur solange ertragen werden können, als im Glauben an die wachsenden Chancen Großbritanniens und in der Ueberzeugung, daß dieses erbitterte Durchhalten schließlich doch durch den Enderfolg belohnt wird, wirksame Gegengewichte vorhanden sind. Macht sich bei den Massen erst einmal das Wissen breit, daß das verbissene Ertragen aller Entbehrungen und Opfer an Leben und Eigentum, aller Zerstörungen und Todesängste gar nicht den schließlichen Sieg verbürgt, sondern die unabwendbare Katastrophe nur hinauszuzögern vermag, sie gleichzeitig aber auch mit jeder weiteren Stunde vergrößert, dann ist es aus! Darum das verzweifelte Klammern an jeden Strohhalm, und darum auch die immer unwirklicher und phantastischer werdenden Prognosen und Prophezeiungen der britischen Stimmungsmacher.

So wird dann der italienische Rückschlag in Epirus zu einem gewaltigen Sieg der griechischen Verbündeten, und Hore Belisha sieht Italien bereits „aus dem Krieg hinausgeboxt" und die britische Mittelmeerflotte wieder frei für die Sicherung der immer mehr bedrohten Zufahrtsstraßen zur blockierten Insel — als ob die britischen Regierungskreise nicht selbst ganz genau wüßten, daß sich durch diese Zwischenfälle das Kräfteverhältnis zwischen der Großmacht Italien und dem griechischen Kleinstaat samt seiner höchst begrenzten englischen Hilfe nicht um ein Haar verschoben hat und der Erfolg des italienischen Expeditionskrieges — etwas anderes ist es im Grunde genommen nicht! — vielleicht zeitlich etwas verzögert, aber keinen Augenblick in Frage gestellt werden konnte. Und im gleichen Sinne werden in Tarent die italienischen Großkampfschiffe gleich vierteldutzendweis „versenkt", wird in Deutschland allnächtlich die gesamte Kriegswirtschaft „zerschmettert" und „wachsen" die militärischen Kräfte und Chancen Großbritanniens so rapid ins Aschgraue, daß man sich — angeregt von Churchill — öffentlich schon gar nicht mehr über die düstere Gegenwart oder die wenig hoffnungsvolle nächste Zukunft unterhält, sondern darüber, was 1942 und 1943 geschehen wird, wenn erst die englischen Armeen wie die Heuschreckenschwärme wieder auf dem Kontinent einfallen, die besetzten Gebiete „befreien" und das Reich bis hinter die Weichsel „erobern" werden.

In seinen eigenen Kriegserinnerungen hat Churchill die Mittel der Lüge und der Illusionen als faire Faktoren der Kriegsführung proklamiert; sicherlich hat er in ihrer Anwendung damals und zu Beginn dieses Krieges eine Art von psychologischem Sport gesehen — was er heute in dieser Hinsicht tut, das steht nicht mehr in seinem Ermessen, sondern dazu zwingt ihn unerbittlich die fürchterliche Situation, in die er freventlich das britische Empire gebracht hat — eine Situation, in welcher ein Aufgeben genau so den Verlust des gesamten gewaltigen Einsatzes bedeutet, wie ein Weitermachen. Aber mit dem Weitermachen gewinnt man wenigstens noch einige Zeit, und wenn man schon darauf angewiesen ist, auf plötzliche Wunder zu hoffen, dann muß man sich doch wenigstens noch eine Galgenfrist sichern, in der ein solches Wunder Gelegenheit finden kann, einzutreten. Damit wird es nicht besser, gewiß nicht, denn in unserer nüchternen Zeit geschehen keine Wunder mehr, am wenigsten, wenn man sie so dringend nötig hätte wie die englischen Plutokraten — aber was soll ein Mensch in der Lage des englischen Premierministers sonst tun?!

So wird eben jetzt munter alles, was geschieht, irgendwie als eine für England „besonders günstige Wendung" ausgegeben (wobei man von den vernichtenden Schlägen der deutschen Luftwaffe allerdings möglichst wenig Aufhebens macht). Und ebenso ist es mit dem, was nicht geschieht, d. h. was vielleicht schon hätte geschehen können, aber noch nicht geschehen ist. Daß England im Herbst den befürchteten Fangstoß noch nicht erhalten hat, war der erste Sieg; daß London in vier Wochen noch nicht total vom Erdboden verschwunden war — in England sagt man jetzt sinnig „coventriert" — der zweite; daß die Italiener nicht in einem Zug durch die weg- und wasserlose Wüste bis hinter Kairo marschierten, vermehrte

Briten schossen Oberkommissar für Syrien ab

Chiappes Flugzeug von britischen Jägern in Brand geschossen / Vorsätzliches Attentat der RAF. / Ein gefährlicher Gegner beseitigt

J.B. Vichy, 1. Dez. Der vor wenigen Tagen zum Oberkommissar in Syrien ernannte frühere Polizeipräfekt Chiappe hat durch ein britisches Attentat auf dem Fluge nach Tunis den Tod gefunden. Sein Flugzeug wurde von englischen Jägern, die von einem Flugzeugträger aufgestiegen waren, angegriffen und in Flammen geschossen.

Obwohl der Flug Chiappes nach dem Zwischenlandeplatz Tunis zeitlich mit der italienisch-englischen Seeschlacht bei Sardinien zusammenfiel, kann doch kein Zweifel bestehen, daß es sich um ein vorbedachtes Attentat handelt. Chiappes Abreise nach Beirut war bereits vorher angekündigt worden, so daß die Briten die notwendigen Vorbereitungen für diesen neuen Anschlag gegen den früheren Alliierten treffen konnten. Sie befürchteten offenbar, daß Chiappe, der als starker Mann bekannt war und für England nie besondere Sympathie aufbringen konnte, mit den verkappten britischen Agenten in Syrien rücksichtslos aufgeräumt hätte.

„SOS: Flugzeug in Flammen"

Die offizielle Mitteilung dazu, die am Samstag in Vichy veröffentlicht wurde, hat folgenden Wortlaut: „Der Botschafter und Oberkommissar in Syrien, Chiappe, hat unter tragischen Umständen den Tod gefunden. Am vergangenen Mittwoch hatte er Frankreich im Flugzeug verlassen, um seinen Posten in Beirut anzutreten. Die erste Zwischenlandung sollte in Tunis erfolgen. Beim Überfliegen des Mittelmeeres wurde sein Flugzeug in vollem Fluge von einem englischen Jagdflugzeug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Am Mittwochvormittag um 12.06 Uhr funkte das Flugzeug auf halbem Wege zwischen der Küste Sardiniens und der afrikanischen Küste folgenden Hilferuf: „Werden beschossen, Flugzeug in Flammen, SOS".

Ueberreste der Maschine gefunden

Aus den inzwischen eingegangenen Informationen geht in der Tat hervor, daß zwei englische Flugzeugträger Jagdpatrouillen hatten aufsteigen lassen. Das Flugzeug der Air France das nicht bewaffnet war und nur langsam flog, bot also ein leichtes Ziel. Die italienischen Militärbehörden haben sofort die Waffenstillstandskommission in Turin benachrichtigt und unverzüglich Nachforschungen angestellt. Weder die französische Flugzeuge, die von Tunis starteten, noch das französische U-Boot „Buffon" entdeckten eine Spur. Erst später hat man Ueberreste der Maschine gefunden, unter ihnen einen Rettungsgürtel, Air France gezeichnet, der nicht benutzt worden zu sein scheint. Die französische Regierung hat diese Nachricht nicht sofort bekanntgegeben, weil sie bis zuletzt hoffte, daß die Passagiere und die Besatzung von Kriegsschiffen oder anderen Schiffen gerettet worden sein könnten. Heute allerdings dulden die inzwischen eingegangenen Meldungen keinen Zweifel mehr, daß das Flugzeug der Air France untergegangen ist und alle Mitglieder der Besatzung mit in die Tiefe gerissen hat. Das Flugzeug „Farman" führte als Passagiere Chiappe und einen Offizier mit sich, die Besatzung bestand aus dem Piloten und einer vierköpfigen Besatzung.

Durchsichtige Ausreden in London

H.W. **Stockholm**, 1. Dez. Ueber die Ermordung des französischen Generalgouverneurs für Syrien, des früheren Pariser Polizeipräsidenten Chiappe, wird in London ein vielsagendes Schweigen gewahrt. Die aus Vichy stammende Meldung wird mit einem unverkennbaren Gefühl der Befriedigung wiedergegeben. Es werden ferner Lesarten verbreitet, wonach das französische Flugzeug, das Chiappe nach Tunis und von dort nach seinem neuen Aufgabengebiet bringen sollte, unterwegs in einen englisch-italienischen Luftkampf geraten und hierbei offenbar abgeschossen worden sei. Nach dieser indirekten Bestätigung wird mit Nachdruck erklärt, ein offizieller Kommentar werde in London nicht gegeben.

Aus verschiedenen Quellen waren schon in den letzten Tagen Hinweise darauf ergangen daß die Engländer alles tun würden, um der von ihnen als sehr unangenehm beurteilten Aktivität Chiappes Widerstände in den Weg zu legen. Ein förmliches Duell zwischen Chiappe und dem von de Gaulle für den Nahen Osten eingesetzten „Oberbefehlshaber aller freien Franzosen", dem früheren Generalresidenten in Indochina, Catroux, der sein Hauptquartier in Kairo aufgeschlagen hat, wurde angekündigt.

Sensationelle Enthüllungen in Kairo:

Lord Astor vergiftete die Minister

Das Herzgift der Lady Simpson die Todesursache der „plötzlich verstorbenen" ägyptischen Staatsmänner — Kleiner Beamter als Versuchsobjekt

Hn. Rom, 1. Dez. Je mehr Einzelheiten über die jüngsten politischen Giftmorde in Aegypten bekanntwerden, desto schwerer erscheinen drei Persönlichkeiten belastet, die in der Nahostabteilung des britischen Geheimdienstes in der letzten Zeit eine führende Rolle spielten: der amtliche Uebersetzer des englischen Botschafters und Oberkommissars Mr. Smart, die platinblonde und sehr mondäne Gattin des Kommandanten der „Canal Control" und Konteradmirals Simpson und der ständig in ihrer Begleitung anzutreffende Marineleutnant Lord Astor junior.

Mr. Smart gilt allgemein als Chefagent des Intelligence Service in Kairo. Er begleitete Eden während seines Aufenthaltes in Aegypten auf Schritt und Tritt. Smarts unfehlbare Methode, die geheimsten Aktentresors des ägyptischen Außenministeriums zu öffnen, besteht in der Ueberreichung von geldgefüllten Zigarettenschachteln an bestechliche Beamte. Die blonde Lady Simpson und ihr junger Begleiter stehen in dem Ruf, sich intensiv mit Chemie zu beschäftigen. Daß sie ein Herzgift zur Verfügung haben sollen, das das Leben des Opfers gerade wie mit „Zeitzündung" zum Stillstand bringt, ist um so bedenklicher, als die Lady und Lord Astor jun. bekannte Erscheinungen in den höchsten ägyptischen Gesellschaftskreisen sind.

Es steht heute fest, daß das Herzgift des britischen Geheimdienstes vor mehreren Wochen zunächst an einem kleinen Beamten im ägyptischen Außenministerium, einem gewissen Mohammed Abigiur erprobt worden ist. Dieses Versuchskaninchen stürzte in seinem Büro kurz nach dem Genuß einer Tasse Kaffee tot zusammen. Der Kaffee war ihm von dem Aktenboten Mr. Smarts angeboten worden. Als Todesursache wurde „Herzschlag" festgestellt. Nach dieser Generalprobe ging der Geheimdienst mit dem Anschlag auf Hassan Sabry Pascha aufs ganze.

In den engen Grenzen, die der Tätigkeit der ägyptischen Polizei gesteckt sind, konnte sie in ihrer Untersuchung über die näheren Umstände des plötzlichen Todes des ägyptischen Ministerpräsidenten immerhin nachweisen, daß sich Hassan Sabry Pascha vor seiner großen Rede durch einen Diener von der Bar des Parlaments eine Tasse Kaffee hatte bringen lassen. Zufälligerweise befand sich auch Mr. Smart an der Bar und, um die Zufälligkeit vollzumachen, sah man wenige Tage später unter den Personen, die sich vom Kriegsminister Yunis Saleh Pascha vor seiner Todesfahrt verabschiedeten, den jungen Lord Astor. Im Zuge aber fuhr ein Vertrauensmann Mr. Smarts mit.

die Erfolgserie ebenso wie der unerwartete Aufschub des griechischen Zusammenbruchs — aber was ändert und bessert das alles an der englischen Lage? Und wenn man die oben wiedergegebene Erfolgsmeldung des englischen Rundfunks betrachtet: sagt man auf englisch jetzt immer, eine diplomatische Aktion sei im Sande verlaufen, wenn innerhalb von drei Tagen drei wichtige südosteuropäische Staaten ihren Beitritt zum Dreimächtepakt vollziehen? Bedeutet es wirklich einen deutschen Mißerfolg, wenn Englands Befürchtungen um den Beitritt weiterer Staaten und Mächte noch nicht eingetreten sind? Ist man in London schon soweit mit den Nerven herunter, daß man das Zeitmaß, das Deutschland in seinen diplomatischen Aktionen aus ganz bestimmten Gründen angesetzt hat, nicht mehr erwarten kann? Wir wollten einmal das trommelfellsprengende Jubelgeschrei hören, das Englands Plutokratenclique anstimmen würde, wenn es ihrer vielgerühmten Diplomatie gelänge, nicht drei, sondern nur einen einzigen bisher unbeteiligten Staat in der heutigen Situation auf ihre Seite zu ziehen oder ihm auch nur eine der bekannten britischen Garantie zu verpassen. Daß das endgültig ausgestanden ist, wissen sie ja selbst genau so, wie sie im Stillen davon überzeugt sind, daß auch die künftigen diplomatischen Aktionen Deutschlands mit den gleichen Erfolgen „im Sande verlaufen" werden, wie die letzte, und wir können nur bestätigen: es läuft sich ganz gut im Sande!

„Deutschland hat die Initiative verloren!" Man scheint in London die Ansicht zu vertreten, daß die Glaubwürdigkeit einer Behauptung mit ihrer Unverfrorenheit wächst. Wo soll denn die Initiative hingekommen sein, wenn sie sich nicht in der Hand Deutschlands befindet?! Gewiß, die deutschen Armeen stehen Gewehr bei Fuß. „Arbeitslos" nennt man das in England. Man scheint hier Rückschlüsse aus der Tätigkeit der eigenen Armee auf der Insel zu schließen, von der man ja auch nicht gerade behaupten kann, daß sie sich auf einem gewaltigen Vormarsch befinde. Aber für die deutsche Wehrmacht scheint uns der Begriff „arbeitslos" denn doch etwas gewagt. Man scheint in England den letzten Winter bereits restlos vergessen zu haben. Oder will man es nicht mehr wissen, wie „arbeitslos" die deutschen Truppen damals im Westwall lagen, daß schließlich der englische Oberbefehlshaber General Ironside zu Beginn des Frühjahrs triumphierend erklärte, jetzt hätten die Deutschen ihren großen Augenblick verpaßt, England sei eine große Sorge los, jetzt könne nichts mehr passieren. Es passierte dann unvorhergesehenermaßen doch einiges, und wenn die deutsche Armee heute wieder „arbeitslos" steht, dann steht sie immerhin selbst nach den Angaben des britischen Rundfunks „von Norwegen bis Spanien und von der Bretagne bis Polen", jedenfalls in Gegenden, wo sie vor einem Jahr noch nicht stand. Ueber die Beschäftigung dieser Armeen aber braucht man sich in England durchaus keine Sorgen zu machen. Wir verraten kein militärisches Geheimnis, wenn wir feststellen, daß diese „Arbeitslosigkeit" genau wie im vergangenen Jahr ein Stadium intensivster Vorbereitung ist, über deren Ergebnisse dann, wenn der Führer den geeigneten Augenblick für gekommen hält, den Briten wohl die Augen übergehen werden. Es ist wirklich mehr als einfältig, wenn die englische Agitation die ungeheure potentielle Energie, die im Vorhandensein des „arbeitslosen" deutschen Heeres in strategisch unübertrefflichen Ausgangsstellungen liegt und denen England nirgendwo etwas entgegenzustellen hat, als ein Moment des englischen Vorteils buchen will. Nun, es wird ja auch wohl wieder einmal Frühling werden — — vielleicht schneller, als Duff Cooper denkt!

Mögen sie inzwischen ruhig ihre Illusionen weiter in die Welt hinausposaunen, aus der Schlinge, in die sie ihren Kopf gesteckt haben, gibt es kein Entrinnen mehr. Und es ist bezeichnend, daß diese Erkenntnisse sogar langsam in England selbst um sich zu greifen beginnen. Es ist die „Daily Mail", die den englischen Plutokraten einen Eimer eiskalten Wassers über die erhitzten Phantastenköpfe schüttet, indem sie in der Besprechung der letzten Unterhausdebatte schreibt:

„Unsere Kriegsanstrengungen können nicht mit denen Deutschlands verglichen werden. Es ist lächerlich, auf Geschichten zu hören, die sagen, die Nazis hätten Schwierigkeiten, um dabei unsern eigenen Schwierigkeiten nicht in die Augen sehen zu müssen. Die englische Regierung muß weit drastischere Maßnahmen ergreifen, und zwar auf Grund größerer Vollmachten und Zwangsmaßnahmen. Im vorigen Winter glaubten wir schon einmal, daß Deutschland schlafe, und nicht vor dem 10. Mai merkten wir, daß Deutschland nicht geschlafen hat. Es wäre töricht zu glauben, daß Deutschland in diesem Winter auf seinen Lorbeeren ausruht."

Es ist töricht! So töricht, wie die ganze Politik der englischen Führung, die auszog, um Deutschland zu vernichten und die doch nur stark genug war, die Vernichtung des eigenen Weltreiches zu vollbringen.

NSKK.-Transportstandarte Speer

30 000 Fahrkilometer zurückgelegt

*** Berlin,** 30. Nov. Am Sonntagvormittag tritt die vom westlichen Operationsgebiet zurückgekehrte NSKK.-Transportstandarte Speer mit 250 Lastkraftwagen und Panzerschleppern unter ihrem Führer, NSKK.-Oberführer Nagel, auf dem Olympischen Platz vor dem Reichssportfeld zu einer Besichtigung durch Reichsleiter Korpsführer Hühnlein an.

Nach der durch den Krieg bedingten, vorübergehenden Stillegung der Arbeiten zur Neugestaltung der Reichshauptstadt hat Generalbauinspektor Professor Speer die Planung und Ausführung zahlreicher wehrmachtwichtiger Bauten in allen Teilen des Reiches übernommen. Die Vielseitigkeit und Größe dieser Aufgabe machte es nötig, ihre transportmäßige Bewältigung von vornherein durch die Aufstellung besonderer Transportkolonnen zu sichern.

Der Korpsführer Hühnlein verfügte, dem Wunsche des Generalbauinspektors stattgebend, die Aufstellung einer besonderen Einheit, die den Namen „NSKK.-Transportstandarte Speer" erhielt. Als am 10. Mai d. J. die große Offensive im Westen begann, wurden Einheiten der NSKK.-Transportstandarte aus dem ganzen Reich zusammengezogen und als geschlossener Verband sogleich für den Munitionsnachschub eingesetzt. 30 000 Fahrkilometer — davon 20 000 unter Feindeinwirkung unmittelbar im Operationsgebiet — wurden zurückgelegt, und manchen NSKK.-Mann deckt Frankreichs Erde.

Die englische Propagandamaschine im Rückwärtsgang

Churchills Novemberträume ausgeträumt — „Popolo d'Italia" zum Kampf auf dem Balkan und im Mittelmeer

*** Mailand,** 30. Nov. Der Kampf auf dem Balkan und im Mittelmeer bildet Gegenstand eines Artikels von Mario Appelius im „Popolo d'Italia". An der griechischen Front, so heißt es darin, sei ein erster kühner italienischer Versuch, die strategische Lage mit Gewalt zu durchbrechen, an den Schwierigkeiten eines wilden Geländes und an der Vorbereitung des griechischen Heeres gescheitert, das im Einvernehmen mit England insgeheim mobilisiert worden war. Im Hinblick auf die Feststellung, daß der Versuch einer gewaltsamen Ueberwältigung nicht gelingen konnte, habe das italienische Kommando die notwendigen Maßnahmen getroffen, um seine vorgeschobenen Einheiten freizumachen. Das griechische Kommando versuchte die Lage auszunutzen, indem es — in der Annahme, daß die Italiener aus politischen Gründen die alte Grenze hartnäckig verteidigen würden — mit Unterstützung der britischen Luftstreitkräfte das Gros seiner Truppen nach vorwärts warf und mit dem Gedanken einer großen Schlacht gegen unterlegene italienische Streitkräfte spielte.

Das italienische Kommando ordnete dagegen im Sinne eines festgelegten Kriegsplanes das Zurückweichen auf eine starke dahinterliegende Linie an, auf welcher es in der Lage war, den dreisten griechischen Truppen entgegenzutreten und sie solange aufzuhalten, bis eine neue Konzentration von Streitkräften und Kriegsmitteln erfolgen konnte, die gegen die Ueberlegenheit der von Griechenland insgeheim zusammengezogenen Truppen notwendig war. Das englisch-griechische Kommando hatte kein anderes Hilfsmittel als die heftigen Kämpfe, mit denen die italienischen Nachhuten das strategische Zurückweichen deckten, als eine große Schlacht hinzustellen. Der Gegensatz zwischen den phantastischen Uebertreibungen der Engländer und Griechen und dem Gang der Operationen sei so groß gewesen, daß die Mehrheit der neutralen Presse das anglo-griechische Informationsmaterial nur zum Teil aufnahm.

Seit 48 Stunden schlug die englische Propagandamaschine einen Rückwärtsgang ein; sie veröffentlicht nicht mehr Siegesnachrichten, sondern schildert Charakter der neuen italienischen Positionen in dunklen Farben und betont, daß die griechischen Versuche, weiter vorwärts zu marschieren, an den zahlreichen italienischen Maschinengewehrnestern scheiterten. Die englischen Bemühungen, die öffentliche Meinung auf einen Szenenwechsel auf dem Theater der italienisch-griechischen Operationen vorzubereiten, seien offenkundig.

Mit den über die ganze Welt verbreiteten Lügenmeldungen hoffte London, Lord Lothian einen großen Erfolg zu verschaffen. Churchill hatte auf der Episode von Koritza einen großen diplomatisch-militärischen Plan aufgebaut, durch den er auf dem ganzen Balkan und im mittleren Orient das Feuer anzufachen hoffte. Churchill hoffte, aber praktisch geschah nichts, gar nichts, war Churchills Novemberträumen entsprochen hätte. Mit der absoluten Ruhe und Gelassenheit führte Italien im Epirus seine Manöver und in Albanien seine Truppenzusammenfassungen durch.

Im östlichen Mittelmeer blieb die englische Flotte in ihren Schlupfwinkeln zwischen Aegypten und Pelepones. Im oberen östlichen Mittelmeer und in der unteren Adria konnten die englischen Streitkräfte die Entsendung von italienischen Verstärkungen nach Albanien nicht stören. Im Zentralen Mittelmeer zeigte die regelmäßige Versorgung Libyens und die Unantastbarkeit der Küsten Siziliens auch dem Blindesten, daß die Italiener die Herren des Platzes sind.

Jedesmal, wenn ein britisches Geschwader im östlichen oder im westlichen Mittelmeer gegen die italienischen Gewässer vorstoße, stehe es der italienischen Flotte und der italienischen Luftwaffe gegenüber. Italien sei sehr stolz darauf, feststellen zu können, daß die stärkste Kriegsmarine der Welt nicht imstande sei, auch nur einen einzigen Erfolg erringen zu können, der ihre große geschichtliche Tradition rechtfertigen würde. Dies zeige, daß die italienische Kriegsflotte als Gleicher unter Gleichen dastehe.

Der von England erklärte Krieg habe Italien überrascht, während sein Flottenbauprogramm noch in voller Entwicklung gewesen sei. Dieses Bauprogramm sei aber durchgeführt worden und erweise sich als genügend, um im Mittelmeer den englischen Streitkräften entgegentreten zu können, obwohl England dort die Besten seiner Geschwader zusammengezogen habe. Die Kommentare gewisser neutraler Zeitungen ließen systematisch diese zahlenmäßige Ueberlegenheit Englands außer acht.

Das Bild, welches Italien mit seinen großen in Aegypten, Albanien und Aethiopien stehenden Heeren, mit seinen ständig im Mittelmeer arbeitenden Flotten- und Luftgeschwadern und mit seinen Seestreitkräften im Roten Meer und im Indischen Ozean biete, sei das Bild einer kriegerischen Großmacht.

Wirkungsvolle italienische Gegenangriffe

Lebhafte Tätigkeit der Luftwaffe an allen Fronten — Zahlreiche feindliche Flugzeuge abgeschossen

*** Rom,** 30. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben unsere Truppen feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt und an einigen Stellen wirkungsvolle Gegenangriffe lokalen Charakters unternommen. Besondere Erwähnung verdient die Division Ferrara und das Kavallerieregiment Guide.

Zwei Luftgeschwader wurden während des ganzen Tages zu Bomben- und Sprenggranaten- sowie MG.-Angriffen gegen die bei den im Gang befindlichen Operationen an der albanisch-griechischen Front interessierenden Ziele eingesetzt. Militärische Anlagen, Straßenknotenpunkte, Truppenzusammenziehungen und feindliche Stellungen wurden wiederholt voll getroffen. In Policani wurden Truppenabteilungen wirkungsvoll unter MG.-Feuer genommen. Auf der Straße westlich von Sajada wurden Feldlager und Kraftwagen im Tiefflug angegriffen und wirkungsvoll getroffen. Ueber Sbkore wurden drei unserer Bomber von neun feindlichen Flugzeugen vom Gloster-Typ angegriffen. Nach lebhaftem Kampf wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zu den Stützpunkten zurückgekehrt.

Am 27. wurden von unseren Jägern in Luftkämpfen drei feindliche Flugzeuge vom Gloster-Typ und eins vom Blenheim-Typ abgeschossen, dessen Besatzung gefangengenommen wurde. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Während einer Aufklärung in der Nähe von Malta haben unsere Flugzeuge schon aus großer Entfernung das Lodern eines ausgedehnten Brandes festgestellt, der bei der gestern gemeldeten Bombardierung von La Valetta verursacht wurde.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge Artilleriestellungen in der Zone von El Davaia und Wadi Halazin (60 und 100 Km. östlich von Sidi Barani wiederholt mit MG.-Feuer bestrichen. Feindliche Flugzeuge haben erfolglos Bomben auf Sidi Barani abgeworfen.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge feindliche Kraftwagen in der Zone von Menze (nordwestlich von Gubba) mit Sprengbomben belegt und dabei zwei Brände hervorgerufen. Feindliche Bombenangriffe auf Cheren haben leichte Schäden angerichtet. Bei MG.-Angriffen auf den Hafen von Assab wurden sechs Personen verwundet."

Britische Piloten beschwindeln ihren König

*** Berlin, 1. Dez. Reuter erbringt nunmehr den Beweis dafür, daß die Phantasiemeldungen über den sogenannten letzten großangelegten Angriff auf Berlin nicht nur dem britischen Luftfahrtministerium entsprungen sind, sondern auch auf Falschmeldungen britischer Piloten zurückgehen, denen es nichts ausmacht, selbst den eigenen König zu beschwindeln.**

Hiernach hat der englische König einem Bombengeschwader der RAF. einen nächtlichen Besuch abgestattet, wobei ihm ein Pilot folgendes erzählte: „Wir haben etwas Glück gehabt. Im richtigen Augenblick gab es eine Lücke in den Wolken, und ich konnte unser Ziel, einen Berliner Bahnhof, sehr deutlich erkennen, als wir unsere Bomben abwarfen." Reuter berichtet ferner, dieser Pilot sei gerade vom Flug über Berlin zurückgekehrt und vom König durch Händedruck beglückwünscht worden.

Es zeugt nicht gerade von der Klugheit britischer Propaganda, wenn derartige Märchen erneut verbreitet werden, nachdem die in Berlin ansässigen Luftattachés fremder Mächte sowie die ausländischen Korrespondenten inzwischen bestätigt haben, daß sie sich auf einer Besichtigungsfahrt zu den angeblich durch die RAF. bombardierten Berliner Bahnhöfen von der völligen Haltlosigkeit all dieser Behauptungen durch Augenschein überzeugen konnten.

„Neuyork Times" erteilt diesen Propagandamethoden neuerdings eine Abfuhr, indem sie ihren Kölner Korrespondenten die Lügenhaftigkeit der angeblichen Erfolge britischer Luftangriffe bei der Bombardierung von Köln sowie der Industriestädte des Westens ausdrücklich bestätigen läßt.

Codreanus letzter Weg

Hunderttausende entboten den letzten Gruß — Endloser Trauerzug durch die Stadt

Mü. **Bukarest,** 1. Dez. Das legionäre Rumänien hat am 30. November, zwei Jahre nach seiner Ermordung, Cornelius Codreanu zu Grabe getragen. Die Teilnahme der Bevölkerung war ungeheuer. Drei Tage lang hatte der Sarg in der Legionärskirche aufgebahrt gestanden, drei Tage und drei Nächte lang hatten Zehntausende und aber Zehntausende von Frauen und Männern, mit Blumen in der Hand, auf der Straße geharrt, bis die Reihe an sie kam, den sterblichen Ueberresten des Schöpfers der Legion einen letzten Gruß zu entbieten.

Als aber die Glocken von Bukarest den 30. November einläuteten, füllten sich die Straßen mit Hunderttausenden. Aus dem ganzen Lande waren Bauern, Arbeiter und Hirten in ihren bunten Trachten zusammengeströmt und warteten still unter dem trüben Novemberhimmel auf den Augenblick, da der Sarg aus der Kirche getragen wurde, zum letzten Gang hinaus zum grünen Haus am Stadtrand von Bukarest, das Codreanu einst selbst mit der ersten Gruppe seiner Anhänger mit eigener Hand errichtet hatte. Die Totenmesse in der Legionärskirche begann um 8.30 Uhr morgens. Außer den Hinterbliebenen des Capitanul, seiner Frau und seinem Vater, nahmen die gesamte rumänische Regierung mit Staatsführer General Antonescu an der Spitze, die Kommandanten der Legion, das diplomatische Korps der Achsenmächte, Abordnungen der NSDAP., des Fascio und der Falange an der Feier teil.

Dann nahmen vier Kommandanten des Legionärs-Ordens Buna Vestira, die alten Mitkämpfer des Capitanul, den Sarg auf ihre Schultern und trugen ihn auf die mit grünem Tuch ausgeschlagene Lafette. Langsam setzte sich der endlose Zug in Bewegung, fast drei Stunden lang währte der Trauermarsch durch die Stadt, über die eine Totenstille lag. Ueberall, wo der Sarg vorbeikam, sanken die Menschen in die Knie. Wie eine dichte Mauer standen auf dem ganzen Wege die Legionäre und grüßten zum letztenmal mit erhobenem Arm ihren Kapitän.

Nach der Ankunft am grünen Haus wurden die Särge Codreanus und seiner mit ihm ermordeten 13 Gefährten in die Gruft gesenkt, die bereits die Leichen der im spanischen Freiheitskampf gefallenen Legionärskommandanten Motzu und Marin birgt. Einer nach dem anderen legte Kränze nieder: Staatsführer General Antonescu und Horia Sima, Reichsleiter Baldur von Schirach im Namen des Führers, Gauleiter Bohle im Namen von Rudolf Heß und der NSDAP., SS-Obergruppenführer Lorenz im Auftrage des Reichsführers SS Himmler, die Gesandten der Achse und Vertreter der vielen Abordnungen. Noch einmal formierten sich die Kolonnen: ein kurzer Vorbeimarsch an General Antonescu, Horia Sima und den Hinterbliebenen des Capitanul, dann blieb nur die Wache an der Gruft zurück, die von diesem Tage an zum Ehrenmal des legionären Rumänien geworden ist.

„Carta del Lavoro" wurde Gesetz

Hn. **Rom,** 1. Dez. Der italienische Ministerrat, der am Samstagvormittag unter Vorsitz des Duce zu seiner ordentlichen Monatssitzung zusammentrat, erhob auf Antrag des Justizministers Graf Grandi die „Carta del Lavoro" zu einem Staatsgesetz, das als Bestandteil des neuen zivilen Gesetzbuches anzusehen ist. Die „Carta del Lavoro" ist die Sozialgesetzgebung, die vom Großrat am 21. April 1927 als „Grunddokument des faschistischen Regimes" verkündet wurde und in der Folgezeit nicht allein die arbeitsrechtliche Praxis, sondern auch die Rechtsprechung tiefgehend beeinflußte, im formellen Sinn aber nie in Gesetzeskraft erwachsen ist. Nun ist der von der „Carta del Lavoro" verankerte faschistische Grundsatz des Rechtes und der Verpflichtung zur Arbeit durch den Beschluß des Ministerrates ein Bestandteil des bürgerlichen Rechts geworden.

Von den sonstigen Beschlüssen des Ministerrates ist die Annahme eines neuen Militärstrafgesetzbuches und ein Kredit von vier Milliarden Lire für öffentliche Arbeiten erwähnenswert. Nach dreistündiger Sitzung vertagte sich der Ministerrat auf den 3. Dezember.

Beförderungen in der Wehrmacht

*** Berlin,** 30. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

1. Im Heer:

Mit Wirkung vom 1. November 1940:

zum General der Infanterie: den Generalleutnant Reinhard (Hans).

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1940:

zu Generalleutnanten: die Generalmajore Neuling, v. Knobelsdorf, Schimpf, Schönhärl, Wetzel, Auleb;

zu Generalmajoren: die Obersten: Rossum, Jahr, Schlemmer (Ernst), Hagl, Seuffert, Mittermaier (Wilhelm), Lindig, Stahl, Freiherr von Schleinitz (Sigmund), Will (Otto), Dr.-Ing. Ritter von Weber.

2. In der Kriegsmarine:

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1940:

zu Vizeadmiralen: die Konteradmirale Fanger, Fuchs;

zu Konteradmiralen: die Kapitäne zur See Krastel, Schall-Emden, Lamprecht;

zum Konteradmiral (Ing.): den Kapitän zur See (Ing.) Kaufmann (Karl).

3. In der Luftwaffe

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1940:

zum General der Flakartillerie: den Generalleutnant Ruggera;

zu Generalleutnanten: die Generalmajore: Vierling, Schulz, Dierstling, Süßmann, Koch, Sommé, Fischer, Haehnelt, Dr. Weißmann.

Mit Wirkung vom 1. November 1940:

zu Generalmajoren: die Obersten: von Dewall, Mensching, von Hachenburg, von Egan-Krieger, Langemeyer, Steinkopf, Harting.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1940:

zu Generalmajoren: die Obersten: Stutzer, Lackner.

Brennend im Atlantik

H.B. **Stockholm,** 1. Dez. Nach einer Reutermeldung hat ein englischer Dampfer die Ueberlebenden des griechischen Dampfers „Eugena Cambanis" (3500 BRT.), der auf dem Atlantik in Brand geraten war, gerettet.

Den 20. Gegner im Luftkampf abgeschossen

Leutnant Schnell erhielt das Ritterkreuz

*** Berlin, 30. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Leutnant Schnell in einem Jagdgeschwader. Leutnant Schnell hat im Luftkampf den 20. Gegner zum Absturz gebracht.**

Generalfeldmarschall Kesselring 55 Jahre alt

*** Berlin, 1. Dez. Während die kampferprobten Geschwader Generalfeldmarschalls Kesselring gegen England fliegen, beging der Generalfeldmarschall am 30. November seinen 55. Geburtstag.**

Albert Kesselring, der während des Weltkrieges als Hauptmann zur besonderen Verwendung des Generalkommandos des III. Bayerischen Armeekorps stand und nach dem Kriege u. a. als Major im Stabe der Heeresleitung und als Oberstleutnant im Heerespersonalamt Verwendung fand, kam 1935 als Generalmajor in die Fliegertruppe, nachdem er sich schon vorher um die Organisation der Fliegerei verdient gemacht hatte. Als Chef des Verwaltungsamtes im Reichsluftfahrtministerium wurde er am 1. April 1936 zum Generalleutnant befördert. Als Nachfolger des abgestürzten Generalleutnants Wever wurde er am 12. Juni 1936 Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Unter Beförderung zum General der Flieger wurde er am 1. Juni 1937 zum Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis III Dresden ernannt, 1938 dann zum Befehlshaber der Luftwaffengruppe I in Berlin.

Nach dem Polenfeldzug zeichnete ihn der Führer am 30. September mit dem Ritterkreuz aus. In der historischen Reichstagssitzung vom 19. Juli d. J. erfolgte seine Ernennung zum Generalfeldmarschall.

Schweizer Stumpen

F.M. Nachdem die schweizerische Demokratie nun schon einmal dabei ist, ihre Grundprinzipien über Bord zu werfen und zunächst einmal die freie Meinungsäußerung, soweit sie sich nicht in den Rahmen ihrer freimaurerisch-besitzbürgerlich-anglophil bestimmten Haltung einfügt, kommt es nicht überraschend, daß nach dem Verbot der „Nationalen Bewegung der Schweiz" nunmehr aus Gründen der „Parität" auch die kommunistische Partei vom Bundesrat verboten worden ist, nachdem ihre politische Tätigkeit schon seit längerer Zeit unterbunden worden war.

Die grundsätzliche Gleichstellung einer nationalen Bewegung mit den Kommunisten, die von der gesamten Demokratenpresse besonders lobend hervorgehoben wird, beweist erneut das schweizerische Unvermögen zu begreifen, was die Stunde geschlagen hat.

*

In einem Artikel der „National-Zeitung" findet sich der erkenntnisschwere Satz: „Wir sind ein komisches Volk."

Angeborene Bescheidenheit verhindert uns zu widersprechen.

*

Die erbitterte innerschweizerische Auseinandersetzung um das militärische Vorunterrichtsgesetz, das für die 15—19jährigen „Jünglinge" jährlich etwa 60 Stunden körperlicher Uebungen vorsieht, steht mit der Abstimmung am heutigen 1. Dezember vor ihrem Abschluß. Die Agitation wurde von Anhängern und Gegnern mit Argumenten geführt, über die bei uns die Hühner lachen würden, aber es war allen dabei tiefster, geradezu tierischer Ernst. Die Entheiligung des Sonntags, die Verstaatlichung der Jugend, der Eingriff in das demokratische Recht der individuellen Selbstbestimmung, die Beeinträchtigung der Erziehung, die Vereinsmeierei waren ebenso Gegenstände einer geistvollen Diskussion wie die Angst um die Beeinträchtigung der Eigenrechte einzelner Kantone oder ausgesprochen pazifistische Prinzipien.

Was hält so eine richtige Demokratie ist, das hat schon seine Sorgen!

*

Besonders stark angewandt wurde von den Anhängern des Gesetzes natürlich auch das außenpolitische Argument, daß eine Ablehnung oder eine dürftige Annahme der Gesetzesvorlage im Ausland als ein „Zeichen der Lockerung des schweizerischen Wehrwillens" oder der „charakteristischen Entschlußlosigkeit des Parlamentarismus" angesehen und schreckliche Folgen nach sich ziehen werde. Ein bekannter Nationalrat schreibt: „Es hüte sich jeder Schweizer, im Auslande falsche Vorstellungen von unserem Wehrwillen zu erwecken und stimme, sei es mit frohem, sei es mit schwerem Herzen (!) am nächsten Sonntag mit ja!"

Wenn mit „Ausland" wieder einmal wir gemeint sein sollten, können wir beruhigend versichern: von der Schweiz, ihrem „Wehrwillen" und ihrem Parlamentarismus machen wir uns — mit oder ohne militärischen Vorunterricht — falsche Vorstellungen schon lange nicht mehr. Wir wissen genau, was gespielt wird.

*

„Wir wollen es den Finnen und den Griechen gleichtun" — beginnt in der Basler „Arbeiterzeitung" ein Aufruf, für das Vorunterrichtsgesetz zu stimmen.

Sieh da, „den Griechen gleichtun!" Unter „strikter Wahrung der Neutralität" den Engländern nach besten Kräften Vorschub leisten, wie? Würde mir das doch nochmal reiflich überlegen!

*

Es gibt allerdings auch seltene Ausnahmen in der Schweiz, die sich erstaunlicherweise über alle demokratischen Illusionen hinaus so etwas wie einen klaren Blick für die Realitäten dieser Welt bewahrt haben. Unter der Ueberschrift „Die Schweiz muß an der europäischen Zusammenarbeit teilnehmen" veröffentlicht der „Courier de Genève" ein Interview mit dem früheren schweizerischen Bundesrat Musy. Er sei überzeugt, so erklärte der Alt-Bundesrat, daß man in ein neues Europa eingetreten sei. Die Schweiz würde einen schweren Fehler begehen, wenn sie sich in einer Isolierung verschanzen wollte, besonders, wenn diese Politik den Anschein einer aggressiven und einseitigen Haltung annehme. Es handle sich nicht darum, die Grundlagen der schweizerischen politischen Ordnung zu verleugnen; aber man müsse ihre Modalitäten ändern. Man müsse sich nicht anpassen, um zu zerstören, sondern um aufzubauen. Ein politischer Organismus, der der Anpassung unfähig sei, würde in seiner Existenz bedroht sein. Man könne trotzdem darauf achten, den typisch schweizerischen Charakter aller Einrichtungen zu wahren. Unter der Bedingung, daß die Schweiz nicht abwarte, bis es bereits zu spät sei, würde die zukünftige europäische Organisation es der Schweiz gestatten, sich den wirtschaftlichen Platz zu sichern, auf den sie Anrecht habe. Man wisse heute, daß das, was man für eine vorübergehende Krise gehalten habe, ein neuer Zustand sei. Man müsse folglich die schweizerischen Institutionen anpassen. Die Völker begnügten sich nicht mehr mit einer opportunistischen Politik. Die Formel „Man muß dringend warten" sei überlebt. Die Stunde der Erneuerung habe geschlagen. Es wäre ein schwerer Fehler, glauben zu lassen, daß die Schweiz einer Anpassung unfähig sei. Man würde das Risiko laufen, ausgezeichnete Elemente zu entmutigen, die sehnlichst die Aktion wünschten.

Bundesrat Musy, der diese für schweizerische Verhältnisse geradezu frappierend zeitgemäßen Aeußerungen tat, ist allerdings schon sehr lange aus seinem Amt ausgeschieden.

Und das ist gut so für ihn. Denn nach diesen Aeußerungen wäre er sowieso die längste Zeit schweizerischer Bundesrat gewesen!

*

Das Eidgenössische Kriegsernährungsamt hat einen Aufruf erlassen, in welchem jede Familie aufgefordert wird, pro Woche einen Sauerkrauttag einzuschalten.

Ist das nicht schon wieder ein heimtückischer Eingriff in die verfassungsmäßig garantierte demokratische Freiheit des individuellen Küchenzettels? — „Aufpassen, Männer, nicht anpassen!"

Heute auf Seite 6 Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr 12 gültig.

Arbeitsschlacht vor Englands Toren

Fernkampfgeschütze gehen in Stellung / Der Einbau — keine Kleinigkeit / Die Kampffront wächst

Von Kriegsberichter Kurt Lauterjung

P.K. Seit einigen Wochen meldet der deutsche Heeresbericht hin und wieder die Beschießung von Hafenanlagen in Dover oder feindlicher Geleitzüge vor der englischen Küste durch Fernkampfbatterien. Wie sind die Stellungen für diese Geschütze schwersten Kalibers plötzlich, man möchte fast sagen über Nacht, errichtet worden?

Vor Monaten noch tummelten sich Badegäste auf den Sanddünen an der Kanalküste. Der Krieg hatte sie verscheucht und englische und französische Truppen belegten die Hotels und Pensionshäuser. Aber schon wenige Wochen nach dem Beginn der Offensive mußten sie den deutschen Soldaten weichen, nur kurz war der Krieg, wie ein Spuk jagte er über die Dünen der Kanalküste. Hals über Kopf stürzte sich das „siegreiche" englische Expeditionskorps ins Meer, um auf die Schiffe zu gelangen. An der Küste richteten sich nun die deutschen Truppen ein und brachten ihre Geschütze in Stellung. Der Krieg ging weiter, Frankreich war geschlagen. Von Stund an richtete sich in verstärktem Maße der Blick gegen den Feind auf der Insel. Marine-Artillerie, Flak und Heeresverbände bauten die Verteidigung der Küste aus. Aber noch genügte nicht die Stärke der Stellung gegenüber der englischen Insel.

Frontarbeiter aus allen Einsatzgebieten

Sofort nach dem Waffenstillstand wurden große Kolonnen der Frontarbeiter aus allen Einsatzgebieten während des Vormarsches aus dem Inneren Frankreichs an die Nordwestküste verlegt. Wie im Hochsommer des Jahres 1938 am Westwall mußten zur Unterbringung der Massen in kürzester Zeit Lager eingerichtet werden. In aller Eile wurden die von den Engländern zurückgelassenen Baracken und Zelte in einen wohnlichen Zustand gesetzt. Erfahrene Männer der Deutschen Arbeitsfront übernahmen wieder die Betreuung der Frontarbeiter im Lager als Lagerführer, Köche, Sozialbetreuer und Verwaltungsführer. Sofort begann aber auch die Arbeit. Ueber Nacht rollten viele hundert LKW's an, sorgten für die Heranschaffung von Material, Maschinen und Arbeitsgeräten. Tausende Fäuste packten zu und in kürzester Frist war es wieder so, wie vor zwei Jahren am Westwall: für den Laien ein Bild heillosen Durcheinanders, in Wirklichkeit aber das kraftvolle Gemälde einer wohldurchdachten Arbeitsschlacht.

Auf der schmalen Küstenstraße

Seit vielen Wochen sind wir auf der schmalen Küstenstraße von Baustelle zu Baustelle gefahren, haben den Fortgang der Arbeit verfolgt und erlebten ein zweites Mal, wie ein Landstrich sein Gesicht wechselte, wie Berge versetzt wurden und neue Hügel entstanden. Allein über tausend Fahrzeuge kamen auf engem Raum zum Einsatz. Schon am frühen Morgen brachten zahllose Omnibusse die Arbeiter zur Baustelle. Dann rollten den ganzen Tag über in langen Zügen die Wagen von den Beladestellen zu den Bauplätzen. Kradmelder jagten mit eiligen Befehlen vorüber. Personenkraftwagen bahnten sich ihren Weg. Ein Verkehr entwickelte sich, wie ihn diese Gegend wohl noch niemals gesehen hat. Die schmalen Küstenstraßen waren daher diesen Anforderungen auch nicht gewachsen. Sofort wurden Kolonnen angesetzt, diese Straßen zu verbessern und zu verbreitern. Zur Sicherung des Verkehrs wurden an besonders gefährdeten Punkten Männer des NSKK., des OT.-Schutzkommandos und der Feldgendarmerie eingesetzt. Verkehrskontrollen des NSKK. sorgten für die Betriebssicherheit der Fahrzeuge.

Für Wochen hindurch bestimmten die Uniformen der Frontarbeiter, ihre Maschinen und ihre Fahrzeuge das Gesicht dieses Landstriches. Am Rande des Meeres standen Bagger und Greifer und füllten die bereitstehenden LKW's mit Kies. Die haushohen Dünen lieferten den Sand. Eisenbahnzüge und Lastkraftwagen brachten Zement herbei. Aber auch eine während des Krieges stillstehende französische Zementfabrik wurde wieder in Betrieb genommen, ebenso wie ein Eisenwerk, wie Holzlager und Sägewerke von der Organisation Todt wieder in Gang gesetzt und in den Dienst ihrer Arbeit gestellt wurden.

Von Baustelle zu Baustelle

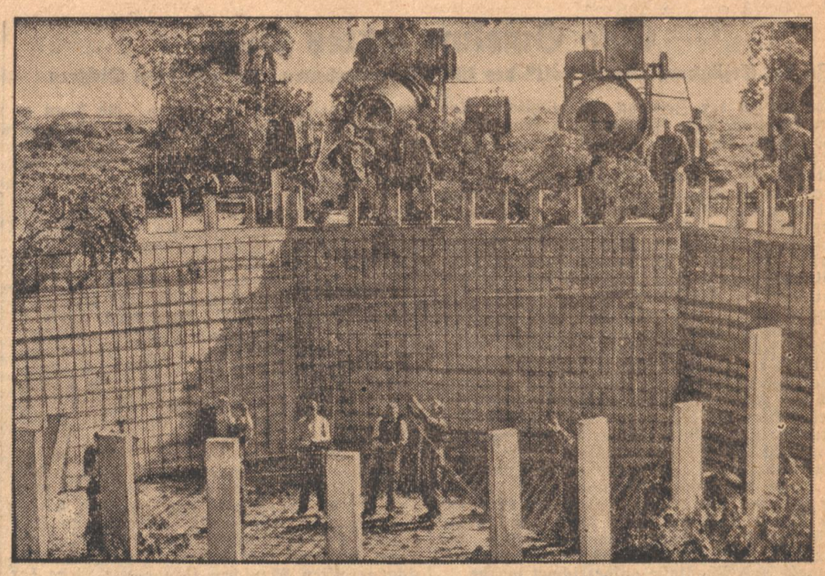
Auf der Fahrt entlang der Küste begleiten uns links und rechts der Straße die Arbeitsplätze und Baustellen. Immer wieder kommt uns der Vergleich zum Westwall, es ist der gleiche Rhythmus tempogeladener Arbeit. Hier rattern in einem schon einige Meter tiefem Loch zwei Planierraupen. Ungetüme von Maschinen, die die Engländer bestimmt nicht mit Vorsatz zurückgelassen haben und die nun von Frontarbeitern gegen ihre bisherigen Besitzer in Gang gesetzt wurden. Ganze Berge von Erdreich schieben diese Maschinen vor sich her und zahllose Arbeitskräfte können dadurch eingespart werden. Dort steht das Gerüst eines künftigen Werkes. Tief im Eisengeflecht stehen die Flechter und legen letzte Hand an. Daneben ist im Halbrund eine ganze Batterie von Betonmischmaschinen aufgefahren, die bald ebenso ihr ehernes Lied singen werden, wie einige hundert Meter weiter auf einer anderen Baustelle, wo die 24 Mischmaschinen gerade auf vollen Touren laufen. Feldbahnloren werden herangeschoben, gefüllt und wieder entladen. Zementierer sorgen mit langen Stangen dafür, daß der Guß gelingt und das Werk später keine schadhaften Stellen aufweisen kann.

Auf der anderen, dem Panzerwerk abgekehrten Seite der Batterie von Mischmaschinen führt eine elektrische Bahn einen langen Zug von Loren mit Kies auf die Bühne hoch über der Erde. Kranarme holen die Zementsäcke aus der Tiefe herauf. Eine dichte Staubwolke hüllt die Männer ein, die dort unten und hier oben arbeiten. Mit einer Schutzbrille vor den Augen, einem Taschentuch im Mund und einem Tuch um den Hals schützen sie sich gegen den feinen Zementstaub. Hart ist diese Arbeit. Hin und wieder wischen sie sich den Schweiß von der Stirn. Ausruhen können sie nicht, denn die Mischmaschinen verlangen gierig nach neuen Zuschlagstoffen und der Guß darf nicht unterbrochen werden.

Am Nachbarwerk recken sich riesige Kräne in den Himmel und Arbeiter eines Rüstungsbetriebes sind schon bei der Montage der Geschützrohre. Die Luft ist erfüllt von dem Hämmern der Motore, von dem Lärm der Mischmaschinen. Die Brandung des nahen Meeres, das Donnern der Flugzeuge, die über die Baustellen hinweg nach England ziehen, wird verschlungen von diesem kraftvollen Lied emsiger Arbeit.

So bauten Frontarbeiter den Soldaten eine neue Stellung vor den Toren Englands. Wieder haben sie das Wort ihres ersten Baumeisters Dr. Todt erfüllt, als er ihnen zu Beginn der deutschen Offensive im Westen zurief: „Der Frontarbeiter wird dem Frontsoldaten immer zur Seite stehen."

Wochen sind seither ins Land gegangen. Der Lärm auf den Baustellen verklingt. Die aufgerissene, wunde Erde ist wieder zugedeckt. Heute nun ragen allenthalben die Rohre riesiger Fernkampfgeschütze über die Dünen hinweg nach England, bereit zum Feuern, wenn der Befehl dazu gegeben wird.



Wertvolle Kriegshilfe leistet die Organisation Todt
Beim Bau einer schweren Batterie in den Dünen Flanderns. (PK. Engelmeyer, Atlantic, M.)

Elsaßfahrt des Reichsjugendführers abgeschlossen

Besuch in Kolmar und Mülhausen — Von der Jugend jubelnd begrüßt

O **Straßburg**, 30. Nov. Am Freitag fuhr Reichsjugendführer Axmann von Straßburg zunächst nach Kolmar weiter. In Erstein und in Schlettstadt stand die Hitlerjugend an der Straße, um ihren Reichsjugendführer zu begrüßen. Bei jedem Aufenthalt wurden ihm große Blumenspenden überreicht, so daß der Wagen sie schließlich kaum noch zu fassen vermochte. Reichsjugendführer Axmann schritt die Front ab und nahm die Gelegenheit wahr, immer wieder mit den elsässischen Jungen und Mädel zu sprechen.

Nach einem kurzen Besuch der Hohkönigsburg traf dann der Reichsjugendführer in Kolmar ein. An der Stadtgrenze erwartete ihn der Bannführer der HJ. Nach einer Rundfahrt durch die an edlen Baudenkmälern reiche Stadt setzte er seine Reise fort. Auf dem Hartmannsweilerkopf war die Jugend trotz dichten Schneetreibens von nah und fern zur Begrüßung zusammengeströmt.

Am Abend war dann der Reichsjugendführer in Mülhausen. Im historischen Rathaussaal waren die Führer der HJ. und die Führerinnen des BDM. mit den führenden Männern der Partei, der Wehrmacht und der Stadt zu einem Führerdienst zusammengekommen. Der Reichsjugendführer unterrichtete sich genau über die Verhältnisse im Bannbereich. Er freute sich von Herzen über die frische unbekümmerte Art der Jungen und Mädels, die ihm freimütig von ihren Erlebnissen und Erfahrungen erzählten. Er gab dann einen gedrängten Ueberblick über die Erziehungsaufgaben der HJ., wobei er besonders die Sozialarbeit hervorhob. Damit war die Elsaßreise des Reichsjugendführers beendet.

Der Reichsjugendführer bei der Jugend im zerschossenen Lauterburg
Gebietsbildstelle der HJ. Baden.

Feuerfontänen spritzten gen Himmel

Wie der Bombenregen deutscher Kampfmaschinen auf Liverpool niederging

Von Kriegsberichter A. Richardt

PK. Eine klare Herbstnacht breitet ihren blauweißen Schleier über das stille Land, als Maschine auf Maschine über die zitternde Grasnarbe eines Einsatzflughafens in Frankreich hinwegfegt zu neuen Angriffen gegen England. Staffel auf Staffel und Gruppe auf Gruppe startet, voll beladen mit der tödlichen Fracht. Höher und höher schrauben sich die Maschinen. Gleichmäßig donnern die Motoren ihr Lied in die Nacht. Angespannt sitzt die Besatzung des Bombers an ihren Instrumenten. Sie spürt kaum die 25 Grad Kälte, die bissig in die Maschine hereinkriecht. An Southampton vorbei wird Kurs nordwärts genommen. Der Tommy scheint heute zu schlafen. Nur an vereinzelten Stellen tupft die Flak stärker ihrer feurigen Sprengwolken in den nächtlichen Himmel. Die Sicht wird langsam schlechter, Wolkenvorhänge schieben sich zwischen Maschine und Boden. Da leuchtet schon von weitem der Widerschein eines riesigen Brandherdes auf. „Das muß Manchester sein", meint der Bombenschütze, „wo vor zwei Tagen die Unsrigen hineingehauen haben". Die Feuerwolke wird größer und größer. Wie ein roter Mantel liegt sie um die Stadt, ausgezeichneter Orientierungspunkt für die anfliegenden Maschinen. Doch diesmal gilt ihr Besuch einem anderen Ziel: Liverpool, Englands wichtigster Einfuhr- und Umschlaghafen mit seinem ausgedehnten Industriegebiet soll diesmal die Wirkung deutscher Bomber spüren!

Flakernder Feuerschein aus der Tiefe und die Instrumente lassen keinen Zweifel, die Maschinen sind über der Stadt. Die Maschine fliegt jetzt in der für den Bombenabwurf richtigen Höhe. Noch einmal prüft der Bombenschütze sein Bombenvisier. Mit einem Griff öffnet er die Bombenschächte, und befreit von den stählernen Klammern rauscht die Fracht nach unten.

Wild trudeln die Bomben durch die Luft, torkeln in die Tiefe. Nach Bruchteilen von Sekunden blitzen kleine Lichtpünktchen auf. Und dann spritzt eine Feuerfontäne nach der anderen gegen den Himmel. Serienweise werden die ausgemachten Ziele mit Bomben schweren und schwersten Kalibers zugedeckt. Serienweise pflanzt sich der Feuerorkan der explodierenden Bomben durch die langen Reihen der Fabrik- und Hallenanlagen fort. Volltreffer auf Volltreffer in Englands wichtige Versorgungsbetriebe!

Die Flak unten scheint nervös geworden zu sein. Aus allen Rohren jagt sie einen Hagel von Geschossen hoch. Wie Gummibällchen umhüpfen die berstenden Granaten die Maschine. Aber unbeirrt steuert der Flugzeugführer seinen Kurs, unbeirrt läßt der Bombenschütze seine Ladung abwärts trudeln. Feuerschein züngelt zu den Wolken empor. Blutrot leuchtet das Fanal der Vernichtung am nächtlichen Himmel.

Noch einmal zieht die Maschine eine Kurve über der Stätte der Vernichtung, dann dreht sie ab auf Kurs Heimat. Und während sie und alle gestarteten Maschinen wohlbehalten auf ihren Einsatzhäfen landen, sind schon andere Kameraden unterwegs, das begonnene Werk der Zerstörung fortzuführen, sind schon auf den Kommandostellen die Einsatzbefehle für den nächsten Angriff fix und fertig ausgearbeitet, sind schon wieder die Männer des Bodenpersonals an der Arbeit, neue Maschinen zu überholen und startfertig zu machen. Pausenlos rollen die Vergeltungs- und Vernichtungsangriffe gegen England.

Wie Griechenland heute aussieht

Situationsbericht aus Athen — Der Brief eines Neutralen

rd. **Bern**, 1. Dez. Die Berichterstattung der Schweizer Presse aus Griechenland enthält hin und wieder interessante Mitteilungen über die innere Lage des Landes und über das Leben in der von britischem Militär beherrschten Hauptstadt. Wir sind in der Lage, einige Einzelheiten zu berichten, die mancherlei Aufschluß über die Situation Griechenlands geben und einem aus Athen eingetroffenen Bericht entstammen, der zwar für die Reise einige Zeit gebrauchte, aber dadurch keineswegs seine Aktualität verloren hat:

In Athen wird noch immer fieberhaft an der Aufstellung von Flakgeschützen im Stadtgebiet — auf zentral gelegenen Häusern und auf dem Lykabettos — gearbeitet. Auch der Ausbau von Luftschutzkellern geht weiter. Etwa 63 Prozent aller Häuser von Athen und dem Piräus haben überhaupt keinen Keller. Die öffentlichen Luftschutzkeller sind klein und ohne jede Einrichtung. Die Menschen setzen sich bei Luftalarm entweder in das Treppenhaus oder sie stehen auf den Terrassen und schauen nach angreifenden Feinden aus.

Schlechte Lage der Wirtschaft

Die wirtschaftliche Lage des Landes ist, soweit man aus den spärlichen Informationen entnehmen kann, schlecht. Man hat festgestellt, daß in einem der besten Wohnviertel Athens in sieben Straßen zwölf Geschäfte geschlossen worden sind, zum Teil, weil der Besitzer einberufen wurde, zum anderen Teil aber, weil keine Waren vorhanden sind. In Piräus sind Hunderte von Geschäften geschlossen. Der Lebensmittelmangel macht sich bereits unangenehm bemerkbar; es gibt in Athen für Private überhaupt kein Fleisch, keine Kartoffeln, fast keine Eier und nur ganz wenig Gemüse. Konserven werden nicht in größeren Mengen abgegeben. Zucker und Reis sind rationiert, ohne daß man die zugesprochenen Rationen bekommen könnte. In den Restaurants hingegen gibt es noch dieses und jenes, ausgenommen Fische. Die wirtschaftliche Lage des einzelnen ist durchschnittlich ungünstig. Die Einberufenen erhalten zwar eine Entschädigung für ihre Familie aber sie ist gering. Die Gattin eines Rechtsanwaltes z. B. erhält für sich und ihre Tochter siebenhundert Drachmen monatlich (das entspricht etwa 22 Reichsmark).

Englisches Militär tritt heute im Stadtbild von Athen bereits sehr deutlich in Erscheinung. Die Hotels sind überfüllt mit englischen Offizieren. Man sieht in allen Restaurants Flieger- und Marineoffiziere in Uniform. In den ersten Tagen wurde jeder erscheinende englische Soldat enthusiastisch mit Zurufen und Händeklatschen auf der Straße begrüßt. Das hat sich gegeben. Nur die englische Wochenschau, die jetzt in allen Kinos gezeigt wird, oder Propagandafilme über die moderne englische Armee, werden unentwegt mit freundlichem Applaus aufgenommen. Deutsche Zeitungen gibt es nicht mehr. Aber auch anderssprachige fehlen, da ja Griechenland mit seiner einzigen, von der Mobilisierung stark in Anspruch genommenen Eisenbahnlinie so gut wie vollständig von der Außenwelt abgeschnitten wird. Diese Isolierung geht so weit, daß z. B. das Außenamt eines anderen Staates gewisse wichtige Mitteilungen an seine Gesandtschaft in Athen mit der normalen Nachrichtensendung des Rundfunks weitergibt.

„Die englische Hilfe"

Die Zahl der in Griechenland anwesenden Engländer wird auch von griechischer Seite ganz verschieden angegeben. Außer Zweifel steht, daß außer Fliegern und Matrosen auch Soldaten in Athen sind, und zwar werden sie für Athen und Piräus auf etwa 4—5000 Mann geschätzt. Was die in Griechenland stationierten Flugzeuge anbetrifft, so liegen ihre Hauptstützpunkte auf einer Berghöhe in der näheren Umgebung von Patras und in der Gegend von Saloniki. Alle diese Angaben sind aber natürlich mit äußerster Vorsicht entgegenzunehmen, denn sie beruhen auf Informationen, deren Richtigkeit nicht nachgeprüft werden kann.

Die Hilfe Englands wird von der Oeffentlichkeit ganz unterschiedlich eingeschätzt. In Athen beobachtet man nicht ohne Distanz das Verhalten der englischen Offiziere, die allabendlich Gelage in Uniform abhalten. Ich selbst habe im Hotel „King George" eine durchaus alltägliche Szene beobachtet. Von einem Taxichauffeur und einem Hoteldiener gestützt, wurden zwei britische Marineoffiziere stockbetrunken durch die Halle geführt. Am Nebentisch saßen Griechen. Eine Dame sah über die Szene hinweg und sagte überlaut: „Die englische Hilfe".

Soweit der Bericht des neutralen Gewährsmannes.

Woher kommt das Truppengeld?

Wie die Soldatenbank arbeitet — Lastwagen voller plombierter Geldsäcke

Von Kriegsberichter Gerhard Schad

P.K. Als die deutschen Soldaten in Polen eindrangen, nach Dänemark, nach Norwegen vorstießen, in Holland, Belgien und Frankreich kämpften, da hatten sie schon in den ersten Tagen die Möglichkeit, in dem fremden Lande mit der fremden Währung etwas zu kaufen, wenn es überhaupt etwas zu kaufen gab. Sie bekamen dann die uns allen bekannten Reichskredit-Kassenscheine, die in einem bestimmten Währungsverhältnis zur Landeswährung standen und überall Geltung hatten. Es war zwar manchmal ein etwas schwieriges Ding mit dem Umrechnen, besonders in Norwegen, aber die Hauptsache bleibt doch, man hatte die Scheine in Händen, die angenommen wurden, während die innerdeutschen Zahlungsmittel nicht ausgegeben werden durften. Die Sache ist jetzt noch einfacher geworden. Der Soldat bekommt seinen Wehrsold usw. in allen besetzten Gebieten in der jeweiligen Landeswährung und hat es damit bedeutend leichter. Wenn die Pariser Midinette flötet: „Dix francs, monsieur!", dann legt er einfach seine zehn Frank hin und muß nicht erst ausrechnen, wieviel das denn nun in Mark und Pfennig ausmacht. Oft wird er es allerdings trotzdem tun, denn die Preise sind gegen früher nicht niedriger geworden.

Mancher Soldat wird sich nun schon gefragt haben, woher kommt denn eigentlich unser Geld? Gewiß, er bekommt es zunächst von seinem Rechnungsführer oder Zahlmeister, der deswegen in hohem Ansehen steht. Doch dieser muß es ja auch erst irgendwo holen. Diese Aufgabe, die Truppe mit Geld zu versorgen, fällt nun den Reichskreditkassen, die bei jeder Armee sich befinden, zu. Schon beim Vormarsch zogen sie unmittelbar hinter der Truppe her, nachdem die Zahlmeister schon einiges Geld mitbekommen hatten. Auf Grund der Dispositionspläne der Armee und ihrer Divisionen fordert die Reichskreditkasse in Paris Schecks an, in Höhe der Summen, die sie benötigt. Sind diese Schecks ausgestellt, dann begibt sich einer der Beamten zur Zweigstelle der Banque de France an seinem Standort und läßt sich dort die entsprechende Summe auszahlen. In großen plombierten Säcken verpackt, wird mit Lastwagen dann das Geld in den Tresor der Reichskreditkasse überführt, bereits nach verschiedenen Geldsorten getrennt. Die Zahlmeister der Armeen und der Divisionen, sowie die im Bereich liegenden Einheiten der Luftwaffe und der Marine holen die auf ihren Schecks angegebene Geldsumme dort ab. Von da können dann die einzelnen Rechnungsführer ihren Bedarf bekommen, der ja außer Wehrsold und Frontzulage noch Bekleidungszulage, Verpflegungsgelder, Zuschüsse für den Einkauf von zusätzlichem Proviant, Brennstoffmitteln usw. umfaßt.

Der Name „Reichskreditkasse" wurde damals, als diese Einrichtung geschaffen wurde, gewählt. Der Bestimmungszweck der Reichskreditkassen war ursprünglich, im Kriegsfall im innerdeutschen Zahlungsverkehr auf Waren in anderen Werten Kredite zu gewähren und in Kreditkassenscheinen auszuzahlen. Da die bestehenden Kreditinstitute diese Aufgaben meisterten, kamen im Inland Kreditscheine nicht in den Verkehr. In Polen fand die deutsche Verwaltung ein Gebiet vor, das, ohne Notenbank und ohne arbeitsfähige Kreditinstitute, in wirtschaftlicher Auflösung begriffen war. Man entschloß sich daher unter Verwertung der im Reich einstweilen nicht gebrauchten Reichskreditkassenscheine eine behelfsmäßige Notenbank im besetzten polnischen Gebiet zu errichten. In den besetzten Gebieten im Westen hatten die Reichskreditkassen infolge der ausgedehnten und tief in das Wirtschaftsleben eingreifenden Kriegshandlungen eine umfassendere Tätigkeit zu entfalten, die mit den bisher gemachten Erfahrungen und mit stets verfeinerten Methoden betrieben wurde. Für die gegenwärtige Arbeit der Reichskreditkassen würde das Wort „Soldatenbank" vielleicht genauer treffen. Wir sind jedenfalls froh, daß es diese Einrichtung gibt, auch wenn sie einen Namen trägt, unter dem sich die meisten wenig vorstellen können. Der große Vorteil dieser Kassenstellen ist ihre Beweglichkeit, ihr geringes Personal, das aus Reichsbankbeamten besteht und allen Anforderungen, die oft nicht leicht sind, vollkommen gewachsen ist. Das Reichsbankdirektorium hat auch den Reichskreditkassen, die mit der nur von Zweckmäßigkeitsgründen geleiteten Handhabung ein interessantes Instrument nationalsozialistischer Geldpolitik darstellt, das sich ausgezeichnet bewährt hat, seine hohe Anerkennung ausgesprochen. Wir aber können die Gewißheit haben, daß auch diese, für uns alle so wichtige Einrichtung, für die deutsche Wehrmacht ihre stille wertvolle Arbeit leistet und ihren Teil beiträgt zum guten Gelingen des großen Werkes.

Dr. Goebbels ehrt die Toten des Kreuzers „Blücher"

* **Oslo**, 30. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels stattete bei seinem Osloer Besuch der Gedenktafel für den Kreuzer „Blücher" und Festung Oskarsborg einen Besuch ab. Er ehrte die Toten der „Blücher" durch Niederlegung eines Kranzes und ließ sich dann von dem Seekommandanten von Oslo den Hergang der Kämpfe um Oslo schildern.

Otto Gmelins letztes Buch

Zu der Erzählung „Wela Holt" des kürzlich verstorbenen oberrheinischen Dichters

Gerade zu der Zeit, da ein plötzlicher Tod dem Schaffen Otto Gmelins ein frühzeitiges Ende setzte, legte sein Verlag Eugen Diederichs in Jena zwei Bücher von ihm vor. Einmal war es die Volksausgabe seines 1936 erschienenen Werkes „Der Ruf zum Reich", das jetzt in neuer Bearbeitung als Volksausgabe unter dem Titel „Die Krone im Süden" vorliegt. Zum zweiten war es aber „Wela Holt", die der Verfasser anspruchslos „Erzählung" nannte. Wir schrieben bei dem Erscheinen des „Haus der Träume", daß Otto Gmelin sehr viel Persönliches in dieses Buch mit hineingewoben habe, das so zu einer Darstellung seiner Jugenderlebnisse wurde. „Wela Holt" ist in gewissem Sinne eine Fortsetzung dieser Lebensbeichte. Diesen Eindruck verstärkt noch der Ichton, in dem es geschrieben wurde. Dieser Herr B., der an der Seite der Heldin durch das ganze Buch geht, trägt in seiner stillen, zurückhaltenden, gründlichen Art viele Züge Gmelins. Dazu ist das ganze Leben dieser Frau mit solch überzeugender Natürlichkeit gestaltet, daß man den Atem der Wirklichkeit immer wieder deutlich spürt. Es ist die Geschichte einer großen tragischen Liebe, die hier von einer zarten, fühlenden Hand mit Hingabe und Phantasie aufgezeichnet wurde.

Wela Holt ist die Tochter eines Lebensphantasten, die zusammen mit ihrer schönen dunkelhaarigen Schwester Runa abseits vom großen Leben aufwächst. Als Runa ihrer Ausbildung zur Lehrerin nachgeht, kommt sie zum erstenmal mit dem wirklichen Leben in Berührung. Durch ihre Erzählungen hat auch ihre Schwester Wela, die den Hausstand führen muß, teil an diesem Leben. Die Schwester lernt einen Mann, einen gewandten, großzügigen Kaufmann kennen, verlobt sich mit ihm, doch wird dieser kurz vor der endgültigen Bindung von seinem Geschäft nach Neapel berufen. Ganz plötzlich stirbt Runa. Als auch der Vater kurz darauf die Augen schließt, steht das schöne Mädchen allein in der Welt. In dieser Einsamkeit beginnen sich Fäden zwischen ihr und dem früheren Verlobten ihrer Schwester zunächst in einem Briefwechsel zu spinnen, die dann zu einer festen Bindung führen, als Wela auf seine Veranlassung sich mit ihm in dem schönen Florenz trifft. Zum zweitenmal greift das Schicksal tief in ihr Leben ein, als sie zur Zeit dieser bedeutungsvollen Entscheidung einen Menschen kennen lernt, der ihrem Wesen und ihrem Herzen näher ist, als ihr Verlobter. Schon ist das Mädchen entschlossen, die Bindung mit ihrem Verlobten zu lösen und der Stimme ihres Herzens zu folgen, da bricht der Weltkrieg aus. Nach 17 Jahren treffen die beiden Menschen wieder zusammen. Wela ist inzwischen die Frau des Mannes geworden, dem sie damals mehr aus Pflicht, als aus Neigung folgte und dem sie inzwischen 3 Kinder schenkte. Der Geliebte von damals ist Privatlehrer, und das Schicksal will es, daß Wela einen ihrer Buben zu ihm in den Unterricht gibt und der geliebte Mann von einst als Freund den Weg in das Haus findet, in dem die Geliebte unbekümmert froher Tage in dem schönen Florenz als Hausfrau waltet. Er wird der Freund der Kinder und ein von Welas tüchtigem und sehr erfolgreichem Mann stets herzlich begrüßter Gast. Es folgen glückliche Tage, in denen die beiden längst zum Verzicht gereiften Menschen ihre ganze Liebe der Erziehung der Kinder widmen. Noch einmal werden sie getrennt, als Welas Mann einer Berufung nach Berlin folgt. Doch hier wird er ein Opfer seines aufreibenden Berufes. Die Frau ist mit ihren Kindern allein und sie kehrt in die Stadt zurück, in der ein Zufall sie nach 17 Jahren den Geliebten von einst wiederfinden ließ. Hier schließt die Erzählung. Erfüllung wird der Liebe dieser beiden Menschen nicht. Sie verzichten, weil das Schicksal es ihnen so bestimmte, obwohl das Leben sie füreinander schuf.

Es ist ein stilles Buch, das Otto Gmelin als letztes in die Hand seiner Leser legte, ein Buch, in dem trotz der großen unerfüllten Liebe zweier Menschen ein entschlossenes Ja zum Leben steht.

Günther Röhrdanz.

Kleiner Brief aus Heidelberg

Das Heidelberger Stadttheater brachte in Erstaufführung Arnold Kriegers Schauspiel „Christiande Wet", inszeniert von Martin Baumann, neben dem Stephan Schmitt durch wohldurchdachte Bühnenbilder die Wirkung der zahlreichen Rollen unterstützte. Aktuellstes Interesse erregte diese Buren-Tragödie mit ihrem tapferen General.

Heidelberg beging die Tage der deutschen Hausmusik mit drei werbekräftigen Abenden; der erste war Franz Schubert gewidmet; die Hitlerjugend brachte Gluck, Corelli, Mozart, Stamitz und Händel; die Städt. Singschule (24 Klassen) erwählte Volkslieder aus allen Gauen, unter Leitung Oskar Erhardts (am Flügel Prof. Dr. Poppen) z. T. mit den Hörern gemeinsam gesungen.

Vasa Prihoda errang sich mit Dvoraks Violinkonzert im 2. Heidelberger Sinfoniekonzert einen großen Erfolg. Generalmusikdirektor Friderich dirigierte Tschaikowskys „Pathetische" und „Don Juan" von R. Strauß. In Heidelbergs Langemarckhaus eröffnete Reichsstudentenführer Dr. Scheel das neue Studienjahr mit einer Ansprache an die junge Mannschaft des Langemarck-Jahrganges 1940.

In der Heidelberger Stadthalle bringt am 8. Dezember Wilhelm Furtwängler in Erstaufführung seine 2. Sonate mit dem Meistergeiger Kulenkampff zu Gehör. Umrahmt wird sie durch Sonaten von Tartini (g-moll) und Beethoven (Frühlings-Sonate).

Als Nachklang zum Tage der Hausmusik führen Mitglieder des Heidelberger Stadttheaters im „Kurpfälzischen Museum" Irma von Dry-galskis kleines Singspiel „Ein Abend bei Thibaut" zu Chören von Palaestrina, Lotti, Caldara und Händel auf.

Friedrich Baser.

Die führende Qualitäts-Cigarette*)

ATIKAH 5 Pf

*) Atikah hat den weitaus größten Umsatz aller Cigaretten im Preise von 5 Pf. und mehr — die klarste Anerkennung für ihre einzigartige Güte!

Weihnachtsausstellungen elsässischer Künstler

○ Im Einvernehmen mit dem Chef der Zivilverwaltung finden vor Weihnachten für die elsässischen bildenden Künstler Verkaufsausstellungen in badischen Städten statt, und zwar vom 5. bis 13. Dezember in Karlsruhe in den Räumen des Badischen Kunstvereins in der Waldstraße und vom 15. bis 23. Dezember in Mannheim in der Kunsthalle. Beide Ausstellungen werden durch den Kulturreferenten bei der Abteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Chef der Zivilverwaltung, Stähle, eröffnet werden.

Gleichzeitig hat der Kulturreferent mit dem Leiter des Hilfswerks für die Deutsche bildende Kunst der NS.-Volkswohlfahrt, Prof. Hans Schweitzer-Mjölnir, vereinbart, daß dieser 20 Werke elsässischer bildender Künstler im Rahmen der Ausstellungen dieses Hilfswerks im Reich ausstellen und verkaufen läßt.

Es handelt sich hier um eine erste Maßnahme, um der Künstlerschaft des Elsaß, die durch die Kriegsereignisse ebenfalls schwere Schicksale erlebt hat, wieder aufzuhelfen. Unabhängig von diesen Maßnahmen wird die elsässische bildende Kunst wiederum auf der großen repräsentativen Kunstausstellung in Baden-Baden im Frühjahr 1941 vertreten sein.

Die Königsmaus

Von Eduard Franz

Als der bekannte Tierforscher Alfred Brehm im Jahre 1867 die Leitung des Berliner Aquariums übernahm und gleichzeitig an der Herausgabe seines „Illustrierten Tierlebens" arbeitete, beschlossen drei übermütige Studenten, den Zoologen hereinzulegen.

Sie fingen eine simple Hausmaus, färbten ihr Fell mit allen möglichen Farben, banden um ihren Schwanz ein Büschel Menschenhaare und klebten ihr auf den Kopf ein zierliches, kronenartiges Gebilde, das sie aus Häuten selbst angefertigt hatten. Da die Maus entweder gutmütig oder sehr verängstigt war, ließ sie sich das alles ruhig gefallen und saß ganz schüchtern in einer Ecke der Blechschachtel, in die man sie nach dieser seltsamen Maskerade getan hatte.

Mit diesem Behälter erschienen die drei Studenten nun im Berliner Aquarium, wo Alfred Brehm tagsüber arbeitete.

„Mein Herr", begann der Wortführer der drei, „wir haben gehört, daß Sie ein Buch über das Leben der Tiere herausgeben. Da wir nun im Besitze eines ganz seltenen Exemplares der afrikanischen Tierwelt sind, wollen wir es Ihnen zum Geschenk machen, um Ihnen und der Wissenschaft einen Dienst zu erweisen."

Während dieser Einleitung öffneten die beiden anderen Studenten die Blechschachtel, in der sich das Mäuschen befand, und hielten sie dem Gelehrten hin.

„Mein Onkel hat dieses seltsame Tier in Südafrika gefangen", erläuterte der Wortführer. „Die Eingeborenen nennen es die Königsmaus. Der Name leitet sich vermutlich von dem kronenartigen Gebilde ab, welches das Tier auf dem Haupte trägt. Sehen Sie, Herr Brehm, wie stolz es hin und her läuft; wahrhaftig, das Tier verdient seinen majestätischen Namen!"

Der Tierforscher besah sich die aufgeputzte Maus mit großer Anteilnahme, prüfte sie von allen Seiten und fütterte sie schließlich mit Käse. Brehm wäre kein Zoologe gewesen, hätte er die plumpe Fälschung nicht sofort erkannt. Aber er ließ sich nichts anmerken, sondern strich nachdenklich über seinen Spitzbart und tat, als wäre diese „Königsmaus" ein wahres Weltwunder.

„Es freut mich ungemein, meine Herren", begann er schließlich, scheinbar gerührt, „daß Sie dieses der Wissenschaft bisher noch völlig unbekannte Tier gerade mir zum Geschenk machen. Es tut mir nur leid, daß ich mich im Augenblick so gar nicht revanchieren kann. Halt, da fällt mir eben etwas ein; bitte warten Sie einen Augenblick, meine Herren."

Alfred Brehm nahm die Schachtel mit der „Königsmaus" an sich und verschwand im Nebenzimmer. Doch schon nach wenigen Augenblicken kehrte er mit einem versiegelten Schreiben zurück, das er den drei Studenten feierlich überreichte.

„Nehmen Sie dies, meine Herren, und gehen Sie damit in meine Wohnung. Dort soll Ihnen mein Diener geben, was in diesem Briefe steht. Nochmals vielen Dank, und nun leben Sie wohl!"

Die drei Studenten verneigten sich höflich, dabei mühsam das Grinsen verbeißend, und eilten dann auf die Straße. Dort angelangt, lachten sie aus vollem Halse über den Streich, der ihnen so vortrefflich gelungen war.

„Und nun kommt erst die Pointe des Scherzes!" sagte der Anführer spöttisch. „Nun holen wir uns noch das Geschenk, das Brehm uns für die „Königsmaus" zugedacht hat! Auf in seine Wohnung!"

Unter Lachen und Jubeln fuhren die drei nun mit der Pferdebahn zu der angegebenen Adresse. Als sie an der Haustür Brehms klingelten, öffnete ihnen ein Mann, der aussah wie der Riese Goliath. Er hatte Arme, so stark wie Bäume, und Hände, so groß wie Wagenräder.

Ein wenig betroffen überreichten die drei Studentlein dem Diener ihren Brief. Der Goliath riß ihn auf, überflog den kurzen Inhalt, der in dem lapidaren Satz: „Lieber Johannes, verprügle mir die drei Kerle!" bestand, packte im nächsten Augenblick zwei der jungen Leute und schlug sie mit den Köpfen gegeneinander; griff nach dem Dritten und versetzte ihm eine derbe Maulschelle. Dann warf er das Kleeblatt die Treppe hinab.

Fluchend und mit blutigen Köpfen erhoben sich die drei „Witzbolde", denen plötzlich aller Uebermut vergangen war, und rannten beschämt davon, ohne an Duell und dergleichen zu denken, denn ein gewöhnlicher Hausknecht war wirklich nicht „satisfaktionsfähig."

Damit war die Sache aber noch nicht abgetan; denn als die drei Studenten am nächsten Morgen im Hörsaal der Universität saßen, berichtete der Dozent, der ein Freund Alfred Brehms war, während er die drei auffallend anblickte, daß es in Berlin Rhinozerosse gäbe, die auf — Mäusefang ausgingen . . .

Theateraufführungen in Straßburg

Gastspiele aus Karlsruhe, Mannheim und Freiburg — Ausverkaufter „Rigoletto"

Nachdem das Badische Staatstheater Karlsruhe mit seinen Kräften in Oper und Schauspiel das Straßburger Theater während der Oberrheinischen Kulturtage wieder ins Leben zurückgerufen und auch die Reihe der Gastspiele, die für diesen Winter den Straßburger Spielplan füllen werden, mit dem „Strom" von Max Halbe in der Inszenierung von H. H. Michels eröffnet hat, sind nunmehr auch andere badische Bühnen erfolgreich als Gäste in die Räume des Straßburger Stadttheaters eingezogen.

So erlebte man eine Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm", des reinsten und reichsten Lustspiels deutscher Sprache, gestaltet vom Nationaltheater Mannheim. Es war eine überaus lebendige, zügige und im Sprachlichen wie im Mimischen fesselnde „Minna"-Aufführung, der man vor allem eine außerordentlich starke und sorgsame Regie anmerkte, für die Helmuth Ebbs, der zukünftige Intendant vom Würzburg, verantwortlich zeichnete. In den tragenden Rollen konnten vor allem die Titelheldin, verkörpert von Ria Rose, und der ganz vortreffliche Just Ernst Langheinz' gefallen. Im ganzen eine Aufführung, die der gepflegten Schauspielkultur der Mannheimer ein hervorragendes Zeugnis ausstellt.

Die Städtischen Bühnen Freiburg kamen mit der Oper und erzielten mit Verdis „Rigoletto" ein ausverkauftes Haus.

Die Aufführung wurde von Wilhelm Franzen sehr sorgfältig musikalisch betreut, Felix Nöller in der Titelrolle und Fritzi Göhrum als Gilda boten gesanglich wie darstellerisch eindrucksvolle Leistungen, die den begeisterten Beifall des vollbesetzten Theaters fanden.

Hanns Reich.

Grillparzer-Feier mit Paula Wessely

Als Auftakt zu den Grillparzer-Feiern in Wien anläßlich der Wiederkehr des 150. Geburtstages des Dichters brachte das Theater in der Josefstadt jene bereits in Berlin bewunderte Aufführung des Trauerspiels „Des Meeres und der Liebe Wellen". Paula Wessely spielte auch hier wieder die Hero, jene rührendste Lichtgestalt unter den liebenden Frauen des deutschen Dramas, und sie lieh ihr den ganzen hinreißenden Zauber ihrer einmaligen Persönlichkeit. Heinz Hilpert hatte das Stück, das einst als die schönste Liebestragödie gepriesen wurde, einer behutsamen Bearbeitung unterzogen und es von manchem Beiwerk wohltuend befreit, ohne den dichterischen Blütenstaub, der auf seinen Szenen flimmert, zu verletzen. Hans Thimig als Spielleiter lieh der Aufführung eine leichte Färbung ins wienerische, die den „griechischen" Gestalten Grillparzers auch tatsächlich anhaftet. In Paul Hubschmid fand Paula Wessely einen jungen vielversprechenden Partner, der dem Leander erfrischende Züge gab.

Milan Dubrovic

Der Maler des spanischen Geistes

Zu einer Vortragsreihe in der Mannheimer Kunsthalle

In der Vortragsreihe, welche die Städtische Kunsthalle Mannheim seit Jahren allwinterlich mit gleich starkem Erfolg durchführt, und die in diesem Winter in ihrem ersten Teil der spanischen Kunst gewidmet ist, wurde die erste künstlerische Einzelpersönlichkeit der Reihe, El Greco, von Direktor Dr. Walter Passarge behandelt. In klarer und überzeugender Deutung, begleitet von auserlesenen Bildern, erstand die einzigartige Künstlergestalt vor dem außergewöhnlich zahlreichen, dankbaren Hörerkreis.

El Greco, der größte Maler des spanischen Wesens, ist 1541 in Kreta geboren. Der Weg seines künstlerischen Werdens führt ihn nach Venedig; die großen Venezianer, Tizian, Veronese, Tintoretto, Bassano, werden ihm Lehrmeister und erste Vorbilder. 1569 erlebt er in Rom die Größe und Kraft Michelangelos, in Parma die Kunst des Correggio, 1576 wendet er sich von Rom nach Spanien, sei es, daß Aufträge ihn riefen oder der Wunsch, Hofmaler zu werden, ihn verlockte — sein Genius führte den eigenartigen Künstler den Weg, der ihm von höheren Mächten als dem spanischen König vorgezeichnet war. In Madrid ist er eine Weile tätig; seine ersten Bilder weisen deutlich die Eindrücke und die bildnerischen Kräfte der Lehrzeit in Italien. Eine Begegnung mit Philipp II. und zwei Aufträge offenbaren den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen dem verhärteten Fanatismus des Königs und dem quellenden schöpferischen Künstlerleben des Malers. Philipp II. lehnte die Bilder ab; El Greco wandte sich von seinem Traum. In Toledo schafft er, Meister des Bildnisses, Meister der visionären Darstellung, und er wird reichlich entschädigt durch eine Fülle von Aufträgen. Die Ritterschaft Toledos ist es, die ihn hochschätzt und seinen Ruhm trägt.

Zwei starke Kräfteströme erfüllen das Geistesleben: ein äußeres Kräftewirken in der Gegenreformation, ein inneres in den Schriften und Dichtungen der spanischen Denker und Mystiker. Im Künstlerischen wirkt sich diese Spannung der Kräfte als Abkehr vom Ideal des Humanismus und der Renaissance aus; auch die Kunst wird erfaßt von dieser mystischen Verinnerlichung. Die Mystiker selber empfinden malerisch; in ihren Dichtungen lebt eine bildhafte Vorstellungskraft.

Immer weiter entfernt sich Greco in seiner Entwicklung von den italienischen Vorbildern. Die venezianischen Erinnerungen verblassen; es ist die Wandlung vom Klassischen zu seinem eigensten persönlichen Stil. Dessen Kennzeichen ist — eine einmalige, mit der Stilform des Manierismus nur äußerlich zu vergleichende Prägung — die Art, in der Greco seine Gestalten überstreckt, in die Länge wachsen läßt, daß sie sich bewegen und von Leben erfüllt sind „wie eine Flamme, wie Lichter" — nach seinem eigenen Wort. Die Längung ist Ausdrucksmittel, die Gestalten geistiger wirken zu lassen. Die zeichnerische Gestaltungsweise wird aufgegeben, die plastische Darstellung wird zum farbig ekstatischen Aufflammen, die Gestalten wachsen aus einem unbestimmten Raum. Nicht krasse Gegenständlichkeit, wie der doktrinär und dogmatisch gerichtete König sie verlangt, gibt des Malers Darstellung, sondern eine geistige Gestaltenwelt, das erlebte und geschaute Wesen der Geschehnisse, die Verklärung über dem Leid der Welt.

Auch die reinen Bildnisse des Greco sind voll unübertrefflicher Charakteristik, ob sie nun, wie die frühen, an der Bildniskunst Italiens geschult sind, oder wie die späteren in vollendeter Ausdrucksstärke die spanische Seele deuten: Bildnisse, steil aufgebaut, Kopf und Antlitz, Wuchs und Gestalt in schlanken, spitzen, ja überstreckten Formen, nicht mehr das Schönheitsideal, sondern das geistige Ideal!

Wie diese Ritter gemalt sind, mit ihren stolzen, gelassenen Gesichtern, hinter denen das innere Leben sich strenge verbirgt, in ihrer spanischen Tracht, die hernach für Europa bestimmend wurde!

Anna Maria Renner

Kurze Kulturnachrichten

Intendantenwechsel in Würzburg. Der Intendant des Stadttheaters Würzburg, Otto Reimann, vollendet im März nächsten Jahres sein 70. Lebensjahr. Nach der Sommerspielzeit in Bad Kissingen wird er mit dem 1. September 1941 seine Tätigkeit als Intendant der Würzburger Bühnen beschließen. Sein Nachfolger wird der erste Spielleiter des Schauspiels und Opernspielleiter des Nationaltheaters Mannheim, Helmuth Ebbs. ka.

Kolonialwissenschaftliche Tagung in Göttingen. In Göttingen trafen sich die deutschen Völkerkundler zu einer Arbeitstagung, deren Leitung der Göttinger Ordinarius für Völkerkunde, Professor Dr. Hans Plischke, übernommen hatte. Die Tagesordnung war beherrscht von kolonialwissenschaftlichen Fragen der Gegenwart und Zukunft, an deren Lösung die deutsche Völkerkunde bereits seit geraumer Zeit innerhalb des Hochschullehrbetriebs und durch aufklärende Ausstellungen völkerkundlich-kolonialer Art mitarbeitet.

Zwei tschechische Filme zu Weihnachten. Dieser Tage wurden die Arbeiten an zwei neuen tschechischen Filmen beendet, die zu Weihnachten ihre Uraufführung in Prag erleben werden. Der erste Film stammt von dem bekannten tschechischen Regisseur M. Fric („Die zweite Schicht"), der zweite Film von L. Brom („Das Leben ist schön"). he.

Uppsalas Domkirche wird erneuert. Die alte berühmte Universitätsstadt Uppsala nordwestlich von Stockholm beherbergt in ihren Mauern die größte und schönste Kirche Schwedens, die Domkirche. Sie ist jetzt wieder einmal in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, da für sie ein umfassender Umbau geplant ist, der diesem berühmten Bauwerk seine ursprüngliche Gestalt wiedergeben soll. Se.

Neue Meerestiefe von 13 500 Meter. Durch den deutschen Ozeanforscher Paul Bartsch konnte kürzlich in dem zum Atlantischen Ozean gehörenden Graben von Puertorico eine neue Meerestiefe von 13 500 Meter festgestellt werden.

Das silberne Spiel

Roman einer Eiskunstläuferin / Von E. O. Single

(38. Fortsetzung)

„Wieso denn", sagte die Hordai langsam und starrte auf die säuberlich gefalteten Leintücher. „Abgereist? Warum denn abgereist?"

Sie faßte den Klavierauszug des „Friedenstag" an einer Ecke und ließ ihn schlaff zu Boden hängen. „Abgereist?" flüsterte sie noch einmal leer und sinnlos gegen die Gangmauer.

Das Zimmerfräulein knickste und sah dem unerhört schönen, fremdartigen Wesen groß und hilflos ins Gesicht.

Da drehte sich die Hordai plötzlich mit einer schnellen Bewegung ab und ging. Sie schritt den langen, teppichbelegten Flur hinunter, stieg diese Treppenstufen hinab, ward von Schneehelle geblendet, landete wieder irgendwo zwischen facettgläsernen Flügeltüren, die sich von unsichtbarer Hand geöffnet, weit vor ihr auftaten, streifte an Menschen vorbei, setzte sich auf etwas Weiches, Samtiges, erhob sich wieder, hatte noch immer den Klavierband zwischen den steif und blutleer gewordenen Fingern und war mit einmmal da, wo sie hinwollte, im Musikzimmer.

Auf dem Flügel standen langstielige Fangipanen. Sie wunderte sich mechanisch, wieso es hier exotische Tulpen gab. Sie nahm die Vase, trug sie in ihren eiskalten Händen ein Stück weit fort, fand nirgends einen Ort zum Abstellen und brachte sie wieder an ihren alten Platz zurück.

Ich habe am Montag „Fidelio", dachte sie in hastigen, ruckweisen Ansätzen zur Vernunft und Besinnung, und am Donnerstag in Mannheim „Amelia"! Ich darf nichts von dem tun, was ich da vorhabe, nicht nach Montreux fahren und sie zurückholen, nicht randalieren, keinen Skandal machen! Ich muß ruhig werden, Pelotti anrufen und mir auf alle Fälle für die Münchner ein Attest geben lassen.

Sie öffnete das Instrument und legte einen Augenblick lang die Stirn gegen das kühle, mattglänzende Holz. Es war kein Zorn und keine Bitternis in ihr, nur eine weite, blasse Oede, und ganz am Grunde irgendwo ein komisches Verwundern darüber, daß dieser Mann einfach nie aus ihrem Leben schwinden konnte, daß er immer gegenwärtig war, obgleich sein Bild, von Jahr zu Jahr verweht, längst zerronnen und vergessen war.

Sie schlug einen leisen Akkord an. „Inmitten dieser sonnenatmenden Erde", sang sie mit halber Stimme. „Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen . . ."

Da senkte sich plötzlich der Flügeldeckel herab und eine breite, tiefbraune Männerhand zog ihr sanft die Finger von den Tasten.

Die Hordai wandte sich nicht um. Sie kannte diese Hände. Sie ließ die Arme in den Schoß sinken, hinderte es auch nicht, daß der kleine Schlüssel mit Nachdruck und Bestimmtheit herumgedreht wurde.

„Du hast recht gehabt", sagte sie langsam, schräg über sich hinauf. „Es ist umsonst gewesen. Sie hat das Feld geräumt. Europameisterschaften hin, weinendes Mütterlein her! Sie hat Sehnsucht nach Herrn Komszá und fühlt sich verpflichtet, das Ungemach wegzustreicheln, das ihm die böse Welt zugefügt hat."

Meriam antwortete nicht. Er stellte sich an die lange Schmalseite des Flügels und nahm den Notenband in die Hand. Von seinen schweren, eisenbeschlagenen Schuhen rann das Schneewasser auf das blanke Parkett. Er trug sein verwittertes Aelplergewand. Am rechten Armgelenk hatte er noch den einen Skistock hängen.

„Dazu ist es zu spät", sagte er still, völlig unbetont, und strich, wie nach Staub suchend, mit dem Zeigefinger über die polierte Ebenholzplatte.

„Warum sagst du das so merkwürdig!" fragte die Frau auf einmal, nachdem es vorher lange Zeit geschienen hatte, als ob der dunkle, hintergründige Satz überhaupt nicht angekommen, sondern ungehört im Leeren verhallt wäre.

Der Lüster an der Decke, ein Meisterwerk böhmische Glasbläserkunst, klirrte vom Verschieben eines Möbelstückes Die hohen Rundbogenfenster hatte keine Sonne, nur Schneelicht. In der Ecke standen zwei dicke hölzerne Notenständer. Die Wände waren eichengetäfelt und ohne jeden Schmuck.

Der Tor ließ seinen Skistock kreisellaufen. Sein schwarzverbranntes Bergsteigergesicht wies einen rätselhaften Zug von Ernst und Feierlichkeit auf.

„Stadtler von der Kunstschule hat mich eben angerufen, erst auf der Hütte, dann im „Valtein" —" Er stockte und brach ab. Die Augen der Frau waren groß, schreckhaft geweitet auf ihn gerichtet. Es war ein Blick, aus dem jede Sekunde der Aufschrei hervorbrechen konnte. „Er wollte, daß du es nicht durch fremde Leute erfährst."

„Tot?" sagte die Hordei und stützte sich langsam auf den Händen hoch. „Sonnenatmende Erde", flüsterte sie dann ganz schnell, irr und fiebrig vor sich hin, ließ sich wieder auf den runden Ledersitzhuhl zurücksinken und legte den Kopf in die Arme.

Schweigen. Das Hotel war völlig ausgestorben. Man saß nicht zwischen Häuserwänden, wenn aus vierzehn Ländern die Eisprinzessinnen zusammenkamen, um ihre Meisterin zu küren. In diesem entlegenen Teil des weitläufigen „Kulm"-Gebäudes wäre man allerdings auch zu anderen Zeiten kaum einer Störung ausgesetzt gewesen.

Als sich die Hordai nach einer langen, dumpflastenden Stille wieder aufrichtete, hatte sie trockene, rote Augenränder, schien aber merkwürdig ruhig und gefaßt.

„Ich sehe ihn noch heute auf dem Sorokšáper Damm stehen", sprach sie gedankenversunken vor sich hin, „im peitschenden Regen, die mächtigen Schläfen haarverzaust, um sich herum die Scherben einer zertrümmerten Gipsfigur. Er hatte im Schaufenster eines Ramschladens den Abguß des Borghesischen Fechters entdeckt und ihn, nachdem er ihn erstanden und bezahlt, zum Protest gegen die Schändung hellenischer Kunst an einer Fabrikmauer zerschellt. So habe ich ihn kennengelernt. Es waren stille Stunden auf seinem kleinen Gut. Er hat mein Porträt gemacht. Ich bin viel mit ihm geritten. Aber kaum, daß er dabei jemals ein Wort sprach. Er war ein fanatischer Schweiger. Er hatte damals die Professur noch; als wir heirateten, gab er sie auf und geriet als Freischaffender sofort an die Händler. Und das ist nun auch elf Jahre später sein trauriges Schicksal geworden. Die teuersten Steine schleppten sie ihm aus aller Herren Länder herbei. Er hat sie in monatelanger Arbeit gehauen und geformt, um sie dann in einer Nacht wieder zu zerschlagen. Und hat er nun auch geendet, auf einer Revolverkugel abgereist! Was ist Talent! Was ist Begabung! Komszá war begabt, die Helen ist ein Tanzwunder auf dem Eis, aber alle haben sie nicht das kleine bißchen Kraft, die Schultern anzustemmen gegen das Leben . . ."

Ja, Marga Hordai, dachte der Tor bitter, du hast es gehabt, dieses bißchen Kraft. Als einziger von euch allen. Das beweisen die Gagen, die du forderst!

Da standen sie, die beiden Gefährten vieler Musikantenjahre, im Musiksalon des Sporthotels „Kulm" und gaben dem Mann, der seinen Feuervogel im Stich gelassen und auf einer kleinen Browningkugel abgereist war, den Abschied! Jeder auf seine Art.

„Und was willst du jetzt tun?" fragte Meriam und klapperte mit seinen Genagelten zwischen den Fenstern und dem Flügel auf und ab. Er hatte die Hände auf dem Rücken gefaltet und schien von irgendeiner inneren Unruhe verzehrt.

(Schluß folgt.)

Am Dienstag beginnt

Der innere Befehl

von Friedrich Franz von Unruh

Der in Freiburg lebende, vor allem durch seine Novelle „Heimkehr" und die Nachkriegserzählung „Der Tod und Erika Ziska" bekannt gewordene Schriftsteller hat hier den

Weg eines deutschen Offiziers

aufgezeichnet, der nach dem Ende des Weltkrieges aus der Befehlsgewalt des Heeres ausscheidet und mit der gleichen eisernen Energie, mit der er einst seinen Dienst tat, nun ein neues Leben im Chaos der Systemzeit aufbaut. Seine neue Aufgabe wird ihm zum inneren Befehl.

Straßburger Münster grüßt die Ortenau

Die Heimat des Gaukulturpreisträgers 1940 — Reges Leben auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete in Offenburg

Offenburg. Stolz und Freude, aber auch ein Gefühl der Wehmut und Trauer empfand man in Offenburg und darüber hinaus in der ganzen Ortenau, als am 15. November drüben in Straßburg Gauleiter Robert Wagner der Witwe des hier geborenen und im Frühjahr dieses Jahres verstorbenen Unterrichtsministers Dr. Otto Wacker den Gaukulturpreis 1940 überreichte. Stolz und Freude: denn mit Dr. Wacker wurde Offenburg und die Ortenau wie überhaupt das ganze Land am Oberrhein, dem Dr. Wackers Leben, Schaffen und Liebe bis zum letzten Atemzuge gehört hatte, geehrt. Wehmut und Trauer, weil Dr. Wacker die Ehrung seiner Arbeit für das Land am Oberrhein nicht mehr erleben konnte. Welche Freude hätte er empfunden, wenn er aus der Hand des Gauleiters den Gaukulturpreis hätte entgegennehmen dürfen gerade in der Stadt, der neben Offenburg und der Ortenau immer seine besondere Liebe galt, und von der er einmal bei der Schilderung von Land und Leuten am Oberrhein schrieb: „Jenseits des Stromes erheben sich die Türme einer alten Stadt, deren Geschichte von der Geschichte der Ortenau und des ganzen Oberrheinlandes nicht zu trennen ist. Wie ein riesiger Finger steht vor dem westlichen Himmel das Münster zu Straßburg. Wenn der Wanderer dort hinüberschaut, dann kann er nicht mehr reden. Denn dort reden die Steine selber.“

Inzwischen ist Straßburg mit dem Elsaß wieder heimgekehrt ins Reich. Elsaß und Ortenau wachsen in diesen Tagen und Wochen immer mehr zusammen. Dr. Wacker konnte diese große Erfüllung seiner Sehnsucht nicht mehr erleben. Auf dem Offenburger Friedhof hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Stadt Offenburg wird in aller Zukunft dieses Grab pflegen und betreuen. Mit ihr wird auch die NSDAP. diesen Platz, wo der alte und getreue Gefolgsmann des Führers und der Wegbereiter seiner Idee in der Ortenau ewige Wache bezogen hat, stets in Ehren halten, wie das am 9. November durch die Stellung einer Ehrenwache und durch die Kranzniederlegung von Kreisleiter Pg. Rombach so sinnig zum Ausdruck kam.

*

Was der allzufrüh verstorbene Minister Dr. Wacker ersehnt, ist heute stolze Erfüllung und Wirklichkeit. Das Elsaß ist mit der Ortenau aufs innigste verbunden. Immer wieder kommen Elsässer herüber zu uns und lernen den Gau Baden kennen. Vor kurzem statteten elsässische Bürgermeister Offenburg und die Gemeinde Dundenheim einen Besuch ab und erhielten bei dieser Gelegenheit einen Einblick und Ueberblick über die in den vergangenen sieben Jahren von den nationalsozialistischen Gemeindeverwaltungen geschaffenen mustergültigen kommunalpolitischen Einrichtungen. Und wieder weilten dieser Tage Bürgermeister aus dem Elsaß in der alten Reichsstadt Gengenbach, wo ihnen Bürgermeister Pg. Hägele einen stolzen theoretischen und praktischen Leistungsbericht vorlegen konnte.

Die Verbindung zwischen Elsaß und Ortenau ist auch hergestellt durch den Erholungsaufenthalt elsässischer Kinder im Kreis Offenburg. In den idyllischen Orten des Renchtals und entlang den Rebbergen, aber auch draußen in der Weite der Ebene haben diese Kinder bei gastlichen Pflegeeltern gute Aufnahme und Verpflegung gefunden, so daß sie sich körperlich und geistig vortrefflich erholen und darüber hinaus langsam, dafür aber um so fester hineinwachsen in den Geist der nationalsozialistischen Jugend und des Nationalsozialismus überhaupt.

*

Wenn den Menschen der Ortenau zur Zeit ein Besuch im Elsaß auch noch nicht möglich ist, so fühlen sie sich doch mit dem Land und mit den Stammesbrüdern jenseits des Rheins eng verbunden. Die Jugendgruppenmädel und die Frauenschaftsmitglieder arbeiten seit Wochen unermüdlich für bedürftige Elsässer Familien und Kinder und richten ihnen auf Weihnachten einen reichen Gabentisch, wie das eine vor kurzem hier durchgeführte Ausstellung von Wäsche- und Kleidungsstücken sowie Spielwaren zeigte. Alle diese Dinge werden zu Weihnachten den Empfängern große Freude bereiten und ihnen einen Begriff vermitteln von der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft der Tat, wie sie hier bei uns sich so schön auswirkt.

Wie die Frauenschaft, die vor einigen Wochen den Besuch der Gaufrauenschaftsleiterin bei der Kreisfrauenschaftsleitung Offenburg meldete, entfalten auch alle übrigen Gliederungen der Partei und diese selbst in diesen Wochen eine rege Tätigkeit. Die Partei hat vor kurzem ihre Winterarbeit aufgenommen mit Schulungsabenden in fünf Ortsgruppen des Renchtals. Im Laufe des Dezember und Januar werden alle übrigen Ortsgruppen des Kreises von der Schulungsaktion erfaßt werden. Am 7. Dezember finden in 21 Ortsgruppen des Kreises Großkundgebungen statt, in denen zum Teil auch Redner aus dem nahen Elsaß eingesetzt werden, so daß auch in dieser Hinsicht jetzt schon eine enge Wechselbeziehung zwischen hüben und drüben besteht, die übrigens auch schon dadurch gewährleistet ist, daß Kreisleiter Pg. Rombach und verschiedene seiner Mitarbeiter seit mehreren Monaten im elsässischen Kreis Erstein politische Aufbauarbeit leisten.

Zu Anfang des Monats waren die Beamten und Behördenangestellten sowie die Ruhestandsbeamten mit ihren Angehörigen aus dem ganzen Kreis Offenburg hier versammelt zu einer weltanschaulichen Schulung, die ihnen ein Referat von Bürgermeister Dr. Reuter, Kehl, vermittelt wurde. Die nationalsozialistische Jugend ist hier ebenfalls gut in Schwung und erfüllt die ihr im Rahmen des Krieges gestellten Aufgaben mit Eifer und Hingabe. Die Ausrichtung der BDM.- und JM.-Führerinnen des Untergaues 170 auf die kommenden Aufgaben erfolgte am vergangenen Wochenende in einer Tagung, die eine Reihe aktueller und gegenwartsnaher Vorträge brachte und nach außen hin in Erscheinung trat durch ein der Oeffentlichkeit zugänglich gemachtes Konzert und eine stilvolle Morgenfeier.

*

Offenburgs kulturelles Leben hat durch den Krieg keinerlei Beeinträchtigung erfahren. Die hiesigen Lichtspielhäuser sehen ihre Bemühungen, die neuesten Filme der Spielzeit jeweils gleich nach ihrem Erscheinen hierher zu bekommen, durch ausverkaufte Häuser anerkannt und belohnt. Die Musik erfreut sich nach wie vor sorgsamer Pflege und großer Beliebtheit, wie das aus dem als Beethoven-Abend aufgezogenen Jubiläumskonzert des Orchestervereins unter Leitung von Musikdirektor Dr. Heinz Knöll und unter Mitwirkung von Konzertmeister Ochsenkiel, Karlsruhe, sowie aus dem durch die NSG. „Kraft durch Freude“ vermittelten Gastkonzert des Weidling-Quartetts zum Ausdruck kam. Daß in einer so stark auf Musikpflege und Freude an der Musik eingestellten Stadt wie Offenburg auch des Tages der deutschen Hausmusik in mehreren Veranstaltungen gedacht wurde, ist verständlich.

Daneben kommen Vorträge und Theater nicht zu kurz. In der letzten Woche hatte das Deutsche Volksbildungswerk zu einem Vortrag von Prof. Dr. Schneider über den „Kampf um den Rhein“ eingeladen, während vorher der Schwarzwaldverein in einem Lichtbildervortrag seine Mitglieder und Freunde im Geiste hinüberführte ins schöne Nachbarland Elsaß. Wie beliebt auch die Theatergastspiele sind, zeigte das ausverkaufte Haus anläßlich des Gastspiels der Badischen Bühne mit der Aufführung der köstlichen Komödie „Kinder, Kinder.“

Daß auch auf sportlichem Gebiet Offenburg eine Rolle spielt, beweisen die Erfolge hiesiger Betriebssportgemeinschaften beim Sommersporttag der Betriebe 1940 und der rege Spielbetrieb der hiesigen Fußballvereine.

Seiner zentralen Lage wegen war Offenburg von jeher beliebter Tagungsort. So tagten vor kurzem hier die Angehörigen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes der Kreisgruppe Offenburg, und einige Tage später waren die Vertreter der Milchzentralgenossenschaft Offenburg zur Jahreshauptversammlung hier beisammen. In die letzten Tage fiel eine Tagung der Kreishandwerkerschaft; am 12. Dezember wird Offenburg die 86. Zuchtviehversteigerung des Landesverbandes Badischer Rinderzüchter in seinen Mauern beherbergen.

So ist Offenburg als politischer, geistiger und wirtschaftlicher Mittelpunkt der Ortenau ein lebendiges Spiegelbild des regen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in diesem gesegneten Landstrich zwischen Kinzig und Rench, zwischen Schwarzwald und Rhein, Pforte zum Herzen des Schwarzwalds, aber auch wichtige Station auf dem Wege hinüber ins Elsaß und in das nahe Straßburg.

Karl Kirschner.

450000 KdF.-Wagen im Jahr

KdF.-Wagenbesteller sparen weiter — Viele Neubestellungen laufen ein

O In einem Berliner Werk sprach aus Anlaß eines Betriebsappells Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die großen sozialen Aufgaben, die nach dem kommenden Sieg über die Plutokratien ihre Verwirklichung finden werden.

Unter anderem erklärte Dr. Ley, daß nach dem Krieg im Volkswagenwerk, dem modernsten Industrie-Unternehmen der Welt, von 9000 Arbeitern jährlich 450 000 Volkswagen hergestellt würden. Damit wird die große Aufgabe der Motorisierung des ganzen deutschen Volkes ihre Verwirklichung finden. Es ist selbstverständlich, daß während des Krieges wegen wichtiger kriegsmäßiger Aufgaben die serienmäßige Herstellung des KdF.-Wagens zurückgestellt werden mußte. Das Hinausschieben des Liefertermins soll aber nicht dazu führen, daß die Schaffenden das Sparen für den KdF.-Wagen einstellen. Im Gegenteil, klug handeln diejenigen, die Mark für Mark zurücklegen und ihre Sparraten für den KdF.-Wagen einhalten, um möglichst bald nach dem Krieg sich ein Anrecht auf die Lieferung des KdF.-Wagens zu erwerben.

Täglich gehen auch heute Neubestellungen auf den KdF.-Wagen bei der DAF. ein. Viele Sparer haben ihre Sparkarten schon vollgeklebt und warten nun auf die Erfüllung ihres Wunsches. Durch Belieferung mit dem KdF.-Wagen werden sie in Zukunft ein Fahrzeug besitzen, das ihnen nicht nur in der Freizeit Freude macht, sondern darüber hinaus auch noch im Beruf durch größere Beweglichkeit ihnen eine große Hilfe ist. Darum unsere Mahnung an die Sparer: Spart weiter und schneller, desto eher kommt ihr in den Besitz des KdF.-Wagens. Nach wie vor erteilen die KdF.-Dienststellen und Vorverkaufsstellen Auskunft über den KdF.-Wagen und nehmen Anmeldungen entgegen. Sparmarken sind bei den Zweigstellen der Bank der Deutschen Arbeit, bei den Spar- und Girokassen und bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken erhältlich

Eine lebende Fackel

Schwenningen a. N. Eine neunzehn Jahre alte Hausgehilfin kam am Mittwochnachmittag in einem Schwenninger Gasthaus der Zentralheizung zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen und hell aufloderten, als das Mädchen hilferufend davonstürzte. Die herbeieilende Wirtin übergoß das Mädchen in ihrer Erregung ungeschickterweise zuerst mit Wasser und suchte dann das Feuer mit Decken zu ersticken. Die Brandwunden des Mädchens sind so schwer, daß es in fast hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus darniederliegt.

Rübe fördert einen Ring zutage

Radolfzell. Als dieser Tage eine Frau gelbe Rüben putzte, stieß das Messer auf einmal gegen einen metallenen Gegenstand. Sie schnitt daraufhin die Rübe auf, und zu ihrer Freude kam ein Ring zum Vorschein, den sie vor 16 Jahren im Garten verloren hatte.

Pforzheim. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der Kaufmann Gottlieb Weiberle aus Hohenhaslach stieß nachts mit dem Motorrad gegen eine Zugmaschine und war sofort tot.

Gelbe Fähnchen an der Fahrbahn: Glatteis!

Aus der Arbeit einer Straßenmeisterei der Reichsautobahn — Kampf gegen Schnee und Glatteis

Nach wir vor wird der Pflege und Unterhaltung der „Straßen des Führers“ größte Aufmerksamkeit geschenkt. Bei einem Besuch in einer Straßenmeisterei hatte unser Mitarbeiter Gelegenheit, Einblick in die zahlreichen Sicherungsmaßnahmen für den Autobahnverkehr zu nehmen und die Vorbereitungen für den bevorstehenden Kampf gegen Schnee und Glätte mitzuerleben.

Der Autofahrer, der mit . . . zig Sachen über die Reichsautobahn braust, weiß von der Arbeit einer Straßenmeisterei meist genau so wenig wie der mit dem D-Zug durch die Gaue eilende Reisende von der des Bahnmeisters: und doch ist ohne sie die Sicherheit des Verkehrs auf Straße und Schiene undenkbar. Wenn der Straßenmeister der Reichsautobahn auch keinen Kummer mit eingefrorenen Weichen und Blockstörungen hat, so nimmt der Kampf gegen Schnee und Glatteis im Winter doch nicht minder alle Kräfte in Anspruch. Da den riesigen Entfernungen der Reichsautobahnen mit Schippe und Schubkarre ja nicht beizukommen ist — die meisten Straßenmeistereien haben über 100 Kilometer Strecke zu betreuen — gehört zu jeder ein beachtlicher Fahrzeug- und Gerätepark.

„Mammut-Staubsauger“ räumt auf

Da sind 150- bzw. 120-pferdige Speziallastkraftwagen, die bei Glatteis mit Sand bepackt werden, den sie durch eine eingebaute, elektrisch arbeitende Sandstreuanlage im Chassis ausschleudern, die der Fahrer je nach Beschaffenheit der Fahrbahn langsamer oder schneller laufen lassen kann, und da sind die riesigen Vorspann-Schneepflüge, die oft schon eine halbe Stunde nach dem Schneefall auf der Strecke sind. Da ist schließlich der gewaltige „Staubsauger“ der Reichsautobahn, eine Mammut-Spezialmaschine, die den ausgestreuten Sand glättet, zusammenkehrt, aufsaugt und gleich in verschiedene Größen sortiert, so daß er immer verwendet werden kann. Allein dieses Wunderwerk der Technik, das die Ausmaße eines ausgewachsenen Lastzuganhängers hat, ersetzt wochenlange Arbeit von Dutzenden von Arbeitern.

Schneezäune werden gesetzt

Wenn auf die Strecke noch die Hochsommersonne brennt, wird schon mit den Vorbereitungen für den winterlichen Kampf gegen Schnee und Kälte begonnen. In bestimmten Abständen der Strecke wird Streumaterial aufgefahren, Sand oder grobkörniger Splitt, damit die Streuwagen nicht erst immer den weiten Weg bis zur Straßenmeisterei zurückzulegen brauchen. Vor Eintritt des Winters werden an den Stellen, die erfahrungsgemäß von Schneeverwehungen bedroht sind, Schneezäune gesetzt. Bei Schneefall müssen die schwarzweißen Schneezeichenpfähle aufgestellt werden, die in Abständen von je 100 Meter den Autofahrern anzeigen, wie die Fahrbahn seitlich begrenzt ist. An besonders nebligen Stellen werden diese Pfähle sogar auf 50 Meter Abstand verdichtet.

Bei Fliegeralarm Warnflagge

Bei Glatteisbildung werden alle Kilometer gelbe Fähnchen mit der Aufschrift „Glatteis“ gesteckt und an den Anschlußstellen entsprechende Warntafeln aufgestellt. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die Straßenmeisterei bei Fliegeralarm auch die Fliegerwarnflaggen aufzieht. Sie haben die Farben gelb-blau-gelb mit drei waagerechten Streifen und ergänzen am Tage das akustische Sirenen-Signal des Fliegeralarms, das Kraftfahrer nur schlecht hören können.

Groß-Straßburg mit einer Viertelmillion Einwohner

O **Straßburg.** Laut Entschließung des Chefs der Zivilverwaltung werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1940 die Gemeinden Schiltigheim, Bischheim, Hönheim, Eckbolsheim, Oberhausbergen (Kreis Straßburg) und die Gemeinden Illkirch-Grafenstaden, Lingolsheim und Ostwald (Kreis Erstein) in die Stadt Straßburg eingegliedert. Die eingegliederten Gemeinden behalten ihren Namen als Ortsteilnamen, z. B. Straßburg-Schiltigheim.

Damit erhält Straßburg eine Bevölkerungszahl von rund 250 000 Einwohner. Zugleich ist die Bahn freigemacht für eine Entwicklung, die eigentlich schon längst hätte eintreten müssen, die aber an den Widerständen des parlamentarischen Systems stets gescheitert ist. Durch die Eingemeindung der Vororte, die von jeher gebietlich, verkehrsmäßig, wirtschaftlich und kulturell mit Straßburg aufs engste verflochten waren, eröffnen sich jetzt alle Möglichkeiten für die planmäßige Erschließung und den organischen Ausbau des Großraumes Straßburg, dem ja später auch noch das rechtsrheinische Kehl eingegliedert werden soll. Alle brennenden Probleme der Siedlung, des Verkehrs, der Wirtschaft können nunmehr in großzügiger Weise in Angriff genommen werden.

Dokumente des elsässischen Volkstumskampfes im Gauarchiv

O Das seit ungefähr drei Jahren unter Leitung von Pg. Dr. Zinnecke bestehende Gauarchiv Baden der NSDAP. wird nun auch die Zeugnisse vom deutschen Volkstumskampf im Elsaß erfassen. Es werden Dokumente und Unterlagen in Druck, Schrift und Bild, Erinnerungsstücke, Abzeichen, Fahnen, Symbole, Erlebnisberichte usw. von der Auseinandersetzung des stammesbewußten Elsaß mit dem französischen Regime seit 1918 bis zum deutschen Sieg gesammelt. Dazu gehören die Verwelschungsversuche, wie sie in Anordnungen, Aufrufen und Bekanntmachungen der früheren französischen Behörden belegt sind, die Einflüsse der in ihrem Dienst stehenden volks- und reichsfeindlichen Parteien, Vereine und Organisationen des Marxismus, des Judentums und der Geheimbünde; die Widerstände aus dem elsässischen Volk heraus, die sich in der Heimatbewegung konzentrieren und schließlich die Kriegsschicksale des Elsaß, angefangen von der überstürzten Räumung, dem Flüchtlingselend unter den Vertriebenen in Südfrankreich, der Ausplünderung ihres Besitzes während ihrer Abwesenheit bis zur schließlichen Heimkehr, außerdem Erlebnisberichte elsässischer Soldaten in der französischen Armee.

Zweimal zum Tode verurteilt

Der Raubmordversuch im Eilzug Frankfurt a. M.—Mainz

Das in Mainz tagende Sondergericht Darmstadt verurteilte den 23 Jahre alten Adolf Brand aus Kriegsfeld (Pfalz) wegen Verbrechens gegen die Verordnung gegen Gewaltverbrecher und gegen die Verordnung gegen Volksschädlinge entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Angeklagte, der bereits vorbestraft ist, hatte, wie wir seinerzeit berichteten, am 15. November in dem Eilzug Frankfurt a. M.—Mainz, der um 5.48 Uhr morgens den Frankfurter Hauptbahnhof verließ, einen Raubmordversuch unternommen. Mit einer Bahnsteigkarte hatte Brand den Eilzug bestiegen, in der Absicht, einen Raub zu begehen. Er hatte sich eine alleinreisende Frau in einem Abteil zweiter Klasse zum Opfer ausersehen. Unter einem Vorwand lockte Brand die 32jährige Frau an das Fenster, nachdem er vorher den Wagen verdunkelt hatte. Die Frau trat, neugierig geworden, an das Fenster; in diesem Augenblick packte sie der Angeklagte, würgte sie und wollte sie aus dem Fenster werfen, um seinen Raub ausführen zu können. Die Frau setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe. Herbeieilende Fahrgäste wehrte der Täter mit entsicherter Pistole ab. In Rüdesheim wurde er verhaftet.

In den Verhandlungen ergab sich, daß der Angeklagte seit längerer Zeit in Deutschland herumreiste. Mit einer Bahnsteigkarte fuhr er kreuz und quer und führte in den Zügen und in verschiedenen Städten, u. a. in Hamburg, München, Braunschweig, Köln und Frankfurt, Diebstähle aus. Das Sondergericht kam zu der Ueberzeugung, daß Brand ein ausgesprochener Gewaltverbrecher und Volksschädling ist. Auch sein Verhalten während der Verhandlung ließ auf eine ausgesprochene Verbrechernatur schließen.

Letzte Tips vor dem Pokalendspiel

Herberger ist für Nürnberg — Aber Papierform spricht für Dresden

Das Endspiel um den Tschammerpokal, das am heutigen Sonntag in Berlin im Olympiastadion den 1. FC. Nürnberg und den Dresdener SC. zusammenführt, hat es in sich. Jede der beiden Mannschaften hat ihre Freunde und Anhänger, so daß die Meinungen über den Spielausgang einmal für den Nürnberger Klub, dann aber auch wieder für Dresden lauten. Von den letzten Voraussagen sind zwei Stimmen besonders erwähnenswert, weil es sich dabei um den jetzigen und den früheren Betreuer der deutschen Nationalmannschaft, um den Reichstrainer Herberger und um Prof. Dr. Nertz handelt. Auch diese beiden erfahrenen Fachkenner sind nicht einer Meinung. Reichstrainer Herberger meint, daß Nürnberg letzten Endes durch die Erfahrung und Praxis seiner Spieler einen ausschlaggebenden Vorteil haben wird. Beide Mannschaften würden voraussichtlich bestrebt sein, in erster Linie Verlusttreffer zu vermeiden. Im Kampf um die Entscheidung traut Herberger dann der Kraft und der Erfahrung der alten Nürnberger Angriffsspieler doch etwas mehr zu, als dem Angriff von Dresden, weil Schön als der geistige Dirigent nach seiner Meinung nicht die volle Unterstützung finden wird. Prof. Dr. Nerz ist dagegen der Ansicht, daß Dresden in der Hintermannschaft stärker als Nürnberg sein wird und daß der DSC. daher mit einem knappen Sieg das Rennen machen wird.

Die Nürnberger Mannschaft ist für das Endspiel sehr zuversichtlich gestimmt. Die Spieler haben mit zwei Ausnahmen — Kennemann und Friedel — auch das letzte Pokalendspiel gegen Waldhof Mannheim bestritten und gewonnen und wissen, daß es in schweren Kämpfen immer darauf ankommt, das Gesetz des Handelns an sich zu bringen. Bei Dresden hofft man nicht minder stark auf einen Pokalsieg und damit auf den ersten großen Erfolg in einem der beiden Wettbewerbe des deutschen Fußballsports. Wenn Helmut Schön die Form findet, die er gegen Rapid Wien gezeigt hat, dann rechnet man auch gegen die starke Nürnberger Hintermannschaft mit Erfolgen.

Die Kämpfe um den Tschammerpokal haben schon große Spiele gebracht, aber allem Anschein nach wird der Endkampf dieser Spielzeit ganz besonders hart umstritten sein.

Die beiden Mannschaften

Der 1. FC. Nürnberg stützt sich wieder auf den Stamm der in vielen schweren Spielen bewährten Kräfte. Die Aufstellung wird voraussichtlich wie folgt lauten:

Köhl—Billmann, Uebelein I—Luber, Kennemann, Carolin—Gußner, Eiberger, Friedel, Pfänder, Kund.

Das Durchschnittsalter der Spieler liegt über 28 Jahre. In der Hintermannschaft ist Köhl 30, Billmann 29, Uebelein I 26 Jahre alt. Das Alter der drei Läufer beträgt bei Luber 28, Kennemann 27 und Carolin 29 Jahre. Im Angriff stehen drei Spieler, die das 32. Lebensjahr vollendet haben, Gußner-Eiberger auf dem rechten Flügel und Kund auf dem Linksaußenposten. Der Mittelstürmer Friedel ist 27 Jahre alt, während der linke Verbinder Pfänder mit 20 Jahren der jüngste Spieler der Elf ist.

Der Dresdner SC. wird, wenn nicht noch auf den alten Nationalspieler Richard Hofmann zurückgegriffen werden sollte, folgende Mannschaft stellen:

Kreß—Miller, Hempel—Pohl, Dzur, Schuber, —Boczek, Schaffer, Machate, Schön, Carstens.

Der Senior der Spieler ist der Torwächter Kreß, der bereits 34 Jahre alt ist. Kreß ist aber noch ein Torwächter von großen Fähigkeiten. In der Verteidigung hat der 27 Jahre alte Hamburger Gastspieler Miller in Hempel einen Nebenmann, der zwar 32 Jahre alt ist, aber eine der Stützen der Mannschaft ist. Die Läuferreihe von Dresden ist noch recht jung, denn Pohl ist 23, Dzur 21 und Schubert 24 Jahre alt. Das Alter der Stürmer lautet Boczek 26, Schaffer 23, Machate 24, Schön 25 und Carstens 27 Jahre, so daß der Altersdurchschnitt bei dem DSC. (trotz Kreß und Hempel) 26 Jahre beträgt.

Nürnberg führt 9:7

Der 1. FC. Nürnberg und der Dresdner Sport-Club, die am 1. Dezember in Berlin im Olympiastadion das Endspiel um den Tschammerpokal bestreiten, sind bisher in 17 Spielen zusammengetroffen. Der Spielverkehr ist nach dem Weltkriege im Jahre 1923 aufgenommen worden. Das letzte Treffen, ein von dem DSC. mit 1:0 gewonnenes Freundschaftsspiel, fand am 24. August dieses Jahres in Dresden statt. Insgesamt wurden 17 Spiele ausgetragen, von denen Nürnberg 9 und Dresden 7 gewonnen hat, während eine Begegnung mit einem unentschiedenen Ergebnis endete. Das Torverhältnis lautet 43—30 zugunsten des 1. FC. Nürnberg, der aber seit dem Jahre 1936 nicht mehr gegen den DSC. gewonnen hat, da Dresden auch vor dem letzten 1:0-Sieg 1938 mit 4:3 und 1937 mit 5:3 gegen Nürnberg gewonnen hat.

Heute KFV. — Neckarau

Auf seinem Platz erwartet der Karlsruher Fußballverein heute im fälligen Pflichtspiel der Bereichsklasse die Ueberraschungsmannschaft der diesjährigen Meisterschaft, den VfL. Neckarau. Die Mannheimer, die nur noch durch den Verzicht Villingens überhaupt die Möglichkeit der Teilnahme in der Liga erhielten, haben eine recht starke Mannschaft auf die Beine gebracht, die sich hinter VfB. Mühlburg den zweiten Platz gesichert hat und zur Zeit als spielstärkster Mannheimer Verein bezeichnet werden kann. Der KFV. wird gegen diesen Gegner trotz seiner unverkennbaren Formverbesserung nicht leicht zu Punkten kommen. Immerhin ist die Elf nicht ohne Aussichten. KFV. spielt voraussichtlich mit: Moll; Hauck, Keck; Siccard, Geißler, Pförtner; Weiß, Schwörer, Scherer, Steimle, Rapp. Bei den Gästen ist vor allem der Mittelstürmer Preschle und der Rechtsaußen Beitengruber zu beachten. Die Hintermannschaft mit dem vorzüglichen Torwart Dieringer ist nur schwer zu überwinden. Es dürfte also ein recht interessantes Spiel bevorstehen.

Hallenhandball in der Festhalle

Die Karlsruher Festhalle erlebt heute, wie bereits bekannt, wieder einmal ein großes Sportereignis. Den besten Handballmannschaften der Gauhauptstadt werden einige kampfkräftige Vereine aus der Umgebung entgegentreten, so daß sich spannende Spiele entwickeln werden. Bereits um 7 Uhr früh beginnen die Ausscheidungen und am Nachmittag fallen dann Schlag auf Schlag die Entscheidungen.

Die Reichs-Jugendführung hat die Hockeyfachwarte aus dem Reich zu einer Arbeitstagung am 7. und 8. Dezember nach Nürnberg einberufen.

Zu verkaufen

Eine einfach gewundene
Forlenholz-Treppe
2,10 × 1,65 m Raumgröße, 3,15 m Stockhöhe, Laufbreite 0,75 m, 15 Stufen, so gut wie neu, abmontiert. Anzusehen und näheres bei Otto Spitz, Karlsruhe, Damaschkestraße 56. (6021)

Eleg. Speisezimmer
kaukasisch Nußbaum m. dkl. Eiche, best. aus: Büfett, 3 m lg., sehr tief, gr. u. kl. Anrichte, Ausziehtisch (für 14 Pers.), pass. Polsterstühle, alles wie neu, prima Friedensarbeit. Ferner ein deutscher Teppich (4.25 ×3.25) zu verkaufen: (43495) Baden-Baden, Kaiser-Wilhelmstr. 17.

Waschmasch. m. Hand- u. Wasserl.-Antrieb, Weinfaß 50 Ltr., Bauernstubenuhr, Spinnrad, Zink-Kessel 45 Ltr., Sauerkrautständer eich., Blumenbild Oeldr. ger. schw. 60/50, 4 relig. Bilder, goldger. 50/40, Herrentennisschläger, Teewagen, kl. Handkoffer led. oval, gr. Chaiselonguedecke bunt, Herren-Skier mit Stöcken und Stiefel Gr. 45, Sommerkleid blauw. mit Jacke, gelb. Kleid, Dirndlbluse mit Rock, alles Gr. 42—44, 1 Sofa grau, zu verk. Anzuseh. 10—15 Uhr. Hofmann, Rokkstr. 6, II. Khe. (5814)

Neuw. H.-Sportrad, bek. Marke, zu verk. oder geg. neuw. Damenrad zu tauschen. Zwei H.-Taschenuhren, weil überz., u. ein gut. Puppenwagen zu verkaufen. Günstig als Weihnachtsgeschenk. Anzus. nachm. von 3—6 Uhr. Karlsruhe-Durlach, Anton-Brucknerstr. 5 p. links. Dornwaldsiedlung b. Autobahn. (47273)

Neuer Wintermantel
schwarz, sowie grauer Anzug, w. getrag., Gr. 46, f. klein. Herrn f. A. preiswert z. verkaufen. E. Grübele, Schneidermstr., Karlstr. 76, H. Khe. (6079)

Umständehalber ein
Oelgemälde
80×80 von Prof. H. Göhler, Khe., vorteilhaft zu verkaufen. Anzusehen täglich von 12—14 Uhr bei Herm. Eck, Khe., Sophienstr. 99 II. (06033)

Möbel-Nachweis-Verkauf!
Schlafz. (Mahag., modern), Eß- und Wohnzi., einzelne Betten, eiserne Bettstelle (weiß), 2tür. Schränke, Kücheneinrichtg., Nähmaschinen, Ausziehb., ovale, Nacht- u. Arbeitstische, Büfett, Konsolspiegel, Bilder und Spiegel, verschied. antikes Möbel, Waschkommode, Tafelklavier, Eisschrank, Ladentheken, komb. Herd, 2 Zim.-Oefen, Stühle u. Polsterstühle, Stand-, Wand- u. Tischuhren, 1 elf. Kassette, Paßbilder-Apparat, Chaiselongue-Decke, Sofa (Roßhaar), doppelte Waschtoilette u. Marmor, Spiegeleinsatz und Warmwasserspender, Kinderbettstelle mit neuer Matratze, Kragen in Lein., Gartenhütte, auch als Wochenendhütte, neuwertig, und Verschiedenes mehr. (47213) I. A.: Friedrich Jost, Vermittler, Karl-Friedrichstr. 23 E, hint. 2. Hof.

1 Gesellschaftsanzug
1 blauer Anzug (Maßarbeit) für gr. str. Herrn im Auftrag zu verkaufen. (05968) Kaiserstr. 38 II., Khe.

Zu verkaufen:
2 Gasradiatoren, 1 Wandschirm, 1 Luxus-Staubsauger, 110 V., 1 Küchenwaage, 1 Besteckkasten, vers., 6 Kaffeelöffel 800/Silber, 1 Drehtablett f. Eßtisch, neu, 1 Tintenzeug, 4-tlg., Goldmarmor, neu, 1 ov. Tisch, Nußbaum, 1 Lehnstuhl, Eiche, geschnitzt, 2 Karteikasten f. Büro, 1 Karteikast. mit Untergestell, verschied. Büroartikel, Papierkörbe, Locher usw., 1 Radio-Apparat, Allstrom, 4 Gemälde, Landschaften usw., 1 Blumengemälde, 6 Plüsch-Vorhänge, Seiden-Vorhänge, Tischlampe, 1 Damen-Pelzmantel, Seal-Electr., neuw., 1 Herren-Pelzmantel Hamster, neuw., versch. Herren-Winter-Mäntel, teilw. neuwert., auch Covercoat, Lodenmantel usw., 1 Anzug, 1 Sakko, 1 Hose, schwarz, neu, 1 Lederhandkoffer, 1 elektrischer Kochtopf, 110 V., 1 Paar Lodengamaschen, neu, 1 gr. Barock-Spiegel, berg., 2 Fußtritte, 1 Flurgarderobe, Eiche, 1 Spiegel-Kleiderschrank, Eiche hell, 1,40 m breit. (46984) Khe., Kaiser-Allee 99, V.

Brennkessel
80 Liter, m. Wasserbad, zu verkaufen. Brennrecht vorhand. Wilh. Ibach, Baden-Oos, Bahnhofstraße 31. (1929)

Zwei sehr gut erhalt.
Mädchenmäntel
mit Futter, für 13 u. 14 Jahre zu verkauf. Preis je 25 M. Wagshurst, Haus 210. (5825)

Achtung Spielwarengeschäfte!
Umständehalber sofort größ. Posten feinster Holzspielwaren abzugeben. Ladenverkaufspreis 2.70 bis 3.— RM. Eilangebote unter W 43196 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhaltener, fahrbarer
Krankenwagen
zu verkaufen. (619) Bischweier, Haus 209.

1 Paar Ski 1,75 Mtr., f. Dam., wenig gebr., 1 neu. Staubsauger „Phosta" f. 110 u. 220 V., u. 1 Küchenherd z. vkf. Lammstr. 55, III, r. Khe. (5987)

Auto-Radio
Lorenz, neu, zu verkaufen. (43872) Anfragen bitte an Tel. 6917 Karlsruhe.

Herren- (6155
Wettermantel
Gr. 48, D.-Mantel Gr. 42, Leder-Motorrad-Weste, 2 Motorradhosen, Kinderkl. u. Mäntel, 2—3 J., 1 Teppichkehrmasch. Khe., Karlstr. 16, IV.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. bei (6148 Erwin Keck, Khe., Augartenstr. 30a, II.

Eisenbahn
Spur 0, mit Zubeh., große Burg, Kuff. Schaukel, Schülergeige mit Kasten, 3 Märklin-Kasten, 1, 1A, 2A, preisw. zu verkf. Anzus. bis 12 Uhr bei (43438 Inselsberger, Sofienstraße 160.

Klavier
150 RM., Schlafzimmer, Nußbaum 130 M, Kinder-Harmonium 30 M z. vkf. Schillerstr. 8, I, Khe. (6130)

Puppe 70 cm gr., mit Stimme, neu, z. vk. Khe., Luisenstraße 2, Stb., 3. St. (6132

Neuwertiger (6034)
Fotoapparat
Rolleicord 6×9 mit Bereitschaftstasche, Gelbfilter und opt. Belichtungsmesser zu verkauf. Schlieffenstr. 10, II., Khe.

Elektrischer (6024)
Schallplatten-Schrank
kompl., mit 40 Platten für 130 RM. zu verkaufen. Besichtig. 17—19 bei Plößl, Khe., Karlstr. 115.

Original-Singer-Handnähmaschine billig zu verkaufen. Philippstr. 20, IV., rechts, Khe. (6001)

Cutanzug mit gestreifter Hose, tadell., für schlanke Fig. (170), 1 Paar Lackschuhe Gr. 42, 1 Paar Brokatschuhe Gr. 37 zu vk. (6019) Bunsenstr. 16, III., Karlsruhe.

Grau. Wintermantel für Knaben von 14 bis 16 J., 1 Paar schwarze Halbschuhe, 1 P. braune Schnürstiefel, Gr. 36—37, schwarzer Tuchanzug für Kellner, schlanke Figur, zu verkaufen. Sonntag von 10—15 Uhr, Mo. ab 17 Uhr. Boeckhstraße 7, IV., Karlsruhe. (5931)

Matros.-Anz.
kurze Hosen, prima Tuch, für 8—10jähr. Jungen zu verkauf. Daxlanden, Turnerstr. 16, II. (5690)

Rheingold-Zug, u. a. schöne Eisenbahnmodelle, Sp. 0, Märklin-Dampfm., zu verkfn. (6120) Rob.-Wagn.-Allee 13, 2. St., Khe.

Photo-Apparat
mit Platten, z. vkfn. Nebeniusstraße 12, IV. l., Khe. (6118)

Ziehharmonika
Schifferklavier, neu, billig zu vkfn. Khe.-Beiertheim, Breitestr. 64, Feldmann. (6119)

K.-Anzug, f. 5jähr. Jungen, dunkelblau, mit lang. Hose, neuwertig, zu verkaufen. Khe., Dreisamstr. 22, pt., Tel. 233. (5763

Zu verkaufen (5702) Opossum-Schalkragen wie neu. Anzusehen nachm. Weiherfeld, Wutachstraße 4, II. Karlsruhe.

Dreiröhren-Radio (Siemens), gute ¾-Geige mit Kasten. Warmwasserspender (Progreß), prsw. zu vkf. Khe.-Weiherfeld, Neckarstr. 57, III r. (5774)

Radio-App.
Batt.-Empf., u. ein Bergr.-Apparat, bill. zu verkauf. Sofienstr. 73, II. (5934)

Kleiner Tisch
Konf.-Spiegel, Nähtischchen, Lautsprech. und Burg, hat zu verkfn. Khe., Waldhornstr. 21, III, r. (5932)

Elektr. Eisenbahn
Spur 0, mit Bahnhof, zu verk. Khe., Hirschstr. 129, IV. (6006)

1 Sportanzug
mit 2 Hosen, 1 fast neuer Wintermantel f. schl. Fig. zu verk. Sänger, Vorholzstr. 52, Khe. (6020)

H.-Gehpelz
mittl. Größe, f. neu, zu verkaufen. Khe., Dammerstock, Falkenweg 53. Anzuf. von 3—5 Uhr. (6014)

Neue sowie gespielte mod.
PIANOS
z. Zt. sof. liefb.
Piano - Kaefer
Rob.-Wagner-Allee 28, Khe.

Sehr großes (5977)
Zell.-Baby
zu verkaufen. Yorckstr. 27, III. l., Khe.

Luftgewehr
m. gez. Lauf, fast neu, zu verkaufen. Anzusehen v. 18—19 Uhr. Khe., Englerstr. 5, pt., l. (19946

Pol. Bett
mit 2teiliger Matr., Waschk. m. Spieg. u. Marm., Waschgarnitur, Em.-Herd m. lg. Rohr, Ofenschirm, all. g. erh., zu verk. Rüppurr, Arndtstr. 13. (5937)

Schrk.-Grammophon mit Platten, Koffer-Grammophon Zinkbadewanne Korbsessel alles neu, billig zu verkaufen. (5936) Nebeniusstraße 16, IV., lks., Khe.

Blumenbank (Eiche), Gewürz-Regal, 16tlg., Porz.-Waschtisch, weißer Waschkrug, ¾ Violine mit Kasten, Weckgläser, Blumentöpfe, Bodenbelag (Kork), 2×3 Meter zu verkf. Von 11—15 Uhr. Jollystraße 33, pt., Karlsr. (5901)

Verschiedene (5880)
Spielsachen
für 4—10j. Knaben zu verkaufen. Kaiserstraße 88, V., links, Karlsruhe.

Waschtisch mit Marmorplatte, Bettstelle mit Polsterrost und großer Spiegel zu verkauf. Humboldtstraße 25, Khe. (5876)

Radio
5 Röhren Super, Grammophon mit Platten, 1 Rundstrickmaschine zu vkf. Uhlandstr. 27, I. St., Khe. (5886)

Zu verkaufen:
Süßmostflasche (25 L.) 5 RM., Balatum (2×3 Meter) 8 RM., Rohrstiefel (Gr. 41) 7 RM. Anzuf. 12—2. Gellertstr. 23, III., lks., Khe. (5752)

Briefmarken-Sammlung
mit Sonderstemp. u. Sonderpostkart. billig zu verkfn. Ang. unt. 6104 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio Philips
Wega Super 235.— u. 335.— Mk.
Radio-Tische
fahrbar, von 15.50 M an, (47155
Röhren, Lautsprecher
Piasecki
Schützenstr. 17, Khe.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Handharmonika
Hohner Club X, fast neu, mit viel. Not.,
Kasperle-Theater
kompl., sowie Kinderkleid, Stulpenhandsch. u. versch. Mützen f. Mädch. v. 8—10 J. zu verkauf. Parkstr. 54, Khe. (5867)

Fuchspelz
schönes, großes Tier, u. 1 Paar hellfarb. Damenschuhe Gr. 39 (neuw.) bill. zu verkauf. (5862 Gervinusstr. 1, III, lks. Khe. (Südstadt).

Elektrischer Schallplattenapparat neu, mit 39 neuen Platten zu verkauf. Mühlburg, Lameystr. 33, II, lks. (6099)

3 gebrauchte (5974
Zimmeröfen
zu verkaufen. Khe., Sofienstr. 137, I.

Holzeisenbahn
Handarbeit, zu verk. Steck, Khe., Kriegsstraße 66. (5960

Badeofen
fast neu, Junkers, Holz u. Kohlen, zu verkf. Anzus. vorm. Bismarckstr. 35, II. Khe. (5961

Echte Saargem.
Majolika
gewund. Säule mit Urne (wunderbares Stück) (5943

1 Diplomat
mit Stuhl,
1 Petr.-Heizofen
mit Kocheinrichtung (Emailarbeit, Werke Austria), massiv. gearbeitet, 1 gut. Besteck (6 Pers.), 90er Auflage, 1 ältere 18-kar. gold. Damenuhr (Federdefekt), sowie versch. andere i. A. preiswert zu verkf. Näh.: Hirschstr. 3a, Khe., 1 Tr. h. Anzusehen heute.

Oelgemälde
Stilleben, 80×60, sowie ein schwarzer Herrenwintermantel (schlanke Fig.) preiswert zu verkf. (6047 Tinnes, Khe. Sofienstr. 51, II.

Schlafzimmer Eiche u. Mahagoni, Tochterzimmer, weiß Schlfl., mod. Küche, eleg. Diwan, Ledersessel, Bücherschrank, 2 gl. Betten, eis. Kinderbett, wß. Kindertisch zu verk. (47133 Kastner, Möbelhdl., Douglasstr. 26, Khe.

Herren-Wintermantel
schwz., fast neu, für mittl. Figur zu vkf. Geibelstr. 7, I., Khe. (6000)

Hohner- (5993)
Akkordeon
Verdi I, neuwertig, 110 RM., Herren-
Wintermantel
Gr. 50, neu, erstkl. Stück, 130 RM., zu verkaufen. Böckle, Karlstr. 13, IV., Khe.

Foto
Agfa-Standard 6/9, Platten u. Packfilm, zu verkaufen. Hoffmann, Schlachthof, Karlsruhe. (5984)

2 Klubsessel
(reparaturbedürftig) zu verkaufen. (5919) Weber, Karlsruhe, Rokkstr. 6, IV.

Zu verk. wenig getr. Wintermantel mittl. Größe, 1 P. Schaftstiefel Gr. 41—42, sowie eine Marktwaage. Rüppurrer Str. 100, part., Khe. (5983)

Gebr., weiß. (6116
Schlafzimmer
(mit 1 od. 2 Betten) Vertiko, Blumenkrippe, zu verkaufen. Khe., Zirkel 34, II.

Zu verkaufen: (06101 1 Herrenmantel, fast neu, Gr. 48; 1 Knickerbockerhose, fast neu, Gr. 50; 1 woll. Damenjacke, Gr. 42; 1 Kommode, weiß. Dörr, Khe., Pappelallee 6, Rheinstrand-Siedlung.

Flügel - Blüthner
1,80, sehr gut erh., billig zu verkfn. Angebote unt. 06105 an den Führer - Verlag Karlsruhe.

Verkauf. 2 Herren-
Wintermäntel
(dunkel), 2 Sporthosen, 3½ m Windjackenstoff, 1 hellgr. Offiziersmantel, dunkelbl. Offiziersröcke. Auch Sonntags. Khe., Stephanienstraße 2, Schiller. (06096)

Dunkelblauer (06094
Kinderkastenwag.
zu verkfn., anzusehen bei Schley, Karlsruhe, Brahmsstr. 16, 2. Stock. (06994)

Großer (06093)
Kl.-Schrank
m. Wäschabt., Dreiloch-Gasherd m. Backofen u. Abstellplatte, großer Kokosläufer, Staubsauger, 220 V., zu vkf. Khe., Kaiserstraße 58, III.

Puppenstube, Kindertisch Stühlchen zu verk. Westendstr. 60, I. Khe. (5711)

Bereits neuer
Gasheizofen
grün emaill., Preis 90 Mk., noch neuer, weißer, emaillierter
Kohlenherd
Nickelschiff, 2 Kochstellen, Bratherd und Kohlenwagen billig zu verkaufen. (47173) Anzusehen: Sonntag ab 11 Uhr. Karlsr., Kaiserstr. 130, II.

Gut erhaltener
Mantel
und 2 Anzüge (dunkelblau u. dunk.) für 18—20-Jährigen zu verkaufen. (5898) Khe., Weinbrennerstraße 70, III. rechts.

Wintermantel für 16- bis 18-Jähr., Herr.-Wintermantel u. Anzug, gut erh., zu vk. Durlach, Rittnertstraße 4. (5923)

Piano
(Nebel & Lechleiter), schwarz, neuwertig zu verkaufen. Adr. zu erfr. unter A 5925 im Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmasch.
gut erhalt., Torpedo, 210 M, zu vk. Anzuf. Sonnt. 11—13, W. 17 bis 19 Uhr. Keller, Khe., Luisenstr. 27, I. (5928)

1 Gehrockanz.
2 D.-Mäntel (br. u. schw.), 1 schw. Jacke, 1 gt. schw. Tuchkl. (46), 1 Paar D.-Stiefel (38), 1 gr.
Puppe
zu verk. Nur Sonnt. Hirschstr. 73, pt. Khe. (6046)

Metall-Autobaukasten m. viel. Zub. zu vk. Khe., August-Dürr-Str. 9, I, lks. (6045

Neuer (6042
Hochzeits-Anzug preiswert zu verkf. Gr. 48. Khe., Kaiserallee 51, I.

Kinderbett
(Paidi) zu verkauf. Scheffelstraße 18, III Khe. (6041

Radio
(Batteriegerät), wß. Waschtisch, 2 Nachtische bill. zu verkf. Anzuf.: Siegfriedstr. 4, II. Khe. (6037

1 einfacher Schrank, 1 Cutaway ob. Hose zu verk. Anzuf. ab 10 U. Gottesauerstr. 10, V, r. Khe. (5979

Handharmonika
mit Schule, gut erhalten, zu verkaufen. 16 Mk. Khe., Körnerstr. 30, I. (5978

1 Herrenrad
mit Licht, gut erhalt., zu verkauf. Gerwigstr. 43, V., r. Khe. (5975

Gitarre
sowie 7 schwarze Hasenfelle v. St. 1.80 M zu verkf. Anzuf. von 11 bis 1 U. u. Montag. Grünwinkel, Siedlg., Wattkopfstr. 1. (6003

Gebr. weißer
Herd
billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 68, I., links. Khe. (5969

Bahnhof
(Bing)
schöne Burg
Pupp.-Stubenwagen mit Ausstattung zu verk. Strieder, Khe., Roonstr. 11, IV. (5967)

Hohner-Handharmonika
Club IV, zu verkf. Bulach, Neue Anlage 29. (5966

Eleg., neuer (5948
Pelzmantel
Gr. 44/46, zu verkf. Zeiß, Ritterstr. 44, Khe.

2 H.-Anzüge, H.-W.-Mantel auf Seide, Gr. 48, neue kompl. woll. u. seid. Blusen, Pullover, Abendkleid, schw. Rock, all. Gr. 40/42, Abendschuhe Bally, 39 und 40, Pelzgarnit. f. Wint.-Mantel, Mantel f. jg. Mädch., Tennisschläg., Weinfaß 50 Ltr., zu vk. Sofienstr. 184a, II. l., So. bis 13 U. Khe. 5940

1 Anzug bl. Kammg. 1 Sportanzug braun, beide neuw., f. mittlere Gr., 1 Radio, Kleinempfänger, wie neu, 1 Fahrrad, sehr gut erhalt., 1 Walzgold-Taschenuhr u. 1 Grammoph. m. 19 Pl. all. preisw. z. verkf. Anzusehen bei Köhler, Gerwigstr. 2 5. St., Khe. (6004

Kohlenherd
weiß, (6057
Nähmaschine
(Junker & Ruh), dunkler H.-Stutzer verkauft. Khe., Herrenstraße 60.

1 Mahagoni-
Klavier
wen. ben., 1 Stand-Elektrola-Grammophon, 1 neue pelzgefütt. Heren-Joppe, 1 P. neue gefütterte Herren-Handschuhe zu verkf. Khe. Sofienstr. 112, pt. (6056

Zu verkaufen: 2 eichene (6066
Bettstellen
mit Patentröften,
2 Nachttische
mit Marmorplatte, sehr gut erhalten, Preis 120 RM. Anzusehen ab Montag von 9—6 Uhr. Khe., Falkenweg 46, Dammerstock.

Dunkler Maßanzug
Wintermantel f. gr., schlanke Figur, gut erhalt., preiswert zu verkf. Rieger, Khe., Südendstr. 43. (6081

Rotier. Vervielfältig.
Marke Standard, w. gebr., zu verkaufen. Treiber, Zeppelinstr. 27, III, (Albsiedlg.) Khe. (5789

Herren- (5846
Wintermantel
Knabenmantel 12—14 J., Mädchenmantel, 16—18 J., Jäckchen m. Pelzbes. 14—16 J. Wanner, Rudolfstr. 1, Khe.

Großer (06060)
K.-Kaufladen
z. Hineinst., z. vkfn. Khe., Gartenstr. 3a, II. Dr. E. Schmidt.

Zu verkaufen dkfb.
Wollkostüm
hlbl. Bluse, grüne Strickweste. Schlieffenstr. 8, III. St., Khe. (5775)

Piano
ausgezeichnetes Instrument, sehr preiswert abzugeben. Piano-Kaefer, Khe., Rob.-Wagner-Allee 28. (06090)

Elektrischer Puppenherd 40×40 cm, einige Sätze Briefmark., z. verkfn. Khe., Klosestr. 33, IV. l. (05864

Dampfmaschine, Heim-Kino, Kasperltheater mit Puppen, billig zu verkaufen. Khe.-Rüppurr, Langestr. 125a. (05852)

Ölgemälde Bild d. Führers
preisw. z. verkaufen. Khe., Hohenzollernstr. 31, IV l. (05841

1 Fahrrad-
Anhänger
z. verkf. Khe.-Daxlanden, Kastenwörthstr. 5, Hh. (05839)

Elektrischer (05834
Blocker
(Lux) z. verkf. Frey, Khe., Nowackanl. 2.

Jagdgewehr, schwarzer Herrenmantel zu verkf. Frey, Khe., Nowackanlage 2. (05833)

Ein sehr guterh. Iltis-Sportkragen (Revers-Kragen) ist preiswert z. verkfn. Ang. u. 05830 a. d. Führer-Verl. Khe.

Mantel und 2 Kleider für 13—15jähr. Mädch., 1 Gasherd u. 1 Blumentisch zu verkauf. Ang. u. 05794 a. d. Führer-Verl. Khe.

Ein Herren-Gabardine-Mantel, zwei Herren-Anzüge, kleinere, schl. Figur, z. verkf. Ringel, Khe., Körnerstr. 42. (05800

Voigtländer Brillant 6x6
sowie 6×9-Plattenkamera, beide sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Anzusehen täglich 14 bis 15 Uhr. Khe., Kaiserstr. 36a, 3. Stock (47095)

Weißer
Emailherd
bill. z. vkf. Marienstr. 41, III l., Khe. (5787

Moderner dunkelbl.
Anzug
Gr. 46, billig zu verkaufen. Grötzingen, Karl-Leopold-Str. 21 (6125)

Kindersportwagen
neu, 1 „Liebigs"-Dampfwaschmaschine neu, versch. photogr. Utensilien zu verkf. Angeb. unt. 5756 an Führer-Verlag Khe.

Gebraucht billig abzugeben: Elektr. Eisenbahn 0, Puppentheater, Kdr.-Kaufladenwaage, Kugelspiel, Holländer, Spielteller, Photoapparat, 9×12, Schlittschuhe, Schrittzähluhr, Konzertzither, Kanarienkäfig, Braun. Koff.-Radio, 2 Röhr. Netzempf., Detektor, Radiobastelteile und Batterieröhren, Flaschenkapselmaschine m. Kapseln, Kleiderbüste, Mantel, Ofen, Anzusehen Sonntagmitt. Khe., Leopoldsplatz 7 B, 1. (6122

Foto-Apparat
„Kodak", 3×4, neuwertig, zu verkf. Angeb. u. 6058 an Führer-Verlag Khe.

Schöner (6059
Puppenwagen
mit Bett zu verkf. K.-Rintheim, Hauptstr. 53, II.

Fast neues Schaukelpferd u. schöner Blumenständer preiswert zu verkf. Leopoldstr. 20, III, lks. Khe. (6067

Anzug
neuw., grau, Bauchform, Hosenbund 112, Schrittl. 72, zu verkf. Khe., Fasanenstr. 1, II. (6071

Hohner Harmonika fast neu, zu verkauf. Khe., Schützenstr. 39, IV., lks. (6063

Großes schönes
Schaukelpferd
zu verkauf. (Rappe). Mörsch, Adolf-Hitler-Straße 3. (6082)

Neuwertige elegante D.-Halbschuhe Gr. 38 u. 39, zu verkaufen. Redtenbacherstraße 13, pt., Khe. (6040)

2 Oelgemälde
billig zu verkaufen. Winterstr. 2, 2. St., Karlsruhe. (6051)

Rodelschlitten
neuw., Dreif., lenkbar zu verkf. Khe., Heimgartenweg 25. (6053)

Neues (47294
Schlafzimmer Barock
Eichen, mit 2 Mtr. Schrank, schw. Arbeit, sowie neues
Kinderbett
in Holz, i. A. zu vk. Reinfried, Kreuzstr. 20, Tel. 4441, Khe.

2 Paar
Herrenstiefel
1 Paar Marschstiefel Nr. 42, Weitschaft, neuwertig, zu verkf. Angeb. u. 6108 an Führer-Verlag Khe.

Schöner
Zim.-Leuchter
billig zu verkaufen. Ettlingerstr. 9, I., r. Karlsruhe. (6113)

1 antik. Biedermeier-Sekretär, 1 ant. elsäss. Barockschrank, 1 gold. Damen-Armbanduhr nur an Priv. z. vkf. Angeb. u. 6149 an Führer-Verlag Khe.

Winter- (6129
Ueberzieher
sow. ält. grauer Anzug u. 6 wß. Kragen Gr. 43, für stk. Fig., preiswert zu verkf. Khe., Georg-Friedrichstr. 6, II, rechts.

1 Heißwasserapparat mit Zub., 1 gr. 1-tür. Schrank, 1 Regulator, 1 Bettstelle, 1 Teetisch, 1 gr. Bild, 1 Lesukra-Dampftopf f. 6 Pers., 1 elektr. Märkl.-Puppenherd, 1 Paar Ski, 1 Skihose, 1 Windjacke f. 10 J. Zu erfr. Khe. Mathystr. 38, IV. (6150)

Gasbadeofen
neuw., Ski, 2.15 l., mit Stöcken preisw. zu verkf. Khe. Haizingerstr. 13, V. l., a. Schlachthof. 5951

1 elektr.
Ventilator
in gut. Zustande, f. 5—6 Schmiedefeuer, preiswert abzugeben. Angeb. unt. G 43334 an Führ.-Verl. Khe.

Gebrauchter, komb.
Gasherd
billig zu verkaufen. Steidel, Khe., Weinbrennerstr. 13, III. (5907)

Ihr bester Kundenwerber
ist und bleibt
die Zeitungs-Anzeige
vorausgesetzt, daß sie in der richtigen Zeitung erscheint. Der kluge Geschäftsmann bevorzugt deshalb für seine Ankündigungen stets den „Führer", der ihm durch seine überragende Auflage von rund 98000 Expl. und seine starke Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen — in Karlsruhe kommt er in fast jede Familie — eine in keinem Verhältnis zu den Aufwendungen stehende, durchgreifende Werbung verbürgt

Bei Altersbeschwerden...
nimm
Zinsser-Allsat

Ich war körperlich vollkommen erschöpft und konnte kaum laufen. Aber in den 10 Monaten, da ich Ihr Allsat gebrauche, hat sich mein Zustand soweit gebessert, daß ich wieder ganz gut auf dem Posten bin und hoffe, daß es mir nach längerem Gebrauch Ihres Allsat noch besser gehen wird. Ich habe Ihr Allsat weiter empfohlen.
vdo 23.4.40. Frau Veronika Wittstock Vietz Ostb. Straße der SA

Als Schwerkriegsbeschädigter nehme ich schon jahrelang Zinsser-Allsat. Ich kann nur sagen, er hat mir stets gut geholfen. Ich fühle mich nach dieser Kur gesund und munter.
dSe 14.3.40 Hugo Gumrich Kriegsverwaltungsinspektor Kolberg Pfannschmieden.

Zinsser Allsat Knoblauchsaft
ist in vielen Apotheken und Drogerien zu haben. Fl 95 Pfg. u. 2.85 Mk. In Tabletten (geruchlos) zum gleichen Preis in vielen Apotheken.
Zinsser Leipzig 95

Ihre Anzeigen finden im „Führer" weiteste Verbreitung!

Was man hat - hat man das?

Wenn man nicht mehr durch unbeschränkten Nachkauf den Kleider- und Wäschevorrat ergänzen kann, dann bedeutet das, was man hat, noch nicht viel. Erst wenn man dafür sorgt, daß diese Sachen auch recht lange halten, darf man zuversichtlich an morgen denken.

Die hauptsächlichste Voraussetzung für lange Haltbarkeit ist aber richtiges Waschen mit dem richtigen Waschmittel. Keine scharfen Mittel für Sachen aus Wolle und Zellwolle, Seide und Kunstseide, denn die wollen nur neutral gewaschen sein! Nehmen Sie für alle Feinwäsche ausschließlich das *Waschmittel für Feinwäsche*, das Ihnen die größtmögliche Schonung verbürgt.

Gegen einen Monatsabschnitt *Wasch-(Seifen-)Pulver* der Reichsseifenkarte erhalten Sie ein Doppelpaket oder 2 Normalpakete *Waschmittel für Feinwäsche*, ausreichend für 80 Liter Waschflüssigkeit.

Waschmittel für Feinwäsche

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«

Sonntag 11 Uhr vorm. **PALI** Die weiße Majestät

GLORIA
Ein spannender Tobisfilm von Boxern und Tänzerinnen
Die letzte Runde
Attila Hörbiger, Camilla Horn, Ludwig Schmitz, H. Seidler
1.30, 3.00, 5.15, 7.45 Uhr
(5.15, 7.45 num.) Jugendl. nicht zugel.

PALI
Der neue Tobis-Großfilm
Friedrich Schiller
Der Triumph eines Genies.
Heinrich George, Lil Dagover, Hannelore Schroth, Horst Caspar, Eugen Klöpfer.
2.30, 5.00, 7.45. Jug. zugelass.
(5.00, 7.45 Uhr num. Plätze.)

RESI
Nur noch einige Tage! Der große Lustspielschlager
Herz modern möbliert
Ein Film, den auch Sie gesehen haben müssen.
In der Wochenschau u. a. Graf Ciano u. Serrano Suner auf dem Berghof — Bomben auf Coventry
Beg.: 1.30, 3.30, 5.30, 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Morgen Montag 2. Dez. 7 Uhr abends Friedrichshof
2. Meister-Klavierabend
Walter Rehberg
Romantische Klaviersonaten
Schubert op. 78, Schumann op. 11, Weber op. 39
Karten von Mk. 3.- bis 1.- (Stud.) bei Maurer u. b.
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Munz
Sonntag 8. Dez., 4 Uhr
Martha Weymann
singt den Lieder-Zyklus von Brahms
„Die schöne Magelone"
Am Flügel: Anton Gleissle.
Das Märchen von Tieck spricht: Staatsschauspieler
Friedrich Prüter
Karten zu Mk. 2.-, 1.50 1.- bei Maurer und bei
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Festhalle
Montag, 9. Dez., 6 Uhr
Das Konzert-Ereignis des Winters!
Klavier-Violin-Sonaten-Abend
Staatsrat Dr. Wilhelm
Furtwängler
Klavier
Prof. Georg
Kulenkampff
Violine
Tartini: Violin-Sonate g-moll (Teufelstriller)
Furtwängler: Violin-Sonate D-dur Nr. 2
Beethoven: Violin-Sonate F-dur (Frühlings-Sonate)
Karten von 6.- bis 1.50 bei H. Maurer und bei
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Friedrichshof
Dienstag, den 10. Dez., 7 Uhr
2. Beethoven-Klavier-Abend
Wilhelm Kempff
Drei Sonaten op. 10, Pathetique op. 13, Zwei Sonaten op. 14
Rest-Platzmieten f. 5 Beethoven-Klavierabende ab 5.50, sowie Einzelkarten v. 1.65 bis 4.40 b.
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Friedrichshof
Mittwoch 11. Dez., 7 Uhr
Tanz-Gastspiel
Ilse Meudtner
Erste Solotänzerin der Staatsoper Berlin
. . . Meisterin des Tanzes, Meisterin des Ausdrucks und der Verwandlung, verfügt sie über einen beneidenswerten Ideenreichtum, sprüht von Temperament, ist die Verkörperung des Tanzes schlechthin. Sie baut ihre Tanzfolgen mit bewußter Steigerung in der Wirkung auf. Bei jeder ihrer Vorführungen scheint sie selbst eine andere zu sein. . . . Der Ruhm, dessen Ilse Meudtner sich erfreut, deckt sich durchaus mit den hohen Leistungen dieses ungewöhnlichen Temperaments . . . (47128)
Karten v. 1.— (Stud.) bis 4.— bei H. Maurer u. b.
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

42721
Elegante
Wollkleider
sehr schöne Qualitäten
in den Größen 40 bis 48 in reicher Auswahl preiswert bei
»Hannerl«
STRICK- UND JERSEY-MODEN
Hans Schmitt - Südendstr. 19
KARLSRUHE

Montag bis Donnerstag
9⁰⁰ Uhr
4 lustige Märchen-Nachmittage
Frau Holle
Ein entzückender Märchen-Tonfilm
Dazu
das große Beiprogramm
Kinder: —.30, —.50, —.75, 1.—
Erwachsene: —.50, —.75, 1.—, 1.20
RESI und GLORIA

Fußpflege E. Stickel
Herrenstr. 13 neben Pali. Telefon 5225

Auch kleine Läden
müssen ihre Schaufensterwerbung durch gelegentliche Anzeigen ergänzen, damit das Publikum sich die Fenster auch ansieht.

Staatstheater

Großes Haus
Sonntag, 1. Dezember nachm. 15—17.15 Uhr Fremdenvorstellung. Wahlmietkarten gültig
Der Strom
Schauspiel von Halbe
Abends 19—21.45 Uhr Erstaufführung. In Anwesenheit des Komponisten
Enoch Arden
Op. v. Gerster
Montag, 2. Dezember, 19—22 Uhr 1. Vorst. d. Volkstüml. Vorstellungsrings
Geschichte Gottfriedens von Berlichingen
von Goethe
Dienstag, 3. Dezember, 19—21.15 U. Außer Miete, Wahlmietkarten gültig
Der Vetter aus Dingsda
Operette v. Künnecke

Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 1. Dezember, 19—21.30 U.
Der verkaufte Großvater
Bäuerliche Groteske v. Streicher
Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der „Eintracht".

Dauerwellen
in erstkl. Ausführung, stromlos oder mit Schnellheizer, je nach Qualität Ihres Haares!
Ohne Hitzebelästigung!
Salon E. Hermann
Karlsruhe, Herrenstr. 38. Tel. 7208

TANZ-SCHULE Braunagel
46978
Nowack-Anlage 13 — Ruf 5859
3. Dezember beginnt Anfängerkurs
Anmeldg. u. Einzelunterricht jederzeit

ULFA
ist eine kosmetische Milch
Durch einfaches Abreiben mit ihr verschwinden Gesichtsunreinigkeiten, Pickel, Mitesser und Runzeln. Wer probt, der lobt. Auskunft und Prospekt durch:
Parfümerie Borel; Drog. Zentner, Kaiserstraße 229.

Seit Jahren
Erfindung DRP.
Schuhe längen und weiten bis zu Mr. SM.-Stiefel, Schuh und Rohr.
Schuhbeschi-anstalt **F. Seiter**, Karlsruhe, Blumenstr. 14

Fußpflege
und Massage — Mod. Einrichtung — Schmerzlose Entfernung v. Hühneraugen, eingewachs. Nägel u. dgl. Kostenlose Beratungen bei allen Fußleiden. (05971)
N. Werner, staatl. geprüft. Masseur u. Fußpfleger, Karlsruhe, Kaiserstr. 207, Straßenbahnhaltestelle Hirschstr. Tel. durch Nr. 3856. Sprechstunden v. 10—19 Uhr, außerdem für Berufstätige Sonntags v. 10—1 Uhr.

Für
Luftschutz
Wintrich-Kübelspritzen
eingetroffen und sofort ohne Kennziffer lieferbar. (47278)
Karl F. A. Müller Sohn
Karlsruhe Hirschstraße 120
Telefon 1319.

UNSERE SPIELPLÄNE FÜR DEN SONNTAG

1.45—3.30 Uhr: „Kongo-Expreß" 3.45, 6.00, 8.00 Uhr
RHEINGOLD LICHTSPIELE · KHE-MÜHLBURG · Rheinstr. 73 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283

1.45—3.30 Uhr: „Ins blaue Leben" 3.45, 6.00, 8.00 Uhr
PAULA WESSELY in **EIN LEBEN LANG**
SCHAUBURG FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16 · a. d. Markthalle · 500 Sitzplätze · Telefon 6282

1.45—3.30 Uhr: „Grenzfeuer" 3.45, 5.45, 7.00 Uhr
S·K·A·L·A FILMTHEATER · DURLACH · Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

3.00, 5.30 und 7.50 Uhr
Für die Katz
Jugend nicht zugelassen!
MARKGRAFEN LICHTSPIELE · DURLACH · Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

Löwenrachen
Ab heute das große Dezember-Programm
mit
Anita und William Boomgarden
der Welt-Sensations-Rollschuh-Schleuderakt.
U. Bt. Cubany
der amüsante und geistreiche Ansager und Plauderer.
Geschwister Benedikt
das Wiener Elite-Tanzpaar.
2 Willings
der Hand- und Zahnkraftakt.
Eltora
der Musikal-Clown der Sonderklasse.
Lu und Lee
Wege zur Kraft und Schönheit.
Paul Ramon
Salon-Jongleur.
Kapelle Gerhard Makosch
Eintracht-Bar-Kabaret
Nina Navarro
die Königin des Scherenspagat.
Gerda Hunyady
Deutschlands beste Schönheitstänzerin.
Anita
Exquisite Tänze auf Rollschuhen.
Friedel Wilde
die charmante Ansagerin und Vortragskünstlerin.
Greta Gaston
die vielseitige Tanzkünstlerin.
Kapelle Arthur Wunsch

Ein gutes Bett
und alles was dazu gehört
finden Sie
beim Spezialisten
Betten-Brohm
im Stadtzentrum
Kaiserstr. 86, zwischen Lamm- u. Ritterstr.

Modische Kleider
Elegante Wäsche
in
schönsten Qualitäten
im
Etagengeschäft Stumpf
KARLSRUHE - Amalienstraße 14b

Unterricht
Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit
Maschinenschreiben
Buchführung Tages- und Abendkurse
Otto Autenrieth
staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer
Karlsruhe, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstr., **Fernspr. 8601**
Anmeldung jederzeit / Kursbeginn Anfang Dezember

Hochschule für Musik
KONZERTE der Kulturgemeinde
Donnerstag, den 5. Dez., 20 Uhr
2. Kammermusik-Abend
Lenzewski-Quartett
Frankfurt a. M.
Mozart: Streichquartett G-dur, KV 387
Schubert: Streichquartett, nachgel. Satz, c-moll
Boccherini: Streichquartett A-dur, op. 32 Nr. 4
Beethoven: Streichquartett F-dur, op. 59 Nr. 1
Freitag, den 6. Dezember, 20 Uhr
2. Solistenabend, Liederabend
Hill Oswald-Thoss
Am Flügel: Prof. Georg Mantel
Brahms, Caffimir, Schubert, Strauß, Wagner, Wolf
Eintrittspreise: RM. 3.80, 3.—, 2.20 u. 1.50
Vorverkauf: „Kraft d. Freude", Waldstr. 40a (Ludwigsplatz), Musikhaus Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, Pianolager H. Maurer, Kaiserstr. 176, Musikhaus Schlaile, vorm. Müller, Kaiserstraße 96

Kaffee Des Westens
Karlsruhe, am Mühlburger Tor, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5, 7
Ab 1. Dezember hören Sie täglich
Bubi v. Rein
mit seiner Attraktions- und Stimmungs-Kapelle
30542

„Der Führer" das Blatt des Erfolges!

Ab heute ein Standardprogramm mit:
Willi Kahm
Eden-Trio
Gus Erpap
Gerda Renon
Nikolai Sinkowski
Original Punkt
Alfred Hardt
Karl Wilken-Schmitz-Hauskapelle
REGINA
KÖNIGIN-BAR
Programmanfang pünktlich abends 8.30 Uhr
Heute ab 4 Uhr
Nachmittagsvorstellung

Ohne Kennziffer
1 Dampfschienen-Hochlöffelbagger, mit Greifer, 0,75 cbm Inhalt,
4 Dampflokomotiven, 65 PS., mit kupferner Feuerbüchse, Baujahr 1918, 600 mm Spurweite, Fabrikat: Borsig, Jung, Henschel und Maffei.
12 neue Aufzugswinden, für 500 Kg. Tragkraft, mit Riemenscheibe jedoch ohne Motor.
60 neue Plattformwagen, 600 mm Spurweite.
50 gußeiserne Kugeldrehscheiben, 500 mm Spurweite.
Gegen Kennziffer, lieferbar sofort
100 neue Bischoff-Muldenkipper, 1½ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, nach DIN-Norm.
200 neue Bischoff-Muldenkipper, 1¾ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, nach DIN-Norm.
2 neue Betonmischer, 250 Liter Inhalt,
2 neue Betonmischer, 500 Liter Inhalt,
15 Stück neue Diesellokomotiven, in den Stärken 10/12 PS., 15/18 PS., 18/20 PS., 30/33 PS., 50 PS. und 100 PS.,
Fahrbare Kompressore mit Benzin- oder Dieselmotor, mit einer Anfangsleistung von 1,8 bis 4,3 cbm.
1 neue Deutz-Kemna-Diesel-Motor-Straßenwalze, Marke Gigant, mit einem Gewicht von 12 bis 17 To.
Lieferbar: in 3 Monaten
Planierraupen 50 PS.
Zur Miete:
1 Dreirad-Straßenwalze, im Gewicht von 6 Tonnen, Fabrikat Ruthemeyer,
1 neue Deutz-Kemna-Dieselmotorstraßenwalze, Marke Gigant, im Gewicht von 12—17 Tonnen.
2 Diesellokomotiven 15/18 PS., 600 mm Spurweite.
ca. 1000 m 70er und 80er Feldbahngleis. (43368)
Feldbahnfabrik
BISCHOFF K.G.
Karlsruhe/Rh., Karl-Friedrich-Straße 26, Telefon 5124.

MARIKA RÖKK
in dem großen Revue- und Varieté-Film der Ufa
KORA TERRY
SIEBER, DOHM, v. PLATEN, QUADFLIEG, HÜBNER, LEIBELT
Spielleitung: G. Jacoby
Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr

Heute Sonntag vormittag 10.30 Uhr in beiden Theatern
Kora Terry und die neueste Wochenschau
NORMALE PREISE
Ufa-Theater und Capitol

Wer zu uns kommt *hat Wünsche.*
Wir aber haben die Erfahrung und den Willen, diese zu erfüllen.
Friseur der Dame
Jhle
Herrenstr. 16, neben Café Oehler
43404

Ihre getragenen Filzhüte werden wie neu hergerichtet, auch gefärbt (36302
Damenputz Bächtold
Telefon 8665 — am Kaiserplatz — Ecke Leopoldstr.

Sonntag, 1. Dezember 1940
Hallenhandball-Turnier
Festhalle Karlsruhe
Vorkämpfe 7.30 Uhr / Hauptkämpfe 14-20 Uhr

Gasthaus zur Lokalbahn
Inh.: P. Schott — gegenüber dem Arbeitsamt
empfiehlt seine reichhaltige Speisenkarte
Spezialausschank
der Brauerei Silbernagel, Beilheim. (5838)
Samstag Sonntag: Unterhaltungskonzert

Electrolux
Verkaufsstelle
Karlsruhe, Kaiserstr. 152
Reparaturen und Auskunft
47297

JAKOB SCHÜHLE
Gegr. 1888 Karlsruhe, Sofienstraße 136 Ruf 4687
KOHLEN·KOKS·BRIKETTS·HOLZ
Für Industrie: Holzkohlen - Grudekoks bezugscheinfrei
Ich bitte meine verehrte Kundschaft höfl., den neuen Kalender abzuholen
47164

Weihnachts-Vorschau im Bild

Die Kinderkleiderschau „Neues aus Altem" des Deutschen Frauenwerks, die in Karlsruhe und Durlach gezeigt wurde, gab viele Anregungen für praktische Geschenke.

Kurse für Weihnachtsgutsel und Gebäck nach Rezepten der NS.-Frauenschaft werden in der Lehrküche der Städt. Werke in der Kaiserstraße 101 veranstaltet.

Mit dem 1. Dezember beginnt der Wettstreit der Weihnachtsschaufenster um die Gunst der Käufer. Wer früh kauft, hat die Auswahl.

Vati, schau, dort der Schimmel ist genau so wie Dein Reitpferd. Ich will auch so einen Schimmel haben.

Was wir uns alle zum Feste wünschen: Weihnachten mit Schnee.
Aufnahmen: „Führer"-Geschwindner

Pforzheimer Stadtnachrichten

Was „Kraft durch Freude" im Kriegsjahr leistete

Zum siebten Geburtstag der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hielt ihr jetziger Kreiswalter Hermann Klein anläßlich der Festvorstellung der Oper „Schwarzer Peter" im Stadttheater für KdF.-Angehörige eine Geburtstagsrede, die eine Ueberraschung sehr angenehmer Art war, gab sie doch Aufschluß über die Arbeit der NS.-Gemeinschaft im Kriegsjahr, die statt eins Rückgangs starke Aufwärtsentwicklung verriet. Die Veranstaltungen für die Wehrmacht nahmen einen wichtigen Rang ein in den Darbietungen, die nicht nur heiter waren, sondern auf beachtlicher künstlerischer Höhe standen, wie ja KdF. in Pforzheim nicht den Ehrgeiz hat, ein Belustigungsbetrieb zu werden, sondern Kultur zu schaffen. Diese Absicht hatte besten Erfolg in den 1055 Veranstaltungen mit rund 26 000 Besuchern, sie kam aber zu besonders guter Wirkung im Volksbildungswerk, das 18 inhaltreiche Vorträge gab mit 6065 Hörerinnen und Hörern. Das war sozusagen der Start zu neuem Leben in der Volksbildungsarbeit, die in diesem Winter mit einem starken Impuls auf den verschiedensten Gebieten des Kulturschaffens eingesetzt hat und auf eine ständige Mitgliederzahl von 600 Männern und Frauen zählt. Auch der Konzertring hat sich weiter ausgebaut.

Die Musikschule für Jugend und Volk hatte 109 Besuche bei einem Vorspielabend. Die Feierabendveranstaltungen waren 17 Meisterkonzerte mit 6537 musikfreundlichen Hörerinnen und Hörern, 18 Varieté- und Bunte Abende mit 11 560 Besuchern. Zur Förderung der Theaterkultur hat „KdF." in Pforzheim wie schon früher berichtet, einen sehr wesentlichen und hochanzuerkennenden Beitrag geleistet, der es mit ermöglicht, daß das Stadttheater seine Künstlerschaft das ganze Jahr über beschäftigen kann. Diese Art des Mitschaffens von „KdF." äußert sich nicht nur in der Zahl von Theateraufführungen, sondern der Kreiswalter als berufener Fachmann macht erfreulicherweise seinen Einfluß geltend dahin, daß Stücke gegeben werden, die dem arbeitenden Volk das Wesen deutscher Kunst und Kultur vermitteln. Es wurden 23 Schauspiele mit 9434 Besuchern gegeben, 15 Opern mit 6610 und 38 Operetten mit 15 703 Besuchern. Die NS.-Gemeinschaft gedachte auch der Arbeitsinvaliden, denen 3 Operetten geboten wurden, die 1576 Volksgenossen besuchten. Hermann Klein richtete einen warmen Aufruf an die zahlreich Erschienenen, mitzuhelfen, daß das Stadttheater auf einen ständig wachsenden Besucherstamm rechnen kann. Kreisobmann der Arbeitsfront Pg. Blasch und die Kreisleitung waren ebenfalls zu dem Abend erschienen. —r.

Roland Betsch las im Reichswerk Buch und Volk

Der Saal des Hotel Sautter hatte gute Besetzung als Roland Betsch, der den Westmarkpreis 1937 erhielt, aus eigenen Werken las, Nachdenkliches und Lustiges, beides in gut abgewogenen Kostproben. Aus der „Ballade am Strom" gab der Dichter aus der Pfalz einen Abschnitt aus der Geschichte seines Grenzlandes, in dem auch das Trauerspiel der Heinz-Orbis-Republik gestaltet ist in einer Begegnung eines französischen Generals mit dem Verräter im Kaiserdom zu Speyer. Herzliches Lachen begleiteten die Worte des Dichters bei der Lesung aus dem Roman „Die Verzauberten" mit seiner Komödiantenfigur und auch „Narren um Schnee", wie Betschs Wintersportroman heißt, brachte erfrischenden Humor zutage. Dankbarer Beifall wurde dem Dichter zuteil, der jetzt — seit der Zeit der politischen Wirren in seiner Heimat — unser Ettlinger Nachbar geworden ist. —r.

Der Kampf um den Rhein

Im Hörsaal der Staatlichen Meisterschule (Kunstgewerbeschule) sprach im Auftrag des Volksbildungswerks Dr. Paul Schneider über das Thema „Der Kampf um den Rhein". Der Vortragende berief sich einleitend auf die Aeußerungen französischer Staatsmänner und Gelehrten und gab so wertvollen Aufschluß über die Geschichte der Beziehungen der beiden Länder Deutschland und Frankreich. Der alte Traum Frankreichs war mit dem Westfälischen Frieden erfüllt, der aus Deutschland 300 selbständige Staaten schuf. Deutschland leistete damals der französischen Politik Vorschub, die auch jetzt wieder möglichst den alten Zustand mit Gewalt herbeiführen wollte. Bismarck gründete das Reich, in das durch Versailles wieder Breschen geschlagen wurden. Adolf Hitler hat nunmehr Großdeutschland so auf- und ausgebaut, durch die Wehrmacht, den Westwall und den Volksgemeinschaftsgedanken, daß es unüberwindlich bleiben wird.

Der Führer hatte, um den Krieg zu vermeiden, die Friedensliebe durch hochherzige Verständigungsangebote garantiert, Frankreichs Politiker aber waren verrannt in ihre fixe Idee, vom Rhein her Deutschlands Einheit zu hindern. Nach den neuesten Ereignissen, auf die der Redner ebenfalls einging, zeigt sich jetzt ein beginnendes Dämmern in den Gehirnen der französischen Diplomaten, das zu einer Verständigung, zu fruchtbarem Zusammenwirken zur Rettung Europas führen will. Die Streitaxt um den Rhein ist für alle Zeiten begraben, die deutsche Einheit sichert Deutschlands Größe in alle Zukunft. Dem Redner dankte stärkster Beifall.

Blick vom Turmberg

li. **Weingarten.** (Dienstappell der NSDAP.) Heute, Sonntag, den 1. Dezember, findet vormittags 9.15 Uhr ein Dienst-Appell im Schulhof statt. Daran haben sämtliche Pol. Leiter, Walter und Warte und die kriegseingesetzten Helfer ab Jahrgang 1900 teilzunehmen. Uniformträger in Uniform.

r. **Jöhlingen.** (Beförderung.) Obergefr. Jos. Dehm wurde zum Unteroffizier befördert. Wir gratulieren.

Betriebsappell der Stadtverwaltung Ettlingen

Ettlingen. Die Gefolgschaft der Stadtverwaltung Ettlingen war am 28. November, wie schon mehrmals im Laufe des Jahres, zu einem Betriebsappell im großen Rathaussaal versammelt. Nach der Meldung durch den stellv. Betriebsobmann, Pg. Richard Becker, an den Betriebsführer, Bürgermeister Pg. Kraft, eröffnete der Betriebsführer den Appell und begrüßte besonders den Kreisobmann der DAF. des Kreises Karlsruhe, Pg. Hinze, der sich trotz seiner starken Inanspruchnahme bereitfand, beim heutigen Appell zu sprechen. Pg. Hinze ließ in mitreißenden Worten das gewaltige Geschehen unserer Zeit an unserem geistigen Auge vorüberziehen, sprach von der nationalsozialistischen Revolution, die aus dem deutschen Volk wieder ein Volk der Tapferkeit, Treue und Zuversicht geschaffen hat. Der Glaube an seine eigene Kraft macht es einig und stark wie noch nie, was es auch zu den bisherigen Erfolgen führte. Des Führers Politik war immer selbstlos und versöhnend, worüber die Anerbieten an zahlreiche Mächte zum Abschluß des Nichtangriffspakten und der Flottenvertrag mit England Zeugnis sind. Allein unsere Feinde wollten dies nicht; es stand der Jude dahinter, der es nicht sehen konnte, daß Deutschland einen gewaltigen einigen Block, ein Volk der Ordnungsliebe und des Fleißes im Herzen Europas bildet. So kam es vergangenes Jahr zur Kriegserklärung durch unsere Feinde, die aber an der Einigkeit des deutschen Volkes und unserer unvergleichlichen Wehrmacht zerbrachen. Als letzter Feind wird England dem von Deutschland geführten totalen Kampf unterliegen. Jeder wirkt bei diesem Kampf mit, alle setzen sich ein, sei es in der Heimat durch die höchste Leistung oder als Soldat mit der Waffe in der Hand. Alle müssen sich gegenseitig ergänzen, einander helfen. Der Nationalsozialismus ist die kameradschaftlichste Schicksalsgemeinschaft eines Volkes. Die Kameradschaft ist daher auch höchstes Gebot in den Betrieben.

Der Redner ging dann noch auf die jüngsten Sozialleistungen des Führers, die Schaffung einer Altersversorgung für Alle und die Vorbereitung eines großen Wohnbauprogramms für die Zeit nach dem Kriege ein, Fragen von gewaltiger Bedeutung, die noch während des Kampfes mit unserem letzten Feind mit der dem Nationalsozialismus eigenen Tatkraft in Angriff genommen werden. Für alle gilt es mitzuarbeiten. Wir wollen aufbauen ein Reich der nationalen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit!

Bürgermeister Pg. Kraft dankte dem Redner für seine Ausführungen und gelobte für die gesamte Gefolgschaft der Stadt Ettlingen, als Glied in der deutschen Volksgemeinschaft tatkräftige Mitarbeit an den dem deutschen Volk bei seinem gewaltigen Kampf um seine Zukunft gestellten Aufgaben. Mit Stolz blicken wir dabei auf den Führer, der die deutsche Volksgemeinschaft geschaffen hat und tragen die Gewißheit in uns, daß er uns zum Siege und zur Freiheit führt, eingedenk der Worte des Vorspruches zum heutigen Betriebsappell: „Deutsches Volk, trage die stählerne Gewißheit in dir: Solange Volk und Führer eins sind, wird Deutschland unüberwindlich sein." Mit dem Gruß an unseren Führer und den Liedern der Nation schloß der Appell, der durch von Hitlerjungen vorgetragene Musikstücke umrahmt war.

Zahlreiche Freiwillige für die Ettlinger Feuerwehr

M. Die Einberufung von Feuerwehrangehörigen zum Wehrdienst und die durch den Luftschutz der Feuerwehr gestellten Aufgaben machen eine Ergänzung des Mannschaftsbestandes der Freiw. Feuerwehr erforderlich. Bürgermeister Pg. Kraft als Ortspolizeiverwalter hatte deshalb eine Anzahl hiesiger Männer in den großen Rathaussaal einberufen, um diese zur Teilnahme am freiwilligen Dienst in der Feuerwehr aufzufordern. Er machte nähere Ausführungen und Organisation und Ausrüstung der hiesigen Wehr, für deren Ausrüstung die Stadtverwaltung alljährlich erhebliche Opfer bringt, um diese jederzeit schlagkräftig zu erhalten. Zur Zeit ist der Ausbau einer Weckerlinie mit Feuermeldeanlage im Gange, durch die die Feuerwehr eine neuzeitliche moderne Anlage erhält. Die Lieferung eines schweren Löschgruppenfahrzeuges ist in Auftrag gegeben, so daß der Feuerwehr dann drei Motorspritzen zur Verfügung stehen. Oberbrandmeister Pg. Kehrbeck, der mit einigen Angehörigen des Führerrats der Freiw. Feuerwehr ebenfalls erschienen war, gab noch Aufklärung über den Dienst bei der Feuerwehr und die Mannschaftsausrüstung.

Die in größerer Zahl erschienenen Männer haben die Notwendigkeit der Ergänzung der Freiw. Feuerwehr erkannt und sich ausnahmslos für den ehrenvollen, opferbereiten Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft in der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung gestellt, was der Bürgermeister mit Befriedigung feststellen konnte.

Wie wir hören, haben sich nachträglich noch weitere Männer, die zum Erscheinen am Besprechungsabend aus beruflichen oder sonstigen Gründen verhindert waren, zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr gemeldet.

Ettlinger Notizen

Von der Postsportgemeinschaft. Die Postsportgemeinschaft Ettlingen hält heute im „Reichsadler" ihr diesjähriges Preisschießen und Preiskegeln ab. Der Sportgemeinschaftsführer bittet alle Volksgenossen um recht rege Beteiligung.

Hohes Alter. Blechnermeister Friedrich Rothfuchs beging am letzten Freitag seinen 81. Geburtstag. Der betagte Volksgenosse übt auch heute noch sein Handwerk aus. Wir wünschen ihm fernerhin alles Gute.

Heute mittag nach Rüppurr! Die Vereinsleitung des Fußballvereins Ettlingen bittet sämtliche Mitglieder und Anhänger des Vereines, sich heute, Sonntagnachmittag, zum Verbandsspiel nach Rüppurr zu begeben. Das Spiel beginnt um halb 3 Uhr. Die einheimische Mannschaft wird in der bestmöglichen Aufstellung das Treffen bestreiten.

Vom Deutschen Roten Kreuz Ettlingen

Die männliche Bereitschaft hat am kommenden Montag, den 2. Dezember 1940, 20 Uhr, Dienst in der Schillerschule. Da wichtige Mitteilungen bekanntzugeben sind und Päckchen an unsere im Felde stehenden Kameraden zum Versand gelangen sollen, ist vollzähliges Erscheinen notwendig. Am Sonntag, den 15. Dezember 1940, vormittags 11 Uhr, besuchen wir in den Unionlichtspielen den Film über die Tuberkulose, zu dem der Kreisamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit, Pg. Dr. med. Scholz, Facharzt für Lungenkrankheiten spricht. Ferner spricht der Vizepräsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Pg. Pfister, Karlsruhe über „Die Landesversicherungsanstalt Baden in der Bekämpfung der Tuberkulose". Anschließend wird die neueste Wochenschau gezeigt. Diese Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Landesversicherungsanstalt Baden und dem Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose durchgeführt. Eintrittskarten werden beim nächsten Dienst ausgegeben. — Die weibliche Bereitschaft wird auf den Dienstplan für Dezember 1940 im Anschlagkasten aufmerksam gemacht.

Unsere Albtalplauderei:

So was z'träume . . .

„Hm, hm, hm! Dös will mer eifach nett nunner. Dös isch umöglich. Wie kann der bloß?"

„Ha, was hasch denn Schorsch, hat dr jemand ebbes z'leid tu? Sag mers doch, vielleicht kann e dr en Rot gewwe. Du weisch dei Bärbele halt zu dr durch dick un dünn."

„Do kannsch du mer a nett helfe, e Emmche wär fällig gwese, awwer i bin noch drumm rum komme. Ach die Verdunklung hats uff sich.

Schtockfinschter isch doch d'Nacht drauße. Wie kann do en Schutzmann behaupte, ich hätt an de Schtroßeeck bei de Eibiegung kei Zeiche gewwe. En Hellseher müßt jo dös sei. Awwer annererseits kann e dös a nett verschtehe, als Hellseher wär er doch nett bei de Polizei."

„Ha, Schorsch, mach emol dei Guckäugle richtig uff. Hasch denn so ein schöner Traum ghat, daß von de Schutzleut phantasiert hasch? Awwer ebbes dra muß doch do sei, me schwätzt doch nett aus em leere Mage".

„Dumms Zeug, Bärbele. Was träumt mer denn? Bloß dumms Zeug. Was Gscheits zu denke, fallt eim im schlofe nett ei. Dös wersch doch selwer wisse. Heut Nacht war e scheints verhext, alles möglich isch mit mer umgange. Guck emol, ob in unserem Sofa noch alle Federe drinn sinn. De Knaudel hawwe nämlich gsehe, wie er sich dra z'schaffe gmacht hat. Wie e hab druff liegge welle ischs die reinscht Berg-und-Tal-Bahn gwest. Zwischedrinn hat er nämlich Federe rausgmacht. Dös hawwe ganz gnau gsehe."

„Ha, Schorsch, unser neus Sofa? Du machsch jo mich noch binnerefür. Do muß e uffschteh un muß alei gucke, demm Deifelskerle isch alles zuzutraue. Awwer — e neus Sofa — — Soviel Verschtand hat dr Bu.. Ja, un was hat er denn mit denne Federe gmacht?"

„Ha, frog doch nett so ascheit. Du weisch doch im letschte Krieg henn mer doch uff de Fahrräder so große Schtahlfedere druff ghat, un die henn als so achettert, daß mer kei Schell braucht hat, wenn eim jemand in de Weg komme isch. Un dös hawwe unserem Kleine verzählt, un uff dös hi hat er am Sofa muntiert. Awwer s'isch gut, s'war jo numme en Traum."

„Ja, manchmol tut mer jo e saudumms Zeug zsamme träume. So hab ich neulich nachts die ganz Nacht mit em Metzger zschaffe ghat. Henn se Marke, hat er me e paar mol gfragt, wo e e große Platt voll Schweineripple bei em gsehe haww, un immer hawwe in meine blaue Karte gblättert. S'Wasser isch mer im Mund zsammegloffe vor lauter magere Schweineripple. Uff eimol hat de Wecker grasselt, un Zeit wars zum uffschtehe."

„S'kann sei wies will, awwer dös müsse mer doch unserem Knaudel aus em Schädel schlage, nett daß er emol uff denn Gedanke kommt, d'Bettröscht abzumontiere, um sei alter Drescher im Hof zsamme zrichte. Denn d'Buwe sinn erfinderisch. Ich könnt mers jo nett vorschtelle, daß er mit so hohe Federe weit komme dät. Awwer besser isch besser. E guts Sofa isch a was wert.

Noch eins: De Herr Meckerer denkt do a nett dra, an die „golde" Zeit, wo mer uff de Drohtfedere gfahre sinn, un d'ganz Nochberschaft nachts uffgwacht isch, wenn mer nachts heimkomme isch vor lauter Geklöpper. An so was muß mer a denke, wenn mer weiß, daß mer heutzutag im Krieg immer noch uff Gummi fahre. U wie sinn se als mit de Hamschterpaketle bepackt in de Züg gsesse. Heut henn mer unser Marke, un allenne langts. Un wenn de Herr Schpeckschwartle emol kei Schweineripple hat, daß em s'Fett an de Backe runnertrilt, no soll er am Herrgott danke, daß er sei Butterschtull noch reichlich hat.

Dös, Bärbele, isch mei Meinug. Un dös solle sich alle ins Gedächtnis schreiwe, wo meine sie käme zu kurz dabei. En schöner Traum dazu, un zsammehalte müsse mer, dann gibts a Schpringerle uff Weihnachte. So, jetz richtisch a dei Feldposchtpäckle, denn d'Posch hat in d'Zeitung schreiwe lasse, daß mer se beizeite uffgewwe soll."

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 1. bis 7. Dezember gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 17 Uhr 28 Minuten.
Ende: 9 Uhr 05 Minuten.

Gottliebs erste Brautfahrt

Aus dem Leben eines Durlacher Originals

Die Durlacher waren schon immer ein lustiges Völklein, jederzeit zu Schabernack und heiterer Untat bereit, und mit ihrem Mutterwitz trafen sie den Nagel haarscharf auf den Kopf. Die Zahl ihrer Stadtoriginale ist nicht gering; von einem aber, dem Kirschbaum Gottlieb, ist die Kunde noch nicht weit herumgekommen. Von seinem Ruhme mögen diese Zeilen ein wenig künden!

Schon in jüngeren Jahren war der Gottlieb ein nasenweises Bürschle, der in der ganzen Nachbarschaft bloß „'s Kirschbaums Lustiger" genannt wurde — wegen der übermütigen Streiche, die er schon damals im Kopf hatte. Sie brachten ihn allerdings des öfteren in diplomatische Verwicklungen, die seines Vaters Spannriemen mit rauher Hand beendete. Sonst aber hatte sein Vater, ein biederer Schuhmacher, wenig zu sagen; das Kommando im Haus führte die Mutter, die Käther, die mit ihrem Mundwerk überall wie ein siedigeS Donnerwetetr dreinfuhr. Sogar der Polizeidiener Stöffler, mit martialisch aufgezwirbeltem Schnurrbart zog den kürzeren, wenn er mit diesem Reibeisen zusammenprallte.

Die Sorgen der Käther

Als der Gottlieb allmählich in das mannbare Alter kam, redete sich die Käther große Sorgen um ihn ein, weil er auch so gar keinen Sinn für die Mädle zeigte und allen diesbezüglichen, mehr oder minder deutlichen Anzapfungen seiner Mutter mit gut gespielter Gleichgültigkeit auszuweichen verstand. Die „alte Grumbier" aber, wie er sie heimlich bei sich benamste, hatte keine Ruhe, daß er mit lauter Zegospielen und Saufkumpanei ein alter Lump werde, den schließlich keine mehr wolle. So befand sie sich unermüdlich auf der Suche nach einem geeigneten Opfer, und eines Tages tat sie ihrem Gottlieb zu wissen, daß die Scheurepurzlers Lene sich für ihn interessiere.

„Hat sie das Auge, mit dem sie schielt, auf mich geworfen?", war seine unkluge Antwort, die er aber sofort wieder bereute; denn die Käther preßte ihre dünnen Lippen aufeinander, was bei ihr ein böses Sturmzeichen war.

„Du mit deiner schiefen Schnuffel mußt auch noch Ansprüche stellen!", kapitelte sie ihn bärbeißig ab. Daß die Lene ihr anderes Auge auf einen Dragoner geworfen hatte, wagte der Gottlieb schon nicht mehr laut von sich zu geben.

„Und am Sonntag in vierzehn Tagen lodst du sie nach Karlsruhe auf die Messe ein, da könnt ihr euch ein bißle kennen lernen!", dekredierte die Käther weiter; „ihrer Mutter ist es auch recht, ich habe schon mit ihr geredet."

„Heiliger Brimborian, das kann gut werden!" dachte sich der Gottlieb, hütete sich aber, zu widersprechen.

Bei der nächsten Gelegenheit klärte er jedoch die Lene über die Absichten der beiden Mütter auf und beschwor sie, ihm mit ihrem Dragoner zu Hilfe zu kommen. „Sonst sind wir beide am Ende noch die Dummen, und mit meiner Freiheit ist es vorbei!" Darauf heckten sie einen Kriegsplan aus, um dem drohenden Verhängnis zu entgehen.

Wo blieb der Extrataler?

Am ersten Messesonntag staffierte sich der Gottlieb blitzsauber heraus und holte die blonde Lene in der Nebengasse ab, dieweil die Käther den beiden zufrieden nachschaute. Während die beiden Mütter dann ein kräftiges Garn auf die Zukunft spannen, hatte der Gottlieb die Lene am Bahnübergang schon dem Dragoner abgeliefert und beeilte sich nun, mit seinen Kameraden auch auf die Messe zu kommen.

Er verlor dort seine Kumpane bald in dem riesigen Gewühl; den Extrataler, den ihm die Mutter noch neben dem Taschengeld spendiert hatte, damit er recht groß tun könne, begann er schließlich allein klein zu machen, und so hatte er am Abend ordentlich schief geladen, als er endlich den Heimweg unter die Beine nehmen wollte. Aber sie taten nicht mehr richtig mit, in der Dunkelheit schon gleich doppelt nicht. Als ihm urplötzlich der hohe Bretterzaun eines Neubaues in der Zähringerstraße den Weg versperrte, vermochte sein in Wirrnis geratener Verstand aus den Geheimnissen des Karlsruher Nachtlebens nicht mehr recht klug zu werden. Da der Zaun zum Uebersteigen zu hoch war, beschloß er, auf jemand zu warten, und war auch sofort eingeduselt.

Da fühlte sich der Gottlieb auf einmal gerüttelt und angeredet von einem, der selbst nicht mehr recht gerade stehen konnte. Der Hilfsbereite stellte sich als Herr Schnabel vor und fragte ihn nach seiner Wohnung, als die der Gottlieb die Kronenstraße angab.

„Ha, da brauchen wir ja nur um die Ecke herum zu gehen!", flötete der andere. „Geben Sie mir nur Ihren Hausschlüssel, dann schließe ich Ihnen auf!"

Als der Gottlieb dieses notwendige Gerät mit Ach und Stöhnen aus der Hosentasche herausgezerrt und dem Herrn Schnabel übergeben hatte, mußte er mit Staunen wahrnehmen wie dieser zu einer Haustür hinstolperte, die in der rabenschwarzen Finsternis nicht näher zu erkennen war, und mit seinem Schlüssel daran herumzuexperimentieren anfing. Mit aller Gewalt brachte er es schließlich so weit, daß der Bart knackend abbrach und im Schlüsselloch stecken blieb. Der Mordsspektakel hatte einen Hausbewohner geweckt, der hinter der Türe mit unsanften parlamentarischen Verhandlungen begann.

Billiges Nachtquartier

Es konnte nicht ausbleiben, daß auch ein Schutzmann herbeigelockt wurde, der dem wüsten Schimpfen ein Ende machte und die beiden Außenstehenden auf die Wache mitnahm. Dort klärte sich das Mißverständnis, daß der Gottlieb ja die Kronenstraße in Durlach gemeint hatte, auf. Der „Dörflebrigant", wie der Herr Schnabel tituliert worden war, flehte, dem Gottlieb nicht zu glauben: „Der ist doch von Durlach!"; aber es nützte nichts — bis zum nächsten Morgen hatten sie beide Freiquartier in der Wache.

Wie guckte die Käther, als sie den Gottlieb am Morgen wecken wollte und das Bett noch gemacht vorfand! Gleich fauste sie zur Scheurepurzlers-Base hinüber, wo sie zu ihrem noch größeren Erstaunen vernehmen mußte, daß die Lene brav um sieben Uhr am Abend nach Hause gekommen sei. Das Wortgeplänkel nahm gleich größere Dimensionen an; denn die Scheurepurzlerin war auch ein Drachen, wenn ihr Mundwerk mal richtig ins Laufen kam. Im Handumdrehen waren die beiden Tratschbasen in der feurigsten Wortschlacht, in der es von Schimpfworten nur so hagelte; daß die Lene als „scheele Hexe" und der Gottlieb als „schiefer Waldaffe" bezeichnet wurden, war noch das geringste. Sie trennten sich bös verfeindet.

Als der Gottlieb um zwölf Uhr mittags mit der unschuldigsten Miene von der Welt heimkam, hatte ihn die Käther gleich beim Wickel. Er versicherte, der Lene am Abend einen Dragoner auf den Heimweg mitgegeben zu haben, damit ihr nichts passiere unterwegs; er selbst sei in Karlsruhe über Nacht geblieben, weil es schon so dunkel geworden sei.

Die Käther schlug die Hände über dem Kopf zusammen, schalt ihn einen blöden Lottel und führte vor Zorn über soviel Dummheit einen kleinen Negertanz auf.

„Aber die Lene schaust du mir nicht mehr an, sonst raucht's!", verlangte sie schließlich von ihm.

Dieses unerwartete Begehren war dem Gottlieb auch recht, und gerne versprach er es, innerlich sich biegend vor Lachen.

Erzählt von Willi Ruder.

Malsch berichtet

j. **Malsch.** (Beerdigung.) Unter starker Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde am Donnerstagnachmittag der im 79. Lebensjahr verstorbene Schlossermeister Anton Kühn beigesetzt. Als Brunnenmeister stand jahrelang die Wasserleitung unserer Gemeinde unter seiner pfleglichen Obhut. Seine reichen Erfahrungen, die er in Beruf und Leben gesammelt hatte, stellte er in dem früheren Bürgerausschuß in den Dienst der Allgemeinheit. Die Feuerwehr, der Männergesangverein Liederkranz und die Kriegerkameradschaft verloren in dem Verstorbenen ein sehr eifriges Mitglied der Turnverein beklagt den Verlust eines Gründers. Nachrufe und Kranzspenden am Grabe zeigten von der Wertschätzung, die der Verstorbene in unserem Dorfe genoß.

j. **Malsch.** (Für unsere Soldaten.) Am Anfang der nächsten Woche beginnt die hiesige Frauenschaft mit dem Herrichten der Päckchen, die den Soldaten unserer Gemeinde als Gruß der dankbaren Heimat zu Weihnachten übersandt werden sollen. Zu diesem Zwecke sollen die Angehörigen der Soldaten die gelben Karten mit der Anschrift sofort abgeben.

Z. **Neureut.** (Todesfälle.) In den letzten Tagen traten kurz hintereinander zwei Todesfälle in unserer Gemeinde ein. Der Maurer Karl Friedrich Stober, Bahnhofstr. 5, der in der vorhergehenden Woche noch ins Geschäft ging, verstarb nach nur einwöchigem Krankenlager im Alter von 67 Jahren. Ebenfalls nur kurze Zeit erkrankt, starb im Krankenhaus in Karlsruhe der Maler Friedrich Sieber, Hauptstraße 123. Der Verstorbene war 51 Jahre alt.

Kamerad im grauen Heer

Oberrheinische Dichter und Komponisten im Rundfunk

Ueber den Stuttgarter Sender wird heute von 10.15—11 Uhr eine Sendung laufen „Kamerad im grauen Heer", in der oberrheinische Dichter und Komponisten zu Wort kommen und die von unserem Kulturschriftleiter Günther Röhrdanz zusammengestellt wurde. Neben Obergebietsführer Friedhelm Kemper, von dem die Sendung zwei Gedichte bringt, wird die Sendung von folgenden Dichtern und Komponisten Beiträge enthalten: Lieder von H. S. Wöhrlin und ein Lied von Dr. Fritz Steidel, weiterhin Gedichte von B. K. Weis, Sepp Schirpf, H. H. Reeder und dem gefallenen Max Rothfuß.

Anlieferung von Güterstücken während der Mittagspause

Im Interesse eines reibungslosen Güterverkehrs ist es dringend erwünscht, daß die Betriebsführer der Handelsgeschäfte während der Wintermonate Vorkehrungen treffen, welche die Annahme von Gepäck- und Güteranlieferungen der Post und Eisenbahn auch während der Ladenschluß-Mittagspause ermöglichen. Die Anwesenheit einer annahmeberechtigten Persönlichkeit während der Mittagspause ist dort, wo Gepäck- oder Güterstücke erwartet werden, notwendig.

Aus Karlsruher Vortragssälen

Das Handwerk im Spiegel des Fortschritts

In der kulturpolitischen Vortragsreihe, die das Deutsche Volksbildungswerk gemeinsam mit dem NSD. Dozentenbund der Technischen Hochschule veranstaltet, sprach Oberregierungsrat Bucerius (Karlsruhe) über „Deutsches Handwerk im Spiegel des technischen Fortschritts". Daß das Handwerk in Deutschland niemals eine „veraltete Betriebsform" sein kann, wie man um die Jahrhundertwende glaubte, liegt in seiner Natur: es muß immer die Entwicklung vorwärtstreiben aus dem uralten „ökonomischen Trieb" des Menschen, mit geringstem Aufwand vollkommenste Leistung zu erreichen. Hatte es einst mit der Hauswirtschaft angefangen, wo alles selbst gemacht wurde, lösten sich, nach dem ebenfalls ewigen Prinzip der Arbeitsteilung, die Ur-Handwerke des Töpfers, Webers, Zimmermanns Schmiedes heraus, bis es zu immer höherer Spezialisierung kam. Aus dem Fortschritt entstehen, durch Arbeitsteilung, immer neue Handwerke. Hat einst Peter Henlein die Taschenuhr konstruiert und das Uhrmacherhandwerk gegründet, so entstanden heute die Handwerke des Autogen-Schweißers, des Vulkaniseurs.

Bucerius ging auf alle einzelnen Handwerke näher ein. Die Ernährungsgrundlage das Brot, schafft zu 90 Prozent das Bäckerhandwerk. Eine Reihe schöner alter Bilder und Schnitte zeigte den Betrieb des älteren Handwerks und auch einige seiner Leistungen, germanisches Schuhwerk, mittelalterlicher Betrieb und dann in Fotos moderne Handwerkserzeugnisse veranschaulichten den klaren und gedankenreichen Vortrag, zeigten auch auf, wie das Werkzeug zur Maschine wird und heute auch wieder die Maschine zum Werkzeug, wozu, in der allgemeinen Motorisierung, der Elektromotor eine wahre Erlösung bedeutet hat. Interessante Tabellen zogen die Ergebnisse zu klarem Ueberblick zusammen. Der Vortrag fand bei den Hörern lebhafte Zustimmung.

„Kampf um den Rhein"

In der politischen Reihe des Deutschen Volksbildungswerks der DAF. sprach im dichtbesetzten Saal Dr. Paul Schneider über den „Kampf um den Rhein". Zur klaren Erfassung der Stunde gab Dr. Schneider einen scharfumrissenen, klaren Ueberblick über die Geschichte, wieder und wieder wies er die Quellen nach: Zeugnisse aus Büchern und Aufsätzen französischer Politiker und Schriftsteller, die hartnäckig jahrhundertelang dafür kämpften und kämpfen, das Gesetz des Westfälischen Friedens — und das heißt Deutschlands Zerspaltenheit und Zerrissenheit — den Richelieuschen Plan durchzusetzen oder wiederherzustellen.

Der Vortrag war ein klarer Einblick in die historischen und politischen Zusammenhänge und dürfte vielen dazu verhelfen, die Vorgänge der Gegenwart und Zukunft verständnisvoll zu verfolgen. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Wilhelm Albrecht

Vortragsreihe über deutsche Kunst

In einer Woche beginnt in der Volksbildungsstätte Karlsruhe der Deutschen Arbeitsfront eine Reihe von Lichtbildervorträgen über deutsche Kunst, zu denen jeder Volksgenosse, der den Blick für das Schöne hat, eingeladen sei. Im vorigen Kriegswinter haben trotz Kälte und Finsternis sämtliche Kunstvorträge der Volksbildungsstätte so starken Anklang gefunden, daß man auch für diesen Winter auf großes Interesse hoffen darf. Die Reihe beginnt Dr. Kroeber (Düsseldorf) am Dienstag, 3. Dezember, mit einem der größten und zugleich tiefsten deutschen Landschaftsmaler, Caspar David Friedrich, der uns neben einer Fülle von Gemälden ja auch so schöne Aufzeichnungen über Sinn und Wesen der Kunst hinterlassen hat. (Dieser Vortrag ist in der Hochschule für Lehrerbildung.) Es folgt am Donnerstag, 5. Dezember, Professor Otto Schmitt (Stuttgart), ein bedeutender Kenner der elsässischen Kunst, mit einem Lichtbildervortrag über das Straßburger Münster (Nowackſaal). Derselbe Redner spricht später — am Freitag, 31. Januar, im Nowackſaal — über den Isenheimer Altar in Kolmar. Direktor Dr. Passarge von der Mannheimer Kunsthalle hat sich angekündigt mit einem Vortrag über Philipp Otto Runge, der auch in Deutschland heute viel zu wenig bekannt ist (Dienstag, 7. Januar). Allgemein wird über das innere Gesetz deutscher Kunst und seine Bewährung der Karlsruher Dozent Willy Huppert sprechen (am Donnerstag, 20. Februar). Mit der Kunstreihe berührt sich auch ein Lichtbildervortrag von Professor Dr. Karl Gruber (Darmstadt), bekannt durch seine vorzüglichen Aufsätze über alemannische Städtebaukunst, der das mittelalterliche Straßburg nach Plan und Aufbau anschaulich darstellen und damit das heutige Straßburg tiefer sehen und verstehen lehren wird.

Wer an der Reihe besonderes Interesse hat, kann dies unverbindlich beim Volksbildungswerk mitteilen und wird dann über alles Neue persönlich und rechtzeitig informiert.

Deutsch-Ostafrika in Krieg und Frieden

In Fortsetzung der Vortragsreihe, die der Reichskolonialbund für seine Mitarbeiter und Mitglieder in diesem Kriegswinter durchführt, fand der 3. Schulungsabend im Moninger-Gartensaal statt. Der stellv. Kreisverbandsleiter Schmidt wies auf die Wichtigkeit der kolonialen Schulung hin. Anschließend sprach Kreisverbandsschulungsleiter Dr. Joerger über das Thema „Deutsch-Ostafrika in Frieden und Krieg." Der Redner entwarf dabei ein eindrucksvolles Bild der Landschaftsgürtel dieser unserer größten und zukunftsreichsten Kolonie, kennzeichnete die so verschiedenartigen Gruppen der Eingeborenen: die zwerghafte Urbevölkerung, die ausgedehnte Familie der Bantuneger, die hellfarbigen hamitischen Watussi und Massai, wie auch das bunte Völkergemisch an der Küste, Suaheli, Araber und Inder. Klima, Pflanzen- und Tierwelt, ebenso die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen für die deutschen Kolonisten fanden anschauliche Darstellung. Mit der wagemutigen Erwerbung dieser weiten, im Sansibarvertrag allerdings zu Englands Gunsten wieder beschränkten Gebiete, hat vor 55 Jahren Dr. Karl Peters eine Großtat für unser Volk vollbracht, die in dem Heldenkampf Lettow-Vorbecks und seiner Getreuen im Weltkrieg ihr kühnes Gegenstück erhielt. Davon berichtete ausführlich der zweite Teil des fesselnden Vortrags, wirksam unterbaut durch Lichtbilder. Herzlicher Beifall belohnte die Ausführungen des Redners. Der Vortrag am 8. Dezember ist Kamerun gewidmet.

Börries von Münchhausen las

Ein schöner Abend im Volkbildungswerk

Wie zu erwarten war, hat auch die Karlsruher Bevölkerung im Volksbildungswerk Börries von Münchhausen, der seinerzeit durch den Naturalismus hindurch der „königlichen Dichtung" der Ballade die Bahn gebrochen hat, einen begeisterten Empfang bereitet. Faßt man das Werk näher an, so kommt man auf des Dichters Geheimnis: die „Einheit des realen und metaphysischen Vorgangs", auch das Geheimnis seiner Wirkung, kraftvoll farbenprächtig und zugleich immer „tief", erlebten wir so die Ballade „Graf Egisheim" und die Ballade des sterbenden lutherischen Reiters im dreißigjährigen Kriege, die Ballade vom Brennesselbusch, aus der Gegenwart vor allem die schicksalsvolle, dämonische Ballade vom „hungrigen Teich", das herrliche Dreigespräch zwischen einer Mutter und ihren erwachsenen Söhnen und — auf einen besonderen Wunsch aus der Hörerschaft — die Katharinaballade („Katharinas Bestechung"), ein Werk, das strotzt vor Saft und Kraft. Man fühlt bei allem, daß diese ganze Kunst auf den Vortrag gedichtet ist, „erlöst vom Papier", alles trägt mit starken Gegensatzwirkungen der Rhythmus, sie musizieren und schwingen, im Schaffen des Dichters, weiter bis ins Persönlichste.

Es ist nur ein Schritt bis zur Idylle, die, mit Handlung noch leicht beladen, doch ein Stimmungskunstwerk ist. Die „Lederhosensage" tut schon diesen Schritt; der Zug von Spuk und Märchen wendet sich ins Zierliche im „alizarinblauen Zwergenkind", das in der Tinte gebadet hat und zuletzt noch „so arg geschnieft und geschluckt, weil es das Dreierbrötchen da hingedruckt". Die Idylle ist fertig in dem ganz persönlichen „Samstagnachmittag im Schnee", einem Gedicht, das wirklich Glück ausstrahlt. Münchhausens Humor ist so genießerisch, daß er ansteckt. Aus so tiefem Glück schwingt dann sein Rhythmus (immer noch mit einer Spur Handlung beladen) zur Lyrik hinüber. In dem Birkenlegendchen ist sie da, die stehende Gestalt.

Man konnte an diesem Abend geradezu den Entwicklungsgang des Dichters erleben: von der weitspannenden, mannigfaltigen heroischen Ballade bis zur Liebe an der ererbten Scholle und dem Glück des Daheim. Die Wirkung des Abends war groß und freudig, und auch der Buchhändler konnte lachen, dem die Hörerschaft den ganzen Tisch voll Münchhausenscher Werke abgeräumt hat.

Wilhelm Albrecht

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus geht heute nachmittag um 15 Uhr als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen Halbes Drama „Der Strom" in Szene. Um 19 Uhr findet die Erstaufführung der Oper „Enoch Arden" von Ottmar Gerster in Anwesenheit des Komponisten statt. Die musikalische Leitung hat Otto Maßerath, die szenische Leitung Erik Wildhagen. — Im Kleinen Theater (Eintracht) wird heute abend um 19 Uhr der Schwank „Der verkaufte Großvater" von Streicher in unveränderter Besetzung wiederholt.

Walter Rehberg hat für seinen Klavierabend, der Montag, den 2. Dezember, abends 7 Uhr, im Friedrichshoffaal im Rahmen der Neufeldtschen Meister-Klavierabende stattfindet, eine Vortragsfolge unter dem Motto „Romantische Klaviersonaten" aufgestellt. Der Künstler beginnt mit der Fantasie-Sonate op. 78 von Schubert, spielt sodann die Fis-moll-Sonate von Schumann und schließt mit dem 39. Werk von Weber, der sogenannten „Freischütz-Sonate".

Im Rahmen der „Kulturpolitischen Vorlesungsreihe" des NSD.-Dozentenbundes der Techn. Hochschule spricht am Montag, 20 Uhr, im Aulabau (Englerstraße) Prof. Dr. E. Ungerer über das Thema: „Der Mensch als Gegenstand der Psychologie und Philosophie".

Ufa-Theater und Capitol zeigen heute Sonntagvormittag 10.30 Uhr in einer Sondervorstellung den Film „Kora Terry" mit vollständigem Programm, um allen Besuchern, welche die frühe Abendvorstellung nicht besuchen können, Gelegenheit zu geben, sich den Film anzusehen.

Ein Brief spielt eine große Rolle

In einem frischen, überaus humorvollen Spiel mit urwüchsigen bayerischen Typen ist nachstehender Brief von ausschlaggebender Bedeutung:

Herrn
Josef Haslinger, Großvaterbesitzer
in Laming, Nummer 83.

„Lieber Haslinger!
Mein' Mann is gestern auf d'Nacht vaner auf d'Hand g'stieg'n, wia's aus'm Wirtshaus hoamgangen sind und dessentweg'n schreib' i' Dir, was Dir mein Mann sagen laßt. Er gratuliert Dir zu dem Großvater, den Du um tausend Markl kauft hast, aber Häuser hat er koane. Net amal a Wetterhäusl, an dem so a Gimpel wia du, sehg'n kunnt, daß es a manigsmal dunnert, wann's Wettermandl auf schön zoagt. Dös von die Häuser hat Dir mei' Mann nur vorg'log'n, weil er Di' für nix und wieder nix, sieb'n Stund' weit fortfopp'n hat woll'n. Denn daß Du all's tuan wirst, dem Alt'n dö Häuser abz'laufen, hat er ja g'wußt. Aber daß Du so a Tepp bist und den Großvater glei' alsa ganzer kaufst, dös hat er net g'wußt. So, dös is unser Erkenntlichkeit für die ausg'werkelte Nähmaschin', dö Du uns vorig's Jahr für neuch andraht hast, Hodalump ölendiga.

Hochachtungsvoll
Anna Eibensteiner."

Ueber die näheren Zusammenhänge gibt Auskunft

Das Kleine Theater in der Eintracht

wo heute abend um 19 Uhr die bäuerliche Groteske „Der verkaufte Großvater" von Franz Streicher gespielt wird.

Kapitalien

I. und II. Hypotheken
für Neubau, Kauf u. Umbeleihung bis zu 75 % vom Gesamtwert ohne Reichsbürgschaft. Sofortige Zwischenfinanzierung durch (47277)
Deutsche Bau- u. Finanzierungs-Genossenschaft eGmbH.
DÜSSELDORF, Dietrich-Eckart-Str. 13.

Lückenlose
Baufinanzierung
ohne Reichsbürgschaft
bis zu 75 % des Bau- und Bodenwertes
Sofort Baubeginn, Kauf oder Umschuldung möglich.
Interessenten mit mindestens 25 % barem Eigengeld, gerechnet vom Gesamtobjekt, schreiben sofort an
Deutsche Bau- und Finanzierungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Düsseldorf, Dietrich-Eckart-Straße 13

Der richtige Augenblick ist jetzt da
um
Hypothekengeld
zur I. oder II. Stelle
neu aufzunehmen
oder bereits bestehende Hypotheken
mit ungünstigen Bedingungen
vorteilhaft umzuschulden.
Erststellige Hypotheken zu
4½ % Zinsen bei 100 % Auszahlung
(auf Wunsch auch ohne Tilgungsverpflichtung)
Sichern Sie sich die gegenwärtigen günstigen Zinssätze und verbessern Sie damit den Ertrag Ihres Hauses!
Zu einer unverbindlichen Besprechung oder schriftlichen Beratung stehe ich gern zur Verfügung.
Walter Goldammer
Hypotheken, Grundstücksverkehr, Finanzierungen
Karlsruhe, am Ludwigsplatz (Krokodilgebäude)
Fernruf 2913

Hypothekengelder
für Neu- und Altbauten, Umschuldungen, Ablösungen usw. zu günstigen Bedingungen
durch
Rudolf Baumstark
Immobilien - Hypotheken, OFFENBURG,
Adolf-Hitler-Str. 33, Fernruf 1348.

Ihren Hauskauf finanziert
durch
Hypotheken
zu sehr günstigen Bedingungen oder durch (47111)
Zwischenkredite
August Schmitt, Karlsruhe
Hypotheken, Häuser, Hirschstr. 43.
Tel. 2117.

Bausparvertrag
über RM 25 000, sofort auszahlbar, ist im Auftrag abzugeben.
Angeb. unt. 06039 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

8-10 000 RM.
auf gute erste Hypothek bei pünktl. monatlich. Zinszahlung gesucht. Angebote unter 6054 an den Führer-Verlag Khe.

Von Privat
8-10 000 Mark
auf 1. od. 2. Hypothek auszuleih. Angebote unt. 5991 an Führer-Verlag Khe.

19 000 Reichsmark,
1. Hyp., zinssicher, gr. Anwes., v. Priv. ges. Ang. u. 05843 a. d. Führ.-V. Khe.

1. Hypothek
auf größeres Gesch.-Haus in Khe., Kaiserstr., Einheitswert RM. 145 000, Geb.-Vers.-Wert 150 000, von
80 000 RM.
auf 1. April 1941 aufzunehmen gesucht. Angeb. unt. U 43474 an Führ.-Verl. Khe.

5-7000 Mk.
v. Selbstg. auf I. od. II. Hyp., auszuleih. Ang. u. 5918 an den Führ.-Verl. Khe.

Jmmobilien

Bauernhaus
Nähe Hornisgrinde
zu verkaufen.
Schönes Anwesen im Schwarzwaldstil, als **Wochenendhaus oder Skihütte bestens** geeignet. 6 Zimmer und Zubehör, Keller, Scheuer, elektr. Licht, alles in tadellosem Zustand. Kaufpreis RM. 7 500.— bei Barzahlung. (55523)
Näheres durch:
Stockmann
Immobilien, Baden-Baden,
Lichtentalerstraße 2, Tel. 465.

Rentenhaus
in bad. Amts- und Garnisonstadt mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet, u. a. fl. Wasser in den Schlafzimmern, sofort preiswert zu verkaufen.
Steuerwert 127 000 RM
Geb.-Vers.-Wert 111 000 RM
Einheitswert 60 100 RM
Jahresmiete 7 000 RM
Jährliche Steuern und Abgaben nur 1 700 RM
Kaufpreis ca. 80 000 RM
Anzahlung ca. 15—20 000 RM
Nähere Auskunft erteilt der alleinbeauftragte Immobilienmakler (47210
Julius Gerber
Karlsruhe, Karl-Hoffmannstr. 8.
Tel. 7582.

Schreinerei-Einrichtung
mit neuwertigen Maschinen zu verkaufen. Auch kann das Geschäft übernommen und weitergeführt werden. (64977)
Hans Völkle, Rastatt
Ludwig-Wilhelm-Straße 11, Telefon 2628.

Wohn- und Geschäftshaus in Baden-Baden
in Stadtmitte zu verkaufen. Vordergebäude: 1 Laden, 3 Fünfzimmerwohnungen und 2 Dreizimmerwohnungen.
Rück- und Seitengebäude: Große Büro-, Fabrik- und Lagerräume, geeignet für Großinstallation, mech. Werkstätte, kleinere Maschinenfabrik usw. Näheres durch
Hermann Gilbert
Karlsruhe, Karlstr. 11. (46982

Verkaufe verschiedene
Pensionshäuser
im Schwarzwald, in allen Größen u. Preislagen, sowie (6013)
Gasthöfe mit Pensionen,
für Erholungsheime passend.
J. Ziegler, Immobilien,
Karlsruhe, Karlstr. 25, Tel. 2990.

Haus
in Karlsruhe von Privat zu kaufen gesucht. Baranzahlung 10 000 RM. Es kommt nur gut erhaltenes Anwesen in Frage. Rentenhaus, Angebote u. 5679 an Führer-Verl. Khe.

Haus
in Karlsruhe oder Umgeb. v. Selbstkäuf. gesucht. Anzahlung 9000 M. Ausf. Angebote u. 5738 an Führer-Verlag Khe.

Weiherfeld
Garten (Bauplatz)
4—6 Ar, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6074 an Führ.-Verlag Khe.

Mittlerer, sehr gut ausgerichteter
Apparatebaubetrieb
in Südwestdeutschland umständehalber zu günstigen Bedingungen
zu verpachten.
Angebote unt. T 47042/4195 an den Führer-Verl. Khe.

Einfamilienhaus mit Garten (insges. 600 qm), wird zum Verkauf gestellt oder vermietet. Sehr praktische, schöne u. gemütl. 5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammerch. u. Bad auf einem Stockwerk. 3 Mansarden. Rationelle Zentralheizung, Kohlenkeller, Kartoffel- und Obstkeller, Abstellraum, Waschküche. Gut auf Wärmeisolierung gebaut. Am Südhang in schöner Lage in Wird voraussichtlich 1. 4. 41 frei. Anfr. u. B 47270 an F.-Verl. Khe. **Bruchsal**

Baden-Baden.
Größerer Besitz
in herrlicher Lage, mit 2 und 3 Zimmerwohnungen und schönem grossen Garten preiswert zu verkaufen. Kaufpreis RM. 70 000.—
Vorteilhafte Kapitalanlage.
Wilhelm Huhn, Immobilien,
Baden-Baden, Sophienstr. 1a, Tel. 696

Geschäftshaus
Neubau, Laden mit 2 gr. Schaufenstern, 3 Wohnungen, 100 qm Lager, Garage, Garten, beziehbar, in Schwetzingen, für nur 26 000 RM., bei 12 000 RM. Anzahlung **zu verkaufen** durch Häusermakler
Hermann Braun
KARLSRUHE, Uhlandstraße 27.
Telephon 7089. (43439)

Zu kaufen gesucht
in der Bodenseegegend
1 Obstgut
mit Ein- oder Zweifamilienhaus, mit mindestens 2 Wohnungen, größeres ertragreiches Objekt, gegen sofortige Kasse.
Angebote erbitte an (47060)
Jakob Schnorr, Immobilien,
Bretten (Baden). Tel. 269.

Rentenhaus
in gutem Zustand, bei 10—20 000 RM. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Gefl. ausf. Angeb. u. 5850 an d. Führ.-Verl. Khe.

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist der „Führer"

Versch. Industriegelände
teils mit Gleisanschluß, im Auftrag zu verkaufen.
J. Ziegler, Immobilien, Karlsruhe,
Karlstr. 25. Tel. 2990. (

Verschiedene kleine Anzeigen

Pianos und **Flügel**
werden sorgfältig gestimmt u. repar. von Leo Kappes, Klavierstimmer, Karlsruhe, Moningerstraße 10, Telef. 6980. (5821

Verloren

Brieftasche
mit Führerschein und Kennkarte verloren. Abzug. geg. Belohn. bei Wilh. Ungeheuer, Khe., Scheffelstr. 13, Tel. 5465. (06095)

Braungrün. Mantelumhang mit Kapuze zwisch. Weiherfeld—Bulach verloren. Hohe Belohnung, da fremdes Eigentum. Nachricht erbeten an Rüppurr, Refedenweg 40. (5939)

Eigenheimerwerb
— Kauf oder Neubau —
leicht gemacht durch Bausparen
Prüfen Sie vor Abschluß eines Bausparvertrages unsere besonders vorteilhaften Spar- und Darlehensbedingungen.
Wir vergüten:
als Zins für Spareinlagen 2,5 v. H.
Wir berechnen:
als Zins für Darlehen (II. Hypothek) höchstens . . 5 v. H.
für das Jahr 1939 wurden nur erhoben . . . . . 4 v. H.
hohe Beleihung — Steuervorteile — sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit bei 30 v. H. Eigenkapital möglich.
Keine Abschlußgebühr. — Kein Kündigungsabzug. Geschäftsanteil nur 20 RM. (Bleibt Eigentum des Bausparers. — Kostenfreie Beratung in allen Bau- und Finanzierungsfragen.
Deutsche Bausparkasse
(D B S) e. G. m. b. H.,
Darmstadt
Hauptverwaltung: Heinrichstraße 2
Fernruf 5451/5452 / Mitarbeiter gesucht

Einfamilienhaus
(Neubau) in Linkenheim, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, einger. Bad, Zentralheizung, Garten, Hühnerhof usw., zum Preise von RM 17 000 zu verkaufen. (47135)
Wilhelm Walch, Immobilien
Karlsruhe, Amalienstr. 67. Tel. 1562

Verkaufe in Karlsruhe-Durlach
Anwesen
mit 1×3 u. 4×2-Zimmerwohnungen
Kaufpreis 12 600 RM
Anzahlung 5 600 RM
Mieteingang 1 352 RM
J. Ziegler, Immobilien
Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Nähe Scheffelplatz schönes Wohnhaus
2 moderne 5-Zimmerwohnungen, 4 kleinere Wohnungen, Garage, Büro. Zu RM. 57 000 zu verkaufen durch
August Schmitt, Karlsruhe
Hypotheken, Häuser, Hirschstr. 43.
Tel. 2117. (47110)

Manufakturwaren-Geschäft
aus Altersgründen (43489
zu verkaufen
Hauptartikel: Aussteuerweißwaren und Damenkleiderstoffe.
Mittlere Industrie- u. Garnisonstadt im badischen Schwarzw. Ausgedehnte Landkundschaft. Uebernahmekapital etwa RM 15 000 bis RM 20 000 für Waren. Miete f. Laden u. Wohnung monatl. RM 270. Auf Wunsch Vorkaufsrecht aufs Haus. Der Umsatz v. RM 60 000, kann von rührigem Geschäftsmanne wesentlich gesteig. werd. Näh. dch. den beauftragten Makler
Walter Goldammer
Karlsruhe (Baden) am Ludwigsplatz (Krokodilgebäude) Tel. 2913.

1- oder 2-Familienhaus
mit mindestens 5 Zimmer, gegenbar oder Tausch geg. gutes Rentenhaus in Karlsruhe, Durlach oder Ettlingen gesucht.
Angebote unter D 43328 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Gesucht
Rentenhaus
4 Zimmer, evtl. auch
Zweifamilienhaus
m. Einfahrt od. Garage in Karlsr.-Weststadt, Mühlburger Tor od. Kühler Krug. Anzahlung 16 000 RM. (47059
Angebote erbitte an
Jakob Schnorr, Immobilien,
Bretten (Baden). Tel. 269.

Wir verkaufen vier renitabl., preisw. Häuser unter den allergünstigsten Bedingungen
Doppel-Wohnhaus
(Neubau)
jed. Haus mit 2×3 u. 1×2 Zimmerw., Badez., Einf., Garten, schönste Lage Weststadtrand, wegen Geschäftsaufgabe z. Preise v. 25 000 RM bei 8000 RM Anz.

Massiv. Haus (Zentrum)
m. Lebensmittelgesch. u. 3×4 und 1×2 Zimmerw., umständehld. f. 27 500 RM bei 9 000 RM Anz.

Massiv. Haus (Zentrum)
m. 4×3 Zimmerw. z. Preise v. 23 500 RM bei 8000 RM Anz. durch die Beauftragten
Wurm & Co. Karlsruhe, Kaiserstr. 118
Immobilien. Tel. 1439.

Der Abschied von Straßburg

Eine Erzählung um den Großen Kurfürsten / Von Walter Schaefer
Zum Gedenken an den 300. Jahrestag seines Regierungsantritts am 1. Dezember

Schweigend und bedrückt zogen die kurbrandenburgischen Regimenter unter den Sprühnebeln des Novembers gen Straßburg, voran die Reiter des Obristen Hennigs, der zur Linken des Kurfürsten ritt. Zur Rechten Friedrich Wilhelms saß der Feldmarschall Dörfling im Sattel, so schweigsam und grimmig wie sein Herr.

Plötzlich wandten die beiden Offiziere verwundert die Gesichter ihrem Fürsten zu. Friedrich Wilhelm hatte gelacht, hart, grimmig, heiser. Und nun sah er den Dörfling an.

„Freut mich noch jetzt, Dörfling, daß Ihr's ihnen so sackstiedegrob gegeben, diesen hochedlen und gefürsteten kaiserlich deutschen Feldherren und Obristen, voran dem Bournonville!"

Dröhnend lachte der Baß des Homburgers auf, der hinter den dreien ritt. Sein künstliches Hüftgelenk knarrte mit dem Sattel um die Wette. „Satisfaktion will er von Euch, Marschall. Aber ich hoffe, Ihr nehmt die Faust statt Eurer braven Klinge, wenn's so weit ist. Für einen Schweinehund wie ihn wär's die rechte Antwort, und wenn er zehnmal den Generalshut des Kaisers trägt."

Der Kurfürst nickte zurück. „Habt recht, Liebden! Aber wie der Bournonville ist ja das ganze Geschmeiß, das da auf der Wiener Hofburg um den Kaiser herumscharwenzelt. Ist just das rechte Bild der Ohnmacht des heiligen Deutschen Reiches: ein paar Dutzend Generale stehen da zankend wie alte Weiber herum und kommen zu keinem Schlachtplan, weil sie sich nicht über die Rangfolge ihrer Sitze am Beratungstische einig werden können. Derweilen knöpft sich Turenne, der Marschall des französischen Louis, die Reichsarmeen einzeln vor und schiebt sie, wohin er sie haben will."

„Memmen und Verräter!", krächzte jetzt der Dörfling. „Sollte mich nicht wundern, wenn sie ihre Taschen heimlich für französische Goldstücke aufmachen."

„Dörfling!" Des Kurfürsten Augen brannten dem Marschall ins Gesicht. Ueber der mächtigen Nase stand eine zornige Falte. Der General aber zuckte gleichmütig die Schultern. „Hab' von meinen Wachen merkwürdige Dinge zu hören bekommen über seltsame Lichtzeichen in der Nacht, von denen tags darauf keiner der Herren Generale etwas hat wissen wollen. Werde ihnen aber auf die Schliche kommen, den habsburgischen Füchsen. Kann auch nicht glauben, daß es Eure Kurfürstliche Durchlaucht überraschen würde, wenn meine Ahnung sich bestätigte. Haben ja im gegenwärtigen Feldzug wider den Franzosenkönig die wunderlichsten Ausreden von unseren kaiserlichen Waffengefährten zu hören bekommen, so oft es ernsthaft ans Schlagen gehen sollte."

Bei allem Grimm wurde dem Kurfürsten warm ums Herz. Karl Emil, sein Junge! Der würde mit seinem heißen, tapferen Herzen und den Augen, die so blank und unbestechlich in die Welt schauten, des Vaters Werk zum stolzen Ende führen. Wenn das Reich auferstehen sollte, mußte ihm die Kraft aus märkischer Erde kommen. Und sein Erneurer, sein Kaiser mußte ein ganzer Deutscher sein, hart, aufrecht, stolz. Warum — warum sollte er dereinst nicht — Karl Emil heißen?

Des Kurfürsten Augen leuchteten. Tod und Teufel, wie war der Junge doch neulich vor Dittweiler mit blanker Klinge hinter den welschen Reitern hergefahren, daß ihm selbst und dem braven Hennigs gar nichts anderes übrigblieb, als hinterherzuhetzen.

Die Pferdehufe klapperten jetzt unter dem Nordtor Straßburgs. Der Kurfürst ritt zur Seite und ließ die Regimenter vorüberziehen.

FriedrichWilhelm sah erschreckt auf; zweiReiter drängten heran: Der Kurprinz, fahl im Gesicht, mit seltsam matten Augen. Ganz dicht neben ihm hielt sich sein Junker. „Liebden?" fragte der Kurfürst tonlos. Der Kurprinz versuchte ein müdes Lächeln. „Der ewige Regen, Vater. Mich friert's ganz närrisch." Plötzlich wurde sein Gesicht aschfahl, und er wäre gesunken, wenn ihn der Junker nicht gehalten hätte.

Friedrich Wilhelm wies auf das Haus gegenüber und winkte den Medikus Weise heran, der dicht hinter dem Prinzen hielt.

Besorgt sah er den Männern nach, als sie den Kurprinzen hinübergeleiteten. Dann wandte er sein Pferd und ritt bedrückt und im Schritt neben den marschierenden Kolonnen her.

*

„Welcher Tag ist heute, Hennigs?" Der Kurfürst saß in seinem Quartier zu Kolmar am Tisch vor dem Kamin, zwei große Blätter vor sich.

„Der erste Dezember, Kurfürstliche Durchlaucht", antwortete der Oberst. Friedrich Wilhelm schaute ins rote Feuer. Das mächtige Haupt war leicht geneigt. „Der erste Dezember 1674. Wißt Ihr auch, Hennigs . . .?"

„Ich weiß es, Kurfürstliche Durchlaucht. Heut vor vierunddreißig Jahren wurde der Kurprinz Friedrich Wilhelm Kurfürst von Brandenburg."

„Ja, alter Hennigs, vor vierunddreißig Jahren. Und damals hatte ich das Herz voll heißer Wünsche und den Kopf voll heißer Pläne. Wie vieles davon ist verbrannt. Asche. Kalt."

Hennigs trat dicht an den Tisch. Er sah seinem Fürsten voll warmer Gläubigkeit in die Augen. „Nichts ist tot, Durchlaucht. Sie leben. Und Deutschland braucht Sie. Und es vertraut auf Sie. Tot ist das Deutschland der Wiener Kaiser, aber die Getreuen im Reich glauben daran, daß Sie uns ein neues bauen werden, Durchlaucht."

„Dank für das gute Wort, alter Kampfgenosse. Ich will nicht klein werden. Was mir nicht mehr gelingt, das mag einmal Karl Emil vollenden. Wo bleibt der Kurier aus Straßburg?"

„Ich lasse sogleich nachfragen", entgegnete Hennigs.

*

Hochauf spritzte die schwarze Erde des weichen Weges unter den Hufen des keuchenden Rosses. Weiter, weiter! Schneller, schneller! Der nächtliche Reiter starrte brennenden Auges voraus. Da vorn dämmerte fahl der Morgen. Und da — der Turm des Straßburger Münsters. Jetzt schlugen die Eisenhufe Funken aus dem Pflaster der Straße. Dem Gaul flockte der Schaum ums Maul. Er stand. Der Kurfürst sprang aus dem Sattel, jagte die Stufen zum Haus hinauf, riß die erste Tür auf, die nächste, und stand dem Hofmedikus gegenüber.

„Was ist?" Warum habt Ihr mich rufen lassen, Weise?"

„Wir hätten um zwölf Stunden früher schicken sollen, Durchlaucht!" antwortete der Arzt gequält.

Der Kurfürst griff sich mit der Faust an die Brust. „Heißt das . . . zu spät . . .?"

Da senkte der Arzt den Kopf und gab die Tür frei.

*

Bleich, wortlos, mit starrem Antlitz trat Friedrich Wilhelm am nächsten Morgen aus dem Haus, vor dem eben ein Reiter des Regiment Hennigs vom Pferd sprang. Mit müder Hand nahm Friedrich Wilhelm den Brief des Kuriers, öffnete, las. Sein Blick wurde dunkel, seine Faust begann zu zittern. Hennigs meldete: Die Regimenter Bournonvilles weichen überall vor den Truppen Turennes über den Rhein zurück. Und dann — das Härteste: Schwedische Regimenter unter Wrangel sind in die Uckermark eingebrochen.

Das Ende? War dies das Ende?

Hinter ihm: der tote Kurprinz. Um ihn: Neid und Verrat. Und in der fernen Heimat: der Feind aus dem Norden.

„Melde dem Obristen Hennigs: Wir reiten. Ueber den Rhein. Nach der Pfalz. Und dann — zurück — in die Mark!"

Der Reiter sprang in den Sattel und jagte davon.

*

Und hinter dem letzten kurbrandenburgischen Regiment ritt der Kurfürst durch Straßburgs Tor und über den Rhein. Am andern Ufer wandte er noch einmal den Blick. Sein Auge suchte das Münster, und seine Lippen bewegten sich leise:

„Das Reich, das morsche Reich läßt treulos von dir, altes Straßburg. Und mich braucht die Mark, die sie verraten möchten, wie dich. Ich muß gehen, die Kraft zu suchen, um mit hartem Besen das kleine Haus zu kehren, das ich gezimmert habe. Vielleicht, daß seine Mauern wachsen und sich dehnen, trotz allem. Vielleicht, daß ein Späterer wiederkehrt zu dir . . ."

Der Kurfürst senkte still den Degen, und als er dann sich wendend davonritt, blitzte seine Klinge im jäh aufbrechenden Licht des Tages.

Churchill — ein neuer Falstaff

Der Feldherr, der die „siegreichen Rückzüge" erfand — Eine Shakespearesche Charakterrolle in neuer Auflage

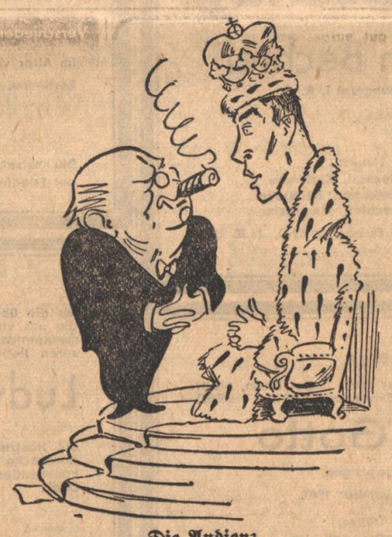
„Bald lag ich unten, bald lag er oben!" So schildert bekanntlich Falstaff den Kampf mit einem weit stärkeren und überlegeneren Gegner. An seine haltlosen Prahlereien und lächerlichen Redensarten wird man erinnert, wenn man sich den kürzlichen Ausspruch Churchills vergegenwärtigt, daß die englische Regierung heute mit dem Kriegsverlauf „zufriedener" sei und „vertrauensvoll" in die Zukunft schaue, als noch vor wenigen Monaten.

Wer war nun eigentlich dieser Falstaff, den der Premier Seiner britischen Majestät sich so „erfolgreich" zum Vorbild nimmt? Jeder Theaterbesucher kennt ihn als eine Shakespearsche Bühnenfigur, die in „König Heinrich IV." als der ständige Begleiter des Prinzen Heinz auftritt. Es handelt sich dabei um einen prahlerischen Soldaten, alt und dickwanstig, feig und liederlich, doch voll Humor, mit dem Falstaff jeden Moralisten entwaffnet. Als Theatergestalt hat dieser sonderbare Haudegen schon zahlreiche Vorgänger gehabt.

Das Urbild der Shakespearschen Charakterrolle soll der englische Feldherr Sir John Fastolf gewesen sein, der gewissermaßen die „siegreichen Rückzüge" nach dem Muster von Andalsnes, Dünkirchen und Britisch-Somaliland erfand. Er nahm einst an der Belagerung von Orlans bis zur Befreiung der Stadt durch Jeanne d'Arc teil. Am 18. Juni 1429 mußte er dann bei Patay unter seinem Oberfeldherrn Talbot eine schwere Niederlage durch die Franzosen hinnehmen. Fastolf rettete sich hierauf mit den Resten des Heeres nach Paris, wurde aber beschuldigt, nur aus Feigheit geflohen zu sein. Er diente noch bis 1440 im englischen Heer in Frankreich und zog sich dann auf seine Besitzungen in der Heimat zurück, wo er am 5. November 1459 starb.

Ursprünglich hieß Falstaff bei Shakespeare Sir John Oldcastle und war auch als solcher eine historische Persönlichkeit, ein Wicliffit, der 1417 gemartert wurde. Wicliffits nannte man in England einst die Anhänger des britischen Kirchenreformators John Wiclif, die man als Ketzer durch Feuer und Schwert auszurotten suchte, deren Ansichten sich aber trotzdem in einzelnen Familien bis zur Reformation erhielten. Um dem Verdacht, den „edlen Oldcastle" verspottet zu haben, zu entgehen, änderte Shakespeare später den Namen seiner Theaterfigur und bezeichnete sie nun als Falstaff. Die Königin Elisabeth soll an dieser Charakterrolle so viel Gefallen gefunden haben, daß sie den Dichter veranlaßte, sie auch in einem Lustspiel vorzuführen. Auf diese Weise entstanden die „Lustigen Weiber von Windsor", in denen jedoch der alte Witzbold mehr zu einer lächerlichen Gestalt herabsank.

Es ist ein interessantes Kapitel britischer Bühnen- und Kulturgeschichte, das durch den Namen Falstaff charakterisiert wird. Eitelkeit und Prahlsucht sind darin ebenso vertreten wie Feigheit und Unfähigkeit. zb.



Die Audienz

W. C.: „Die nunmehr eingetretene katastrophale Entwicklung habe ich erfreulicherweise stets vorausgesehen." Georg:: „ma—ma—ma—machen Sie wei—wei—weiter so —" Zeichnung: Sturzkopf/Interpreß

Der Zwölfer

Aus meiner Rekrutenzeit
Erzählt von Vitus Schuster

Auf dem Schießplatz herrschte ein reger Betrieb. Es wurde auf allen Ständen geschossen. Die jungen Rekruten durften am Anschußtisch die erste Probe ihrer Schießkunst geben. Es ging damals schon darum, die beste und die schlechteste Gruppe im Schießen festzustellen. Wir nahmen uns alle zusammen, weil wir es auf alle Fälle vermeiden wollten, daß die Tafel, „hier wohnen die schlechtesten Schützen" an der Türe unserer Kasernenstube hängen sollte. Außerdem waren wir in erster Linie bestrebt, uns die Tafel der besten Schützen zu erobern.

Die ersten Ergebnisse waren sehr gut, wir schossen sogar einen Durchschnitt von zehn. Unser Unteroffizier war herrlich gelaunt, es wäre ein schöner Tag geworden. Da geschah etwas, was wir alle nicht erhofft hatten.

Der Franzl war der letzte in der Reihe der Schützen, der seine drei Schuß abfeuern mußte. Wenn er ebenso schoß, wie wir, dann erhielten wir die Scheibe für die besten Schützen. Wir beschworen ihn, ja, wir bedrohten ihn sogar, wenn er fehlschießen würde, ihn zu schlagen. Der Unteroffizier sprach beruhigend auf ihn ein, als er das Gewehr ansetzte. Der Franzl visierte das Ziel ruhig an und krümmte den Zeigefinger langsam am Abzugshahn. Wir waren auf das äußerste gespannt. Da krachte der Schuß. Die Zielscheibe verschwand, wir standen wie gebannt; elf, zehn, vielleicht sogar zwölf, was würde es wohl sein?

Es dauerte eine Weile. Da durchfuhr uns ein eisiger Schreck. Der Franzl hatte fehlgeschossen. Der Anzeiger winkte. Unsere Wut war groß. Größer aber noch die Verwirrung des armen Franzl.

Zwei sehr gute Schüsse hätten uns noch retten können. Verbissen setzte der Franzl ein zweites Mal an. Er zielte kurz und zog schnell ab. Auch dieser Schuß ging fehl. Nur die Anwesenheit unseres Unteroffiziers rettete ihn vor der Ausführung unserer Drohungen. Wir verloren dadurch die Anwärterschaft auf die gute Scheibe und standen aber durch die Fehlschlüsse nun nahe daran, die Tafel für schlechte Schützen zu erhalten. Franzls letzter Schuß konnte wenigstens noch unsere Ehre retten.

Nach einer Pause begann der Franzl, völlig über sein Mißgeschick verzweifelt und von unseren Drohungen vollkommen verwirrt, das letzte Mal zu zielen. Kaum hatte er das Gewehr an der Schulter, da ging der Schuß auch schon los. Dies war bestimmt kein Treffer. Unsere Anzeiger gaben uns auch kein Ergebnis bekannt. Da wechselte plötzlich die Zielscheibe des daneben liegenden Standes, auf der Anzeigetafel ging ein rotes Viereck hoch, und da wußten wir, völlig um die Hoffnung auf die Scheibe für gute Schützen betrogen, daß unser Franzl in seiner Aufregung auf das Ziel des nächsten Standes einen Zwölfer geschossen hatte.

— — In der Nacht aber kam der „heilige Geist" zu ihm, und von da ab hat der Franzl sogar auf unserem Schießstand Treffer erzielt. Pe.

An der Spitze die Musik . . .

Warum hat der Schellenbaum einen Halbmond?

Wir alle haben schon einmal den Bataillonstambour beobachtet, wie er mit seinem Stock den Spielleuten das Zeichen zum Locken gab, das den Uebergang des Spiels an die Blasmusik ankündigt. Die Bewegungen, die er dabei mit seinem Stock ausführt, erscheinen uns eigenartig, und niemand wird in ihnen eine letzte Erinnerung an das bei den Landsknechten des Mittelalters übliche Fahnenspiel vermuten. Darunter verstand man die Kunst des Fahnenschwenkens, die als Schauspiel diente oder um Befehle und Signale zu geben.

Nicht so weit in die Geschichte des Heerwesens zurück führen uns die sogenannten „Schwalbennester", die die Spielleute und Hoboisten an dem Schulteransatz des Aermels tragen und die Reste der einst reich mit Borten und Aufschlägen verzierten Röcke der Militärmusiker des 18. Jahrhunderts darstellen.

Wenn unser Blick nun auf den Schellenbaum fällt, so weist uns der Halbmond, den er als Zierrat trägt, auf die türkische Janitscharenmusik hin, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts über Oesterreich und Preußen gelangte und die Entwicklung der europäischen Militärmusik entscheidend beeinflußte. Auch die Roßschweife an den Enden des Halbmonds sind türkischen Ursprungs. Es wird berichtet, daß einst ein Führer des osmanischen Heeres nach Verlust der Fahne in der Schlacht kurzerhand einem Pferde den Schwanz abschlug und ihn an seiner Lanze befestigte, um seinen Truppen damit ein weithin sichtbares Zeichen zu geben. Seither galt die Anzahl der Roßschweife als Gradmesser des militärischen Ranges eines Befehlshabers.

Der Schellenbaum selbst allerdings, der ja kein Instrument ist, sondern lediglich ein Schmuckstück, kam erst in den Befreiungskriegen im preußischen Heer auf, wo ihn einige Regimenter als Kriegsbeute den Franzosen abnahmen und seitdem führen durften, was bald Nachahmung fand. Die meisten unserer Militärmärsche, wie z. B. der Yorcksche Jägermarsch, der übrigens von Beethoven komponiert wurde, sowie Abzeichen und Gebräuche der Spielleute und Musiker unseres Heeres weisen uns auf längst verklungene Zeiten hin. Zi.

Mit vergnügten Sinnen

Die abstrakten Hosen. Die Erzieherin erklärt ihrem Zögling den Unterschied zwischen konkret und abstrakt. „Konkret ist das, was man sehen kann, und abstrakt ist das, was man nicht sehen kann; hast du das begriffen, Bruno?" — „Jawohl, Fräulein!" — „Also, nenne mir einmal Beispiele dafür!" — „Meine Hosen sind konkret und die Ihrigen abstrakt."

Ein bescheidener Einwand. Als Bliemchen in Damaskus war, nahm er als Beförderungsmittel einmal eine Sänfte, deren Boden nicht ganz fest war und in der ersten Minute auseinander fiel. Nach einer Viertelstunde erst steckte Bliemchen den Kopf zum Fenster heraus und rief den Sänftenträgern zu: „Sie, halten Se doch emal an, ich gloobe, ich loofe!"

Man muß dazu geboren sein. „Was ist die erste Voraussetzung, um ein guter Klavierspieler zu werden?" wurde Richard Wagner einmal von Franz Liszt gefragt. — „Man muß dazu geboren sein; denn wenn man noch nicht auf der Welt ist, kann man nicht Klavier spielen."

Ein wenig schwach von Begriff. Erzherzog Anatol ließ sich einmal auf der Wiener elektrischen Ausstellung umherführen und vom leitenden Professor drei Stunden lang alles auf das genaueste erklären. „Ich bin Ihnen für Ihre lichtvollen Demonstrationen sehr zu Dank verpflichtet", sagte der hohe Herr zum Schluß. „Ich habe auch alles vollkommen verstanden; nur über einen einzigen Punkt bin ich noch nicht recht im klaren; wie fangen Sie es an, daß Sie in diesen dünnen grünen Drähten die Röhren unterbringen, durch welche die Elektrizität fließt?"

His heilt einen Simulanten

Geheimrat His, der vor sechs Jahren verstorbene Direktor des Charitékrankenhauses in Berlin, hatte eine ausgeprägte Antipathie gegen Simulanten. Auf welche Weise er sie heilte, erzählt sehr hübsch die nachfolgende Anekdote:

Kam da eines Tages zu ihm ein Mann, der alle möglichen Bücher über Medizin gelesen hatte und sich nun einbildete, alle Krankheiten, die er darin gelesen, zu haben. In beweglichen Worten schilderte er His seine verschiedensten Krankheitssymptome. His sah auf den ersten Blick, daß dem Manne nichts fehlte.

„Sie sind kerngesund?", sagte er in sehr bestimmtem Tone.

„Aber Herr Geheimrat", widersprach der Mann, „ich bin ein totkranker Mann, und da nach meiner Ueberzeugung mich nur eine außergewöhnliche Kur retten kann, bin ich zu Ihnen, dem außergewöhnlichen Mann, gekommen."

Nun untersuchte His den Mann vom Kopf bis zum Fuß, setzte dann eine sehr bedenkliche Miene auf und sagt:

„Sie haben recht, nur eine außergewöhnliche Kur kann Sie retten. Also: bestreichen Sie sich des morgens Ihre rechte große Zeh mit Marmelade, die rechte Brusthälfte belegen Sie am besten mit Sauerkraut und auf den Kopf stülpen Sie sich einen gehörigen Weißkohlkopf."

Damit wandte sich His um und ließ den eingebildeten Kranken stehen. Ho.

Das deutsche Philharmonische Orchester in Prag unternahm in den letzten Tagen unter seinem Leiter, Generalmusikdirektor Joseph Keilberth, zum erstenmal eine Konzertreise durch mehrere Städte des Sudetenlandes. Die Philharmoniker errangen in allen Städten stürmische Erfolge he.

Wer hätte das gedacht?

Ein Gramm Kalk „frißt" 16 Gramm Seife! Würde man das Waschwasser nicht enthärten, so gingen dem deutschen Volksvermögen nach amtlicher Schätzung 80—100 Millionen Kilogramm Seife im Jahr völlig nutzlos verloren! Diese Zahlen beweisen, wie wichtig es ist, den Seifen- und Wäschefeind Kalk mit Henko zu vernichten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Wasser nicht mit Henko enthärtet.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem". Sie enthält unter anderem eine Aufstellung über die Härtegrade des Wassers in den verschiedenen Städten Deutschlands und sagt Ihnen, wieviel Henko Sie in Ihrem Fall am besten nehmen.

H403.a/40

Gleich ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche".

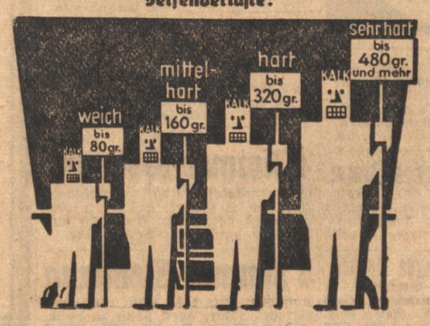
Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Absenden an:
HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF
Persil-Werke

Seifenverluste:



Die gute, haltbare, natürliche
Dauerwelle
von Salon Bensching
Waldstraße, geg. Kaffee Museum Tel. 963

Statt Karten

Eugen Zondler
Oberschirrmeister in einer Panzer-Jäger-Komp.
Hildegard Zondler geb. Glockner
grüßen als Vermählte

z. Zt. im Felde — Karlsruhe-Rüppurr, Asternweg 28
30. November 1940 (6098)

Statt Karten
Wir haben uns verlobt
Gisela Ruoff
Fridolin Glaeser
Karlsruhe, Hindenburgstr. 23 — Freiburg, Z. Zt. Flugzeugführerschule
Advent 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:
ERIKA REICHLE
BERT ROHRBACH
1. Dezember 1940
Mannheim-Neckarau, Luisenstr. 6 — Karlsruhe, Striederstr. 17
Karlsruhe, Sofienstr. 142

Als Verlobte grüßen 6176
Helene Kaufeisen
Hermann Veith
Dezember 1940
Schutterwald bei Offenburg — Rohrbach bei Eppingen

Wir haben uns verlobt
Ferna Maria Neininger
Kurt Schnekenburger
Karlsruhe, 1. Dezember 1940, Klosestr. 23 — Im Felde

Uta Edeltraude
Unsere Christa-Maria hat heute ein gesundes Schwesterchen bekommen. (47280)
In großer Freude:
Maria Richter geb. Stenzel
Christian Richter Hauptlehrer
Legelshurst, Kr. Kehl, 29. November 1940

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Stoff erforderlich
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Ich habe mich in **KARLSRUHE** niedergelassen
P. HERMANN
Heilpraktiker
Kaiserstraße 156 gegenüber der Hauptpost
Fernruf Nr. 4359
Krankenbehandlung nach den Grundsätzen der **Naturheilweise, Homöopathie, Chiropraktik und Osteopathie**
Sprechzeit: Wochentags 9—12 und 3—6 Uhr, sonst nach Vereinbarung.
An Mittwoch- u. Samstag-Nachmittagen keine Sprechstunde. (46985)

Zu vermieten

Tel. 216
J. Kratzert's
Möbelspedition
Goethestr. 20
besorgt fachmännisch Ihren
Umzug

Garage zu verm. Rob.-Wagner-Allee 47, 2. St., Khe. (5955)

Garage zu vermieten. Jahnstraße. Angebote unter H 42687 an den Führer-Verlag Khe.

Hübsch möbl. (5734
Mansarde mit Bad, Tel., Zentralhzg. zu vermiet. Khe., Schubertstr. 8.

Hübsch möbliertes **Mansard.-Zimmer** an solid. berufstät. Herrn zu verm. Khe. Wolfartsweiererstr. Nr. 12, IV, r. (5986

Leeres Zimm. mit besd. Eingang zu verm. Anzusehen Khe., Augustastr. 1a, 1 Treppe. (5946

Leeres Zimmer neu hergerichtet, zu vermieten bei (5992 Hauß, Robert-Wagner-Allee 8, Khe. 5992

Körnerstr. 20, Khe., 1 Tr., ist gut möbl. Zimmer n. d. Str. zu verm. Preis pro Woche 4 ℳ. (5957

Möbl. Zim. an Herrn zu verm. Khe., Markgrafenstr. 47, part. (5953

Gut möbl. Zim. z. vm. Khe., Stephanienstr. 2, II, Schiller, gegenüb. d. Amtsger. (6097)

Stadtmitte!
Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten (eventl. Mittagstisch). (6115

Gut möbl. Zim. sofort od. später zu verm. Khe., Belfortstr. 7, III. (6151

Schön möbl. (6128
Zimmer auf sofort an Frl. zu vermieten. Kurz, Khe., Gartenstr. 3.

Gut möbl. Zim. Dampfheizung, sof. zu verm. Leopoldstr. 12, II., Deger, Aufg. links, Khe. (5076)

Kl. leeres Zimmer, heizbar, m. el. Licht u. Wass. sof. zu vm. Lessingstr. 3, III., Karlsruhe (6017)

1 gr. Zimmer mit Wohnk. an ruh. Mieter auf 15. 12. od. 1. 1. 41 zu vm. Knielingen, Saarlandstr. 33. (47196)

1 Zimmer u. Küche part. Stb., an einz. Person zu vermieten. Angebote unt. 5930 an Führ.-Verl. Khe.

1—2 möbl.
Zimmer (Wohn- u. Schlafz.), a. Wunsch Bad- u. Küchenben. (Stadtmitte) zu vermieten. Angeb. u. 6136 an Führer-Verlag Khe.

2 Z.-Wohn. sofort zu vermieten. Preis 35 RM. Khe., Belchenstr. 23, 3. Stock. (5855)

2 Z.-Wohn. m. kl. Küche i. Hinterh., sof. zu verm. Khe.-Mühlburg, Hardtstr. 42. (06100

3 Z.-Wohnung mit Bad, Vorort v. Karlsruhe (Straßenbahnverb.) a. 1. Januar zu vermieten. Angeb. u. 6080 an Führer-Verlag Khe.

Geräumige (6133
3 Z.-Wohnung auf 1. Jan. 1941, Mietpreis 30 ℳ, zu vermiet. Anzus. zw. 9 u. 11 U. b. Kunz, Khe., Durlacher Str. 89, Ht. II.

Leopoldstr. 34, II., Khe., ist eine
4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mans. u. sonstig. Zubeh. auf 1. 1. 41 evtl. früh. zu vermieten. Näh. im 3. Stock. (6028

4 Z.-Wohn. Etagenheiz., Badez., Mädchenz., Diele, Loggia zu vermiet. Klosestr. 7, I. Zu erfragen bei Orth, Luisenstr. 59, II., Khe. (46983)

5 Z.-Wohnung mit Zubeh., einger. Bad, Ofenheiz., auf 1. 1. 40 od. später in Südweststadt zu vermieten. Angebote unter 5827 an den Führer-Verlag Khe.

7 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizung, einger. Bad, Mansarde, geeignet auch für 2 Parteien oder Pension usw. Nähe Hauptpost, Kaiserstr. Angeb. unt. S 43168 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung (Südweststadt), Bad, geschlossene Veranda, 90 Mark, auf sofort oder später zu vermieten. Angebote unt. B 43379 an Führer-Verlag Khe.

5 Zimmer-Wohnung Sofienstr. 134, III., Khe., (evtl. mit Garage), sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. Tel. 8415. (43013

Möbel Spiegler
jetzt
Karlsruhe, Kaiserstr. 46 u. 48
(zwischen Adler- u. Kronenstraße)
Möbelschau und Verkauf
in 6 Stockwerken
5999

Heinrich Paar
JUWELIER
Karlsruhe, Kaiserstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz
Das Haus aller Preislagen
Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster

5½ Zim.-Wohnung in ruh. Lage, mit 2 Mans., 3 Kellern, Südbalkon mit Blick auf die Berge, Badez., Gartenanteil u. sonstig. Zubehör sofort zu vermieten. Auskunft Kriegsstr. 127, I., Khe., 10—12 u. 15—18 Uhr. (43098)

Geräumige und sonnige
6 Zimmer-Wohnung mit Badez., Speisek. u. Mans., Ofenheizg., Kaiserstr. 190 III. St. (Kaiserplatz), auf sof. od. später zu vermiet. Näheres: Eugen Stelz, Hausverwaltungen, Gebhardstr. 56, Karlsr., Tel. 6633. (05166)

Herrschaftliche (37943)
6 Zimmer-Wohnung mit Badez., Mädchenstube, 2 Keller, in der Bismarckstr. 81, Karlsruhe, zu vermieten. Näheres daselbst

7 Zimmer-Wohnung Kriegsstr. 67 II., Nähe Karlstor, auch für Praxis geeignet, zu verm. Näh.: Tulpenstr. 9, Tel. 944, Khe. (05436)

Sehr geräumige (42935)
6-7 Zim.-Wohnung mit Bad und sonstig. Zubehör, auch für gewerbliche Zwecke geeignet, zu vermieten Kaiserstr. 186, III. Stock. Anzusehen vormittags zwischen 8 u. 9.30 Uhr und nachmittags zwischen 13 und 16 Uhr oder nach vorherigem Anruf Nr. 2908, Karlsruhe.

Geräumige
7 Zimmer-Wohnung Westendstr. 55, II. St., Nähe Mühlburger Tor, sofort oder später für 130.— RM zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock, Karlsruhe. (19324)

Mietgesuche

Berufst. Frl. sucht **1 leer. Zim.** m. kl. Küche od. Gasbenützung, zu mieten. Ang. u. 06107 a. d. Führ.-Verl. Khe.

Gut möbl. Zim. mit Heizung u. evtl. Klavierbenützung, Stadtgartennähe, sof. zu mieten gesucht. Preisangebote erbet. unter 6068 an den Führer-Verlag Khe.

Für Reichsbahnbeamten
möbl. Zimmer gesucht. Angeb. u. 5958 an Führer-Verlag Khe.

Junges Ehep. sucht z. 1. Januar mögl. 2 kleine od. 1 groß. gut möbliertes **Zimmer** mit Küchenbenützg. Angeb. unt. D 47189 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer in ruh. Lage u. gut. Hause, mit Zentrhz., mögl. fl. Wasser, v. Beamten gesucht. Angeb. unt. P 43457 an Führ.-Verl. Khe.

In Stadtmitte möbl. sep., heizbares **Zimmer** v. berufst. Frl. ges. Angeb. u. 5883 an Führer-Verlag Khe.

Schön möbliertes **Zimmer** mit Zentralheizung, parterre (sonst Aufzug), in nächster Nähe Schloßplatz 2 z. 15. 12. 40 gesucht. Ang. u. B 13327 a. d. Führer-Verlag Khe.

Jung. Beamtenehepaar sucht **1-2 Z.-Wohn.** auf baldmögl. Zeitpunkt, Oststadt oder Durlach bevorzugt. Angeb. u. 5484 an Führer-Verlag Khe.

1 Zimmerwohnung mit Kochnische, möglichst mit Badegelegenheit in ruhiger Lage für eine leitende Angestellte gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe und Einzugstermin erbeten an (47113)
Argus Motoren Ges. m. b. H., Werk Karlsruhe, Vogesenstr. 4.

In gut. Lage neuzeitl., geräumige
3-4 Z.-Wohnung mit einger. Bad gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 06049 an Führer-Verlag, Karlsruhe.

4 Zimmerwohnung in sonnig-freigel., gut. Haus, mögl. mit Garten, Durlach, Rüppurr, Ettlingen bevorz., auf 1. 3. 1941 ges. Angebote u. 5494 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4-5 Zimmerwohng. mit Bad und Zubehör, 1. Etage, m. Garten od. Gartenbenützung, ev. mit Garage, in ruhig. Wohngegend möglichst zum 1. Februar 1941 gesucht. Angebote erbeten an (47163)
Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe, Siemensstr. 1.

4-6 Z.-Wohnung mit allem Komfort, auf sofort oder später zu mieten gesucht. (Nähe od. gute Verbindung Günther-Quandt-Straße). Angebote unter BA. 1939 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinstehende berufstätige Frau sucht schöne **2 Zimmer-Wohnung** Angebote u. 6011 an Führer-Verlag Khe.

Junges Ehep. (Beamter), Dauermieter, sucht auf 1. Jan. oder später ruhige möblierte **2 Z.-Wohnung** auch im Außenbezirk der Stadt. Angebote unter 6008 an den Führer-Verlag Khe.

Verheirateter Polizeibeamter sucht baldigst eine schöne **2 Z.-Wohnung** Angeb. unt. 5924 an Führer-Verlag Khe.

2-3 Zimmer-wohnung mit allem Komfort sucht Ehepaar. Angebote unt. 5895 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4-5 Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. März 1941 von 4 erwachs. Pers. ges. Miete im voraus. Angebote unter 5998 an den Führer-Verlag Khe.

Berufstätig. Fräul. sucht auf sofort oder später **2 Z.-Wohnung** mögl. m. Bad. Weststadt. Angebote unt. 5750 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinstehende Frau sucht saubere 2-Zimm.-Wohnung nebst Zubeh., a. 1. 1. oder 2. 2. 1941, zu mieten. Angeb. unt. 06102 an den Führ.-Verlag Khe.

Aelteres Beamten-Ehepaar sucht eine 2—3 Zimmerwohng. in Karlsruhe auf 1. April 1941 od. früh. Angebote m. Preisangabe unter 6027 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2-3 Z.-Wohn. auf sofort oder später zu miet. gesucht. Angeb. u. 5703 an d. Führ.-Verl. Khe.

3 Z.-Wohn. mit od. ohne Mans., Bad, evtl. Garage, auf 1. 1. 41 zu mieten gesucht. Angebote unt. 5965 an Führer-Verlag Khe.

3 Z.-Wohn. von Reichsbahnbeamten (3 erw. Pers.) sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. 5973 an Führer-Verlag Khe.

Jung. berufst. Ehepaar sucht schöne **3 Zimmer-Wohnung** a. 31. 1. 41 o. früh. Preisang. u. 6111 a. d. Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht für sofort od. später schöne **3 Z.-Wohnung** möglichst mit Bad, in gut. Lage. Preisangeb. unt. B 43039 an Führ.-Verl. Khe.

3 Zimmerwohnung von klein. ruh. Fam. (3 ält. Pers.) auf 1. Febr. 1941 zu miet. gesucht Stadtmitte od. Südstadt. Angebote mit Preis unt. S. 43320 an den Führer-Verlag Khe.

Jung. Ehepaar sucht neuzeitliche (5569
3-4 Z.-Wohn. in gut. Lage, Etag.-Heizg., auf 1. 3. ev. früher. Angeb. unter 5569 an Führer-Verlag Khe.

4 Z.-Wohn. mit gutem Zubehör, auf jetzt oder später von Beamtenfamilie gesucht. Angeb. unt. 05871 an den Führer-Verlag, Khe.

4-5 Z.-Wohn. in ruhiger, sonniger Lage m. Bad, Etag.-Heizung, Loggia od. Veranda z. 1. 4. 41 zu mieten gesucht. Angebote u. 5941 an Führer-Verlag Khe.

Die gediegene schöne
Puderdose
Ein reizendes Weihnachtsgeschenk. Besichtigen Sie bitte die reichhaltige Auswahl im Spezialgeschäft
Parfümerie Borel
Kaiserstraße 183
43411 Strb.-Haltestelle Herrenstraße

Es ist ein wahrer Jammer
wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägem Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerz, üble Laune, Reizbarkeit, Gliederschwere und -reißen, Herzbeklemmung, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw. verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: (38289) **CITTUT Nr. 33.** Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird.
Original-Packung RM. 1.80, in allen Apotheken vorrätig.

Magen beschwerden?
Apotheker Dr. Majer's
Magensalz
veredelt durch Alpas
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Dreieck-Salz
Gegen Schmerzen
Gegen Zahnschmerzen
Frei von schädlichen Alkaloiden. Die Untersuchungen erfahrener Mediziner beurkunden: Dreieck-Salz wirkt gut, hilft schnell und sicher ohne den Magen anzugreifen. Seine schnelle Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das leicht lösliche Salz besonders schnell vom Verdauungskanal aufgenommen wird. Bitte, überzeugen Sie sich selbst. In fast allen Apotheken u. Drogerien vorrätig
Seit Jahren bewährt bei: Kopf- u. Zahnschmerzen, Erkältungskrankheit., Fieber, Rheuma-, Ischias- u. Migräneschmerzen
Hilft schnell und sicher

Das Geheimnis
vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn Darmol bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem, schmeckt wie Schokolade. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmol verwenden. In Apoth. u. Drog. RM -.74 u. 1.39
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade

Leichen-Transporte
von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Aus rabungen
Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige
Ia Referenzen vom In- und Ausland
Math. Vogel, Karlsruhe
Hirschstraße 38 : Telefon 2747

Zum täglichen Waschen: Für Haut, die Seife schlecht verträgt
die seit 30 Jahren bewährte, natürlich-milde
Aok
Seesand-Mandelkleie
-für sehr Empfindliche auch ohne Seesand-
ohne Bezugschein
Gibt reinen Teint, verjüngt die Haut

Nach schwerer Krankheit ist heute mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager (6112)

Herr Martin Bechtel
Ministerialoberrechnungsrat i. R.

im 76. Lebensjahre von uns geschieden.
Karlsruhe, den 29. November 1940.
Gartenstraße 17.

In tiefer Trauer:
Familie Bechtel, Karlsruhe
Familie Zollinger, Karlsruhe
Familie Bechtel, Mannheim.

Feuerbestattung: Montag, den 2. Dezember 1940, 11.30 Uhr, im Krematorium.

Für Führer, Volk und Vaterland ist am 24. November infolge eines tragischen Unfalls mein lieber, herzensguter Mann (6103)

Anton Bachert
Obergefr. in einer Landesschützen-Kompanie

im Alter von 37 Jahren in einem Reserve-Lazarett gestorben.
Karlsruhe, den 30. November 1940.

In tiefer Trauer:
Frau Erna Bachert, geb. Pottiez
nebst Angehörigen.

Die Beisetzung findet am 2. Dezember, nachm. 15 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel (6052)

August Gotto

im Alter von 67 Jahren von uns gegangen.
Karlsruhe-Grünwinkel, den 30. November 1940.
Durmersheimer Str. 13.

In tiefer Trauer:
Marie Gotto, geb. Herz
Familie Alfred Gotto
Sofie Herz
Familie Karl Fink.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Dezember 1940, nachmittags 15 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns von allen Seiten zugingen, sowie die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Trauerversammlung für unseren lieben Entschlafenen (5878)

Ludwig Wilhelm Plock
Kunstmaler

die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Löw, die ehrende Ansprache des Herrn Malers Schöpflin und die von Herzen kommenden Worte des Herrn Fritz Becker unseren tiefsten Dank.

Die trauernden Geschwister:
Luise Herling Wwe., geb. Plock
Karl Plock.

Karlsruhe, den 29. November 1940.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Luise Daubenberger
geb. Wagner

danken recht herzlich (5922)

Aug. Daubenberger und Familie
Werner Wasner und Familie

Grötzingen, den 1. Dezember 1940.

Nachruf

Am 26. November 1940 verschied rasch und unerwartet unser Arbeitskamerad (47260)

Wilhelm Roser
Maurer

aus Singen. Wir betrauern den Verlust dieses Verstorbenen, der mehrere Jahre unserem Betrieb angehört hat, und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma G. BURST, Baugeschäft, Grötzingen.

Danksagung

Allen denen, die unserer lieben

Berta

das letzte Geleit gaben und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Prediger Gähr für nen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir

Familie Fritz Kunkel.

Karlsruhe, den 30. November 1940.
Hirschstraße 103.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Verstorbenen (59016)

Karl Josef Strohhäcker

sowie für die überaus reichlichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren innigen Dank aus.
Herzlichen Dank all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Strohhäcker, geb. Bender
Fa. K. Bender, Sägewerk u. Holzhandlung.

Mingolsheim (Kreis Bruchsal), den 30. November 1940.

STATT KARTEN! Danksagung.

All' denen, die uns anläßlich des Heimganges unserer lieben Verstorbenen

Frau Amalie Wich
geb. Herrmann

ihre Anteilnahme bekundeten und ihrer sonst gedachten, sagen wir unseren herzlichsten Dank. (64915)
Niederbühl, den 30. November 1940.
Murgtalstr. 55.

In tiefer Trauer:
Emil Wich, Fabrikant
Rudolf Wich, Oberleutnant, z. Zt. im Felde
Alfred Wich, Feldwebel u. R.O.A., z. Zt. i. Felde
Gerhard Wich, Kaufmann
Josefine Herrmann, Wwe., und Angehörige.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unser (43225

Bettengeschäft

befindet sich in

Saarbrücken 1, Wilhelm Heinrich-Str. 5

Betten-Lorei

Inhaberin: Hede Lorei — Ruf 21397

Wir bitten unsere Kunden um Ihre Anschrift zwecks kostenloser Zusendung der noch bei uns lagernden Gegenstände.

Ihren

UMZUG

durch

Johann Phil. Gruber

Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Lagerung

Karlsruhe, Büro z. Zt. Frankenstr. 8 / Tel. 7734

44683

Perser-Teppich

Seltenheit!

Kopie des weltberühmten

Ardebil-Teppichs

ca. 680 × 470 cm., **feinste Erhaltung,** fertiggestellt lt. eingeknüpfter Inschrift im Jahre 1907, **zu verkaufen.** / Ernstliche Interessenten erhalten auf Wunsch Photo.

Paul Huhn, Leipzig

Ranst. Steinweg 2

Orientteppichhandlung

1941

Kaufgesuche

Gut erhaltene, fahrbare

Bandsäge

zu kaufen gesucht.

Angebote unter OF. 3390 an den Führer-Verlag Offenburg.

Ankauf

von **Brillanten, Diamantschmuck, Kameen, Granaten, Altgold, Silbergeräte und Münzen.**

Frieda Kamphues

Karlsruhe

Waldstr. 13, b. d. Beamtenbank.

Umarbeitungen — Reparaturen.

A. Gem. A. 40/1025.

Elektr. Märklin-Eisenb.-Anlage

00-Spur, ganz oder zum Teil sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter K 47 179 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Knaben-

Fahrrad

gut erhalten, zu kauf. gesucht. Müller, Khe. Werderstr. 50, I. (5691)

---

1 Bupp.-Sportwag., oder Puppenwagen, guterhalt., zu kaufen gesucht. Angebote u. 5761 an den Führ.-Verlag Karlsruhe.

Eine gut erhaltene

Hobelbank

sowie Schreinerhandwerkzeug geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 43321 an Führer-Verlag Khe.

Weißer oder dunkler

Schrank

und ein

Nachttisch

zu kaufen ges. Angebote unter 6015 an Führer-Verlag Khe.

Gold Double Silber Brillanten Schmuck

kauft zu guten Preisen

Fr. Abt

Karlsruhe 43405

Ecke Passage u. Waldstr.

G. 40/5983

Ankauf von

Alt-Gold

Zahngold

Silber

Münzen

Brillanten

zu Höchstpreisen.

KARL JOCK

Juwelier und Uhrmachermeister

Kaiserstraße 179 A 40/1022

Jede Sorte (47211)

Altpapier Alteisen Altmetalle Lumpen

kauft ständig

J. Schneller

Rohproduktengroßhandlung

Khe., Durlacher Str. 54, Tel. 1597

Gleisanschluß Rangierbahnhof

Zu kaufen gesucht:

1 drehbare eiserne

Trommel

möglichst 3 m lang, 1.50 m Durchmesser, sowie

1 Kessel

3—3,5 m lang, 1.20—1.80 m Durchmesser.

Angebote unter RA. 64922 an den Führer-Verlag Rastatt.

Gold-Schmuck **Brillanten**

G.B. II / 65942

KARLSRUHE **Goldene Uhren Silber-Münzen kauft**

B. Kamphues Uhrmacher u. Juwelier Kaiserstr. 201

Schrotmühle

für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 5813 an d. Führ.-Verl. Khe.

Ca. 100 Stühle

mögl. einheitl. Form zu kaufen gesucht.

Ludw. Griesinger, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31, Tel. 5037 u. 3976. (47284)

Komplette gut erhaltene

Damen-Skiausrüstung

Größe 46 (Schuhgr. 41/42), bald zu kf. ges. Gefl. Angebote unter R 43149 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltene

Damen-Skistiefel

Nr. 40 und Skier zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unt. P 43148 an den Führer-Verlag Khe.

Musikhaus Schlaile

jetzt

Kaiserstr. 96

(früher Musikhaus Müller)

Musikinstrumente

Musikalien

Schallplatten

Rundfunkgeräte

Pianolager wie bisher **Kaiserstr. 175,** neb. Salamander

43422

Gebr., versenkbare

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5776 an d. Führ.-Verl. Khe.

Guterhaltenes

Piano

v. Privat z. kf. ges. Angeb. m. Preisang. u. 5903 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenschulranzen (Leder) Schülerpult Bertila

zu kauf. ges. Preis-Angeb. unt. 6030 an Führer-Verlag Khe.

Ski-Stiefel

Größe 46, neuwert., zu kaufen gesucht. Angebote u. 6029 an Führer-Verlag Khe.

Versenkb., gut erh.

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6035 an Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen

mod., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 5945 an Führer-Verlag Khe.

Geb. modernes

Büfett

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6005 an Führer-Verlag Khe.

Herren-

Lodenmantel

mittl. Fig., z. kf. ges. Angeb. unt. 5985 an Führer-Verlag Khe.

Puppensportwagen od. Wagen zu kaufen ges. Angebote unter 6010 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhaltene

Ziehharmonika

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6009 an Führer-Verlag Khe.

Russenstiefel

ob. warme Winterschuhe, Gr. 38+40, g. erhalten, z. k. ges. Ang. unt. 5953 an Führer-Verlag Khe.

Gebrauchte

Schreibmasch.

klein oder groß, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 5938 an Führer-Verlag Khe.

Reitstiefel

Gr. 39—39½, schwz. oder braun, sofort gesucht. 43324

Schriftliche Ang. an Maidenoberführerin Lilo Schmeidler, Khe. Beiertheim, Allee 8d

---

Zimmeröfen

2—3 Stück, sofort gesucht. (5916)

B. Müller, Khe., Schützenstr. 72.

Teppich

zu kaufen gesucht. 2½×3½, ob. kleiner. Preisang. unt. 5921 an Führ.-Verl. Khe.

Ladentheke

mögl. mit Glasaufsatz zu kaufen ges. Angeb. m. Maßen u. Preis unt. 6038 an Führer-Verlag Khe.

Schneider-

Nähmaschine

u. Tisch zu kf. ges. Angeb. u. 6044 an Führer-Verlag Khe.

Klein. od. größerer

Bücherschrank

gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 5980 an Führer-Verlag Khe.

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Ballonreifen bevorz. Angeb. u. 5950 an Führer-Verlag Khe.

Alte (45597

Schallplatten

kauft

Musikhaus Schlaile, Khe., Kaiserstr. 96,

Suche ein Paar

Ski- oder Wanderschuhe

Gr. 44—45, ein Herren- u. 1 Dam.-Fahrrad zu kaufen. Zuschr. u. 6069 an Führer-Verlag Khe.

Zu kaufen gesucht

Tischtennis-Tisch

Kinder- oder kleines Knabenfahrrad, 1 P. Lackschuhe (Herren) Gr. 40/41. Angeb. unt. B 43374 an Führ.-Verl. Khe.

Tochterzimmer

in Schleiflack, gebr., aus nur gut. Hause zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5826 an Führer-Verlag Khe.

1-2 Kleider-Spinde

oder älter. Schrank zu kaufen gesucht. Khe., Tel. 3321. (5954)

Nur gut erhaltener

Pelzumhang

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5956 an Führer-Verlag Khe.

Guterhalt. (47259

Kinderdreirad

sowie Kinderklappstuhl zu kaufen ges. Khe.-Durlach, Ernst-Friedrichstr. 14 I. l.

Nähmaschine

sowie guterhaltenen Herren-Wintermantel Gr. 50, z. kfn. ges. Ang. u. 06117 a. d. Führer-Verl. Khe.

Gegen bar sofort zu kaufen gesucht: Skischuhe Gr. 39, Skischuhe Gr. 41/42, Skischuhe Gr. 43/44, Kleinbildkamera (RM. 150 bis 175). Angeb. u. 6131 an Führer-Verlag Khe.

Zu kaufen gesucht gerr., elegantes

Kleid

f. mittelgr. schl. Fig. Angeb. u. 5952 an Führer-Verlag Khe.

Gute Matratze

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6087 an Führer-Verlag Khe.

Harmonium

gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter 5995 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen-

Reitstiefel

Größe 37/38, aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6048 an d. Führ.-Verl. Khe.

Für Privathaushalt

Transformator

gef. zu schalten b. 110 auf 220 Volt. Tel. 8975 Karlsr. (6050)

Gut erhalt. Diwan aus gepflegt. Haush. zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe u. 6055 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener

Damenmantel

Größe 50, zu kaufen gesucht. Ang. u. 6078 an Führ.-Verl. Khe.

Knb.-Fahrrad

für 7jährig. Jungen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6089 an Führer-Verlag Khe.

Damenmantel

schwarz, Gr. 46, gt. erh., a. gut. Hause zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 6152 an Führer-Verlag Khe.

Kleine oder große

Schreibmasch.

bis 150 ℳ kauft A. Beiler, Waldst. 66, Khe. 6135)

---

2 gut erhaltene

Kleider- od. Wäschelschränke

in braun oder weiß zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 43436 an Führ.-Verl. Khe.

Kleiderschrank u. Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6085 an Führer-Verlag Khe.

Zu kaufen gesucht: Biedermeier-Sessel (nur Gestell) Biedermeier-Stühle, hell Nußb. pol. Angebote unt. 6084 an Führ.-Verlag Khe.

Jazztrompete

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6162 an Führ.-Verlag Khe.

Ein gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Ang. u. 06091 a. d. Führer-Verl., Khe.

Leiterwägele

ungef. 2½ z Tragkr. zu kaufen ges. Ang. unter 05853 an den Führer-Verlag Khe.

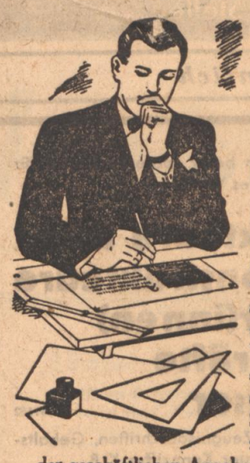
K.-Klappstuhl

gesucht. Angeb. u. 5981 an Führer-Verlag Khe.

Skistiefel

Größe 39—40 zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6127 an Führer-Verlag Khe.

4



Wie fang' ich's an?

Menschen aus allen Kreisen kommen zum Anzeigenschalter. Die einen wollen etwas kaufen, die anderen verkaufen. Dieser hat Sorgen, jener Wünsche — die Zeitung soll helfen. Es sind außerdem Millionen Sachwerte, die der Anzeigenteil in der Menge der geschäftlichen Angebote vermittelt. *Welch eine schöne und interessante Aufgabe* für jeden, der daran mitarbeitet! Welches Leben herrscht in dieser Abteilung, *wie vielseitig sind ihre Arbeitsziele:* Hier muß der Inhalt einer Anzeige geschickter abgefaßt werden, klar und treffsicher. Dieser Text ist zu kürzen, dort könnte die Satzanordnung besser sein. Drucktechnische Dinge, Werbung, Statistik, Schriftwechsel, moderne Buchungsmethoden und noch vieles andere lernt man kennen und beherrschen. Jungen und Mädel mit klarem Blick, fähig und mit Drang nach selbständiger Arbeit können hier durch gute Leistungen bald aufrücken. Gehobene Stellungen wie die des Leiters der Anzeigenverwaltung oder eines Propagandisten sind Vorstufen zum Posten des *Anzeigenleiters,* der die ganze Abteilung führt. Ein Ziel, das bei den guten Zukunftsaussichten deutscher Verlagsunternehmen und ihren beruflichen Möglichkeiten im In- und Auslande in verhältnismäßig jungen Jahren erreicht werden kann.

„Zeitungsberufe — reich an Spannung und Erlebnis!"

Eine kleine Schrift über den Beruf des Verlagsfachmannes, seine gegenwärtigen und künftigen Möglichkeiten. —

Kostenlos **auf Anforderung durch den Führer-Verlag**

Jahresabschluß der Öffentl. Verbands-Sparkasse Königsbach (Baden)

(Öffentliche Sparkasse)

Jahresbilanz von Ende 1939

Aktiva	RM.	RM.
Barreserve		
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)		41 317.82
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto		11 716.60
Wechsel		
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG)	5 599.56	
Eigene Wertpapiere		
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs		411 381.73
Sonstige kommunale Wertpapiere		14 312.50
Sonstige Wertpapiere		16 020.—
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf	441 714.23	
darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere	304 575.—	
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten		270 695.13
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten		
bei der eigenen Girozentral	257 350.42	
bei sonstigen Kreditinstituten	13 344.71	
Von der Summe sind täglich fällig (Nostroguthaben)	150 695.13	
darunter auf Liquiditäts-Konten	95 000.—	
Schuldner	Lfde. Rechng.	Darlehen
Gebiets- und sonstige öffentlich-rechtl. Körperschaften		3 778.90
andere Schuldner	41 236.63	304 334.19
In der Summe „andere Schuldner" sind enthalten: gedeckt durch sonst. Sicherh.	345 367.28	
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		
auf landwirtschaftliche Grundstücke		679 769.70
auf sonstige (städt.) Grundstücke		64 000.—
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	8 495.95	
Fällige Zinsforderungen		
Davon sind vor dem 30. November fällig gewesen	11 550.43	
Beteiligungen		17 100.—
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	17 100.—	
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.—
Sonstige Aktiva		1 020.64
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		6 517.24
Summe der Aktiva		1 911 994.64

Passiva	RM.	RM.
Spareinlagen		
mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 419 568.80	1 635 230.36
mit besonders vereinb. Kündigungsfrist	215 661.56	
Gläubiger		
sonstige Gläubiger	53 034.42	80 333.26
Von der Summe entfallen auf jederzeit fällige Gelder	5 399.56	80 333.26
Rücklagen nach § 11 KWG		
gesetzliche Sicherheitsrücklage	167 293.07	
gesetzl. Kursrücklage	13 312.50	180 605.57
Gewinn		15 825.45
Summe der Passiva		1 911 994.64
In den Passiven sind enthalten:		
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	441 714.23	1 715 563.62
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG		80 333.26
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)		196 431.02

In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:

Forderungen an den Gewährverband	—.—
Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört	83 550.43
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	17 100.—

Der Jahresbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht der Kunden auf.

Königsbach, 19. Nov. 1940. **Königsbach,** 15. April 1940.

Der Verwaltungsrat: gez. Kratt — **Der Sparkassenleiter:** gez. Schäfer

Gewinn- und Verlustrechnung

AUFWAND für das Jahr 1939 **ERTRAG**

Aufwand	RM.	RM.	Ertrag	RM.
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen		270 695.13	**Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen**	78 926.49
Spareinlagenzinsen	46 243.09		**Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.**	394.11
Zinsen für Groseinlagen u. Depositen	447.80	349 349.72	**Erträge aus Beteiligungen**	598.50
sonstige Zinsen	435.67		**Sonstige Erträge**	1 970.20
Verwaltungskosten				
persönliche				
Gehälter u. Löhne	12 308.17			
soziale Abgaben	189.28	743 769.70		
sächliche	4 376.86			
Steuern				
Körperschaftssteuer	148.40			
Gewerbesteuer	147.15	23 393.—		
Abschreibungen auf				
Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	245.04	17 100.—		
Kursverluste				
buchmäßige	200.—			
Sonst. Aufwendungen	1 322.39			
Gewinn	15 825.45			
Summe	81 889.30		Summe	81 889.30

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Mannheim, 30. Oktober 1940.

Badischer Sparkassen- und Giroverband

— Verbandsrevision —

Der Revisionsdirektor: gez. Raule. — **Der Verbandsrevisor:** gez. Wetzel.

Oeffentliche

Versteigerung

Am Dienstag, den 3. Dezember 1940, um 10 Uhr beginnend, werde ich in der

Südl. Hildapromenade Nr. 9 (Ecke Virchowstr.)

im Auftrage gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Schlafzimmer (altfränkisch) mit Bettzeug u. Haarmatratzen, 1 altfränk. Speisezimmer, Einzelbetten, Ruhebetten, Schlafsofas, 1 kompl. Bett, Schränke, Tische, Stühle a. A., 2 Barockschränke, 1 Spätbarockkommode Louis XVI. u. a. Stilmöbel, Gemälde, Bilder, Leuchter, Fenstergarnituren u. a. m.

Besichtigung ab 9 Uhr.

Die ersteigerten Sachen sind sofort abzutransportieren. Spediteure stehen zur Verfügung.

Am Mittwoch, den 4. ds. Mts., um 9 und 14 Uhr beginnend:

Geschirr, Bestecke, Kristallwaren, Nippsachen, Staubsauger, elektrischer Plocker, elektr. Uhren u. Geräte, Koffer u. Taschen, Operngläser, Konserven u. a. m. (47189)

Karlsruhe, den 30. November 1940.

Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Versteigerung

Am Montag, den 2. Dezember 1940, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich in der

Brunhildenstraße 2, 3. Stock

im Auftrage gegen bare Bezahlung öffentlich versteigern:

2 Schränke, 1 Eckschrank, 1 r. Tisch (Biedermeier), 1 Schrank (antik) 1 Brandschrank, 1 Spiegelschrank, 1 ov. Tisch, 2 Ledersessel, 1 Partie Oelgemälde, 25 Perücken, 1 Partie Fasnachtskostüme und Zaubergerät 1 Meyers großer Lexikon (21 Bände) 1 Nähmaschine, versch. Vorhänge, Vasen, Malutensilien, Geschirr, Lampen, Koffer usw. (47126

Die ersteigerten Gegenstände sind sofort abzutransportieren.

Butz, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen

Schwetzingen

In dem Konkurs über den Nachlaß des Ludwig Unser in Rheinhausen soll Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 3407,25 RM. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 3455,41 RM.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Philippsburg auf. (43499)

Schwetzingen, den 28. Nov. 1940.

Konkursverwalter.

Lahr

Mit Verfügung des Amtsgerichts Lahr vom 21. November 1940 — 2 E 3/40 — ist die am 18. April 1910 gegen den am 8. November 1874 in Reichenbach, Kreis Lahr, geborenen Zigarrenmacher **Franz Anton Beck** ausgesprochene Entmündigung aufgehoben worden. (43498)

Lahr/Schwarzwald, den 27. November 1940.

Amtsgericht.

Ettlingen

Bekanntmachung.

Die Steuerkarten für das Jahr 1941 werden am **Montag, den 2. Dezember** 1940 durch städt. Boten zugestellt.

Die Ausschreibung der Steuerkarten für 1941 wurde auf Grund der Personenstandsaufnahme vom 10. 10. 1940 vorgenommen.

Die Steuerkarten sind nach Einsichtnahme den Betriebsführern **umgehend** auszuhändigen.

Wer eine Steuerkarte benötigt, und eine solche bis spätestens 5. Dezember 1940 nicht erhalten hat, muß die Ausstellung der Steuerkarte beim Einwohner-Meldeamt — Rathaus — Zimmer Nr. 6, beantragen.

Berichtigungen und Aenderungen, sowie Eintragungen wegen Kindern sind im Einwohner-Meldeamt zu beantragen.

Aenderungen und Anfragen, welche die Bürgersteuer betreffen, sind an das Rechnungsamt — Rathaus — Zimmer Nr. 11, zu richten.

Alle übrigen Vermerke wegen Erhöhung der Freiteile, Werbungskosten und dergl. sind beim Finanzamt Ettlingen, Zimmer Nr. 13, zu beantragen.

Die Steuerpflichtigen werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, die Steuerkarten aufmerksam durchzulesen, und notwendige Aenderungen über die Steuergruppe und Kinderzahl **umgehend** vornehmen zu lassen.

Eigenhändige Aenderungen durch den Steuerpflichtigen an seiner Steuerkarte sind strengstens verboten.

Ettlingen, den 29. November 1940.

Der Bürgermeister. (47287

---

100 000 *Anzeigen*

sind im letzten Jahr im „Führer" erschienen einschl. der vielen Klein- und Familienanzeigen. Diese eindeutige Bevorzugung des „Führers" beweist nicht nur seine große Beliebtheit in allen Kreisen, sondern auch seine Wertschätzung, die er als Anzeigenblatt und Werbemittel

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. B zur Firma Neue Baden-Badener Auto-Omnibus-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Die Gesellschaft ist durch die unter Ausschluß der Liquidation erfolgte Uebertragung ihres Vermögens auf die neu errichtete Offene Handelsgesellschaft „Neue Baden-Badener Auto-Omnibus-Gesellschaft Nachf. Frei & Co." in Baden-Baden in eine Einzelfirma umgewandelt und ihre Firma erloschen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gläubiger der Gesellschaft werden darauf hingewiesen, daß ihnen, falls sie sich binnen 6 Monaten nach Bekanntmachung des Umwandlungsbeschlusses zu diesem Zweck melden, für ihre Ansprüche Sicherheit zu leisten ist, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. (43496)

Baden-Baden, den 27. Nov. 1940.

Amtsgericht I.

Kehl

Aufgebot

Die über die Sparkonten Nr. 117 und Nr. 9095 ausgestellten Sparkassenbücher werden hiermit aufgeboten. Der Inhaber dieser Bücher wird aufgefordert, innerhalb eines Monats die Sparkassenbücher an unserer Kasse vorzulegen, andernfalls diese für kraftlos erklärt werden.

Kehl a. Rh., 30. November 1940.

Städtische Sparkasse Kehl am Rhein. (47269)

Amtliche Versteigerungen

Bruchsal

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Mittwoch, den 22. Januar 1941, nachmittags ½3 Uhr,

im Rathaus in Mingolsheim die Grundstücke der Wilhelm Groß, Landwirts Ehefrau Anna Rosa geb. Weickgenannt in Mingolsheim auf Gemarkung Mingolsheim.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 12. Januar 1940 im Grundbuch vermerkt.

Rechte die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstückes oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. — Nach § 3 Abs. 2 der Grundstücksverkehrsbekanntmachung vom 26. Januar 1937 (RGBl. I S. 35) und der Ausf.VO. dazu vom 22. April 1937 (RGBl. I S. 534) ist zur Abgabe von Geboten die Genehmigung des Bezirksamts einzuholen. —

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Mingolsheim Band 1 Heft 2.

	Schätzung
Lab. Nr. 1346: Acker 5.38 a im Dinkelberg	100 RM
Lab. Nr. 777: Wiese 9.59 a im Krämern	250 RM
Lab. Nr. 2309: Acker u. Gehölz 26.28 a im Nielander	800 RM
Lab. Nr. 3323: Acker 8.99 a Hengstbach	250 RM
Lab. Nr. 3415: Acker 13.77 a Ueber der Hengstbach	400 RM
Lab. Nr. 4948: Wiese 5.05 a Kleine Erle	150 RM
Lab. Nr. 3741: Wiese 5.10 a Schnürn	150 RM
Lab. Nr. 4947: Wiese 2.69 a Kleine Erle	70 RM
Band 27 Heft 6:	
Lab. Nr. 1145: Wiese 22.41 a Thal	600 RM
Lab. Nr. 1716: Wiese 12.49 a Zeitwiese	150 RM
Lab. Nr. 2555: Acker 7.17 a Pfützen	200 RM
Lab. Nr. 2832: Acker 9.38 a Seeberg	200 RM
Lab. Nr. 3477: Acker 9.68 a Ueber der Hengstbach	280 RM
Lab. Nr. 4062: Acker 10.03 a Heidekorn	300 RM
Lab. Nr. 5254: Acker 11.25 a Langenbrücker Weg	300 RM
Lab. Nr. 6035: Acker 13.77 a Heiligengewann	400 RM
Lab. Nr. 5844: Acker 8.41 a Zeutherkammerweg	280 RM
Lab. Nr. 5842: Acker 12.97 a Zeutherkammerweg	450 RM
Lab. Nr. 3122: Acker 4.21 a Steinig	100 RM
Lab. Nr. 5843: Acker 12.90 a Zeutherkammerweg	450 RM
Sa.:	5 880 RM

Zubehör ist keines vorhanden.

Bruchsal, den 27. November 1940.

Notariat III (47254)

als Vollstreckungsgericht.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zum sofortigen bezw. späteren Eintritt für unser im Aufbau befindliches Werk:

Konstrukteure selbständ.
Detailkonstrukteure
Zeichner(innen)
Schreibkräfte
Lichtpauser 47162

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Kennziffer K B.

ARGUS Motoren Gesellschaft m.b.H.
Werk Karlsruhe — Vogesenstraße 4

HOBUS

Wir suchen für unser **technisches Büro** zur Bearbeitung von interessanten konstruktiven Aufgaben:

1. **mehrere Ingenieure**
2. **mehrere Hilfs-Konstrukteure u. Zeichner**

möglichst mit Erfahrungen im Werkzeugmaschinen- oder allgemeinen Maschinenbau

Bewerbungen unter Angabe des frühesten Eintritt-Termins sowie der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften sowie Lichtbild sind zu richten an 47082

HOBUS Schraubenfabrik GmbH.
Schwarzenbek/Hamburg, Kennziff. 402

Für unsere Zweigniederlassung Allenstein/Ostpr.
suchen wir

1 Kontokorrent-Buchhalter
2 Lohnbuchhalter und
2 kaufm. Angestellte für Masch.-Kartel

Es wollen sich nur tüchtige Kräfte, die Wert auf eine Dauerstellung in Ostpreußen legen, melden.

Handschriftl. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen sowie eines Lichtbildes erbeten an

F. KIRCHOFF, Asphalt- und Teer-Straßenbau
Stuttgart-W, Silcherstraße 7

43375

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unser Werk Karlsruhe (46972)

1 Einkäufer
— erste Kraft — für Eisen und Stahl, für Leicht- und Schwermetalle und Halbzeuge

1 Einkäufer
— erste Kraft — für Fertigteile, möglichst aus der Automobilbranche

1 Einkäufer
— erste Kraft — für Dreh- und Fassonteile, mit technischen Kenntnissen

Sachbearbeiter
für den Einkauf

perfekte Stenotypistinnen
Kontoristinnen und
Registratur-Angestellte

Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu senden an:

ARGUS Motoren Gesellschaft m.b.H.
Berlin-Reinickendorf-Ost — Flottenstraße 28/42

Wir stellen sofort ein:

Autolackierer
Hilfslackierer
Autosattler oder
Hilfssattler

Autohaus Fritz Opel GmbH.
Karlsruhe — Ritterstraße 13–17

Tüchtiger
Vorarbeiter bzw.
Werkmeister
für unsere Abteilg. Metallschmelzwerk (Blei-, Zinn- und Zinklegierungen) in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Schriftprobe an
SSW Hetzel & Co.
Nürnberg-N, Westnertorgraben Nr. 1a. (K 43133

Perfekter
Buchhalter(in)
für Durchschreibebuchhaltung in Dauerstellung gesucht.
Handschr. Angeb. mit Geh.-Anspr. erbeten unter W 43322 an den Führer-Verlag Khe.

Für die Abonnentenwerbung von **aktuellen parteiamtlichen** Vertriebsobjekten suche ich noch einige (47251)

Damen und Herren

Die Tätigkeit kann auch **nebenberuflich** ausgeübt werden. Großes Absatzgebiet in **Baden, Württemberg**, und deshalb dauerndes gutes Einkommen garantiert. Angebote an:

Georg Kraus
Karlsruhe I. B., Baumeisterstr. 4

Bauunternehmung
sucht zum möglichst baldigen Eintritt
TECHNIKER
für Büro und Baustelle.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Heinrich Schumacher, Hoch- u. Tiefbau
Mannheim, Collinistr. 9. (47281

Wir suchen auf sofort oder 1. Januar 1941:

1 Buchhalter(in)
1 kaufm. Lehrling
1 Lagerarbeiter

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an (47203)

Werner Gorenflo & Co.
Kraftfahrzeugzubehörgroßhandlung, KARLSRUHE, Robert-Wagner-Allee 58, Eing. Wolfartsweierer Str.

Tüchtige, selbständige
Bürokraft
(Herr oder Dame), zum sofortigen Eintritt gesucht. (60065)
Robert Schüssler, Weingroßhandlung, Karlsruhe, Wörthstraße 4, Telefon 3777.

Fachekundiger
Stadt-Reisender
von Lebensmittel-Großhandlung in Karlsruhe sofort
gesucht.
Bewerbungen unter R 47197 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiger
Betriebs-Elektriker
in Dauerstellung für sofort oder später **gesucht.**

UNION
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GmbH.
Karlsruhe
43487

Kaufm. Lehrling
möglichst mit mittlerer Reife, für Fabrik- und Großhandelsbetrieb auf Schulschluß gesucht. Beste Ausbildung zugesichert. Angebote unter P 42837 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiger (47174)
Herrenfriseur
auf sofort gesucht.
Wirsing & Karch,
Karlsruhe, Kaiserpassage 17.

Auf sofort tüchtiger
Bäcker
gesucht. (43371)
Bäckerei Friedrich Ulrich, Karlsruhe, Hebelstraße 17.

Für unser hiesiges Lohnbüro suchen wir zum sofortigen oder alsbaldigen Eintritt

3 Lohnbuchhalter(innen)

evtl. auch 1—2 fortgeschrittene Anfänger(innen). Gewünscht werden erfahrene Kräfte, die mit Lohnabrechnungsarbeiten, Tarif- und Steuerwesen vertraut sind. Es handelt sich um angenehme, entwicklungsfähige Dauerstellungen. (47099)
Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild sind zu richten an

Max Jordan, Bauges. m.b.H.
Karlsruhe, Kriegsstr. 39

Gesucht ein selbständ.
Bäcker
d. etwas Konditoreikenntnisse besitzt, auf sofort. Angebote unt. P 47087 an Führer-Verlag Khe.

Tüchtiger
Bäcker
auf sofort od. spät. gesucht.
Bäckerei-Konditorei Otto Schmitt, Karlsruhe, Zähringerstraße 68, Tel. 4197. (6061)

Lagerist
in Elektro- und Radio-Großhandlung auf sofort oder später in Dauerstellung gesucht. — Angebot mit Gehaltsansprüchen an Firma (47186)
Fritz Häfele & Co.
Karlsruhe, Rüppurrer Str. 36.

Werbevertreter
erfahren in der Stadtwerbung gesucht.
Guter Verdienst. Garantieeinkommen.
Angebote erbeten u. M. H. 4708 an Ala Anzeigen A.-G. Mannheim. (43484)

Kraftfahrer
mit Führerschein II, unbedingt zuverlässig und mit erstkl. Zeugnissen, mit sofort beziehbarer Wohnung, gesucht. (47275)
Pektin-Fabrik, GmbH., Neuenbürg (Württemberg)

Kraftfahrer
als zweiter Fahrer gesucht. (47256
Otto Weber, Obstgroßhandlung, Khe. Werderstraße 87.

Eisenhändler
für die Werkzeug- und Eisenwarenbranche gesucht in Karlsruhe.
Angebote unter B 46811 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche tüchtigen
Bäcker
für sofort oder später. (69177)
Josef Traier, Offenburg, Franz-Volk-Straße 22.

Zu Ostern wird ein (47171
Bäckerlehrling
ges. Für gute Ausbild. w. garant. Bäckerei, Konditorei Ph. Moser, Karlsruhe, Kärcherstr. 2.

Elektro-Mechaniker
mit elektrischen Aufzügen gut vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. (47072)
Weisert, Loser & Sohn, Karlsruhe, Bachstr. 67 a.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für Magazin sowie zur Führung unseres Kleinlieferwagens „Framo" einen zuverlässigen, stadtkundigen
Fahrer
Vorzustellen bei Wilh. Brand & Co., Karlsruhe, Kaiserallee 25. (43363)

Erfahrener, zuverlässiger (43366)
Packer od. Packerin
per sofort zur Aushilfe gesucht.
Geschenkhaus Wohlschlegel, Karlsruhe, Kaiserstr. 173.

Tücht. Drucker
sowie ein
Ausläufer
sofort gesucht.
Druckerei
B. Klumpp & W. Stober
Karlsruhe, Gartenstr. 10. (46986)

Suche für meine Packerei einen
tüchtig. Hilfsarbeiter
ganz- oder halbtäglich.
Angebote unter S 47253 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kaufm. Lehrling
zu Ostern 1941 gesucht. (47131)
Schriftliche Bewerbungen an
K. Gössel K. G.
Baumaterialien-Großhandlung, Karlsruhe, Kriegsstraße 97.

Lehrling
für Lager, Versand und Verkauf (Lagerist) gesucht. Handschriftl. Angebote an (5612)
Fa. K. H. Nagel, Schreinereibedarf und Möbelzubehörgroßhandel, Karlsruhe, Amalienstraße 79.

Kaufm. Lehrling
gesucht
mit guten Schulzeugnissen, von hiesiger Fabrik zum baldigen Eintritt. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. N 47195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiblich

Für Einfamilienhaus in Berliner Vorort mit 3 Kindern wird tüchtige
Hausgehilfin
gesucht. (43500)
Zuschr. erbeten
Frau Käthe Ott, Bad Peterstal, Kurhaus Schlüsselbad.

Auf 15. Dez. oder 1. Jan. fleißige
Köchin
oder Mädchen, das kochen kann, in Dauerstellung bei guter Behandlung gesucht. (47263)
Angebote mit Lichtbild u. Zeugn. an Bahnhof-Hotel Weinheim a. d. B.

Hausmädchen
auf 1. Januar 1941 gesucht. (43075
Klinik Dr. Schmidt, Karlsr., Südl. Hildapromenade 1. Telefon 5742.

Tüchtiges
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Jette Kapp
Kehl a. Rh.
Adolf-Hitler-Str. 67. (66992)

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
von 8—16 Uhr von älter. Ehepaar in Dauerstellung gesucht. (47200)
Karlsruhe, Karlstraße 142, III.

Ein fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
auf sofort für den Haushalt gesucht.
D. Kühlewein, Landesbischof, Karlsruhe, Blumenstr. 1a. (46979)

Mädchen
oder
Bügellehrmädchen
zum Anlernen gesucht. (47121
Färberei Schmitt, Karlsruhe, Scheffelstr. 53.

Mädchen
für Küche und Haushalt zu älterem Ehepaar gesucht. Kochkenntnisse erforderlich. Eintritt baldigst. Angeb. u. 5793 an den Führer-Verlag Khe.

Junkers Flugzeug- und Motorenwerke
Aktiengesellschaft - Motorenbau
suchen für ein Werk in Hessen

perfekte Stenotypistinnen

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter D 46952 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro einige
gewandte Stenotypistinnen
und bitten um Angebot. Lichtbild und Zeugnisabschriften sind beizufügen und außerdem ist die Gehaltsforderung anzugeben.
C. H. Knorr A.-G., Heilbronn/Neckar
44378

Wir suchen auf sofort od. später eine erfahrene u. energische
Kinderhortnerin
für unseren Werkkinderhort. Angebote von Bewerberinnen, die über eine entsprechende Praxis verfügen, erbitten wir unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Lichtbildes, von Zeugnisabschriften und unter Aufgabe der Gehaltsansprüche an die (47282)
Personalleitung
Karlsruher Parfümerie- u. Toiletteseifenfabrik
F. Wolff & Sohn G.m.b.H.

Fabrik-Unternehmen der Metall-Industrie
sucht für die kaufmänn. Abteilung perfekte
Stenotypistin
zum möglichst sofortigen Eintritt.
Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter J 43337 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen zum 1. Januar 1941 oder später fachkundige, erste
Verkäuferinnen
für unsere umfangreichen und gepflegten Abteilungen (43488)
STRUMPFWAREN
HANDSCHUHE
TRIKOTAGEN
Bewerbungen mit allen Unterlagen u. Angabe der Eintrittsmöglichkeit an

UNION
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G. M. B. H.
KARLSRUHE

Fachkundige
Verkäuferin
für unsere große u. gepflegte Abteilg.
SCHREIBWAREN
für sofort oder 1. Januar 1941 gesucht.
Bewerbungen mit allen Unterlagen u. Angabe des frühesten Eintritts an

UNION
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G. M. B. H.
KARLSRUHE
43486

Bandagen
Vertreterinnen, die in dieser Branche tätig sind, bieten wir zum Mitverkauf einen sehr gutgehenden und preiswerten Apparat für die Schönheitspflege.
Anfragen an den Führer-Verlag Karlsruhe unter D 47276.

Mädchen
für Küche (6073)
gesucht
(Familienanschluß)
Hagen, Karlsruhe, Markgrafenstraße 9, „Stadt Straßburg".

Kinderliebe
Hausgehilfin
für kleineren Privathaushalt gesucht.
Dr. Restle, Khe., Schubertstraße 21. (5438)

Zuverlässiges
Fräulein
für frauenlos. Haushalt in Dauerstellg. gesucht. Angebote unter K 47167 an d. Führ.-Verl. Khe.

Zum bald. Eintritt
Mädchen
für Verkauf in Metzgerei und Haushalt bei Familienanschluß gesucht. (47252)
Gustav Krämer, Metzgerei u. Wurstfabrik, Gaggenau, Adolf-Hitler-Str. 14a Fernsprecher 321.

Wegen Verheiratung des bisherigen Mädchens suche ich eine willige, evang.
Hausgehilfin
z. 1. oder 15. Jan.
Frau Wälbert, Bühl (Baden), Ev. Pfarrhaus. (47258)

Jüngeres, fleißiges
Tagesmädchen
für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. Eintritt im Laufe des Monats Dezember oder 1. Januar. Angeb. unt. J 45950 an den Führer-Verlag Khe. erbeten.

Fleißiges Mädchen
für Haushalt, das auch 2 mal in der Woche servier. hilft, auf sofort gesucht.
Gasth. z. Rebstöckle, Heidelsheim, Kreis Bruchsal. (69001)

Suche freundliches, ruhiges
Zimmermädchen
welches gut nähen, bügeln und Kleider instand halten kann, in städt. geführten Landhaush. Dauerst. Gehaltsanspr., Lichtbild, Zeugn. an Kleingestüt „Bergstraße" Frau M. Heuck Bensheim-Auerbach. (47073)

Guten Nebenverdienst
bietet großer Verlag für die Werbung neuer Bezieher für seine beliebt, billigen Familienwochenschriften. Es wollen sich nur arbeitsfreudige (42943)
Damen und Herren
die einen guten Leumund nachweisen können, bei uns melden.
Filiale Allgemeiner Wegweiser
Karlsruhe/B., Kaiserstr. 156, II.

Suche auf sofort zuverlässige
Kindergärtnerin
Rud. Hug, Oberstleutnant, Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 2. (64913)

Bedienung
zum 15. 12. 40. die perfekt im Theaterservieren ist, sowie ein 47165)
Kindermädchen
gesucht.
Gaststätte Kleiner Ketterer, Karlsruhe, Adlerstraße 34.

Lehrmädchen
oder
Lehrling 47183
aus achtbarer Familie, zum Eintritt auf Ostern gesucht
LEINEN WÄSCHE BETTEN **Fischer** HERRENSTR. 24

Halbtagsmädchen
oder Putzfrau (5695)
sof. gesucht. Wendtstr. 1, part. Khe.

Saubere u. fleißige (5767)
Putzfrau
f. Dienstag, Mittwoch u. Freitag, jeweils einige Stunden für bel. Dame in Villenhaushalt sofort gesucht. Zu erfragen von 18 Uhr an bei Ohlmann, Winterstr. 24, Karlsruhe.

Kontorist
mit flotter Handschrift auf sofort gesucht. (47255)
OTTO WEBER
Obstgroßhandlung,
Karlsruhe, Werderstraße 87.

Kontoristin
gesucht in angenehme Dauerstellung.
Angebote unter 5988 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Nebenverdienst
Vermittler(in) von Lebensversicherungen gesucht.
Angeb. unt. 6007 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kontoristin
mit gut. Kenntniss. in Buchhaltung, für die Nachmittagsstd. gesucht. Angebote unt. B 46951 an d. Führer-Verlag Khe.

Putzfrau
1mal wöchtl. nachm. und tüchtige
Schneiderin
ins Haus gesucht.
Beterth. Allee 13, II rechts, Khe. (6026)

Kontoristin
für halbe Tage
gesucht
Angeb. unt. 5989 an Führer-Verlag Khe.

Putzfrau
gesucht für Donnerstag od. Freitag vormittags 3—4 Std. Frau Knobel, Belchenstr. 40 (Weiß.) Khe. (5942

Friseuse
als Aushilfe zwisch. Weihnacht u. Neuj. gesucht. (6031)
Salon Haselwander, Khe., Karlstr. 29.

Zuverl. Frau
3 mal wöchentl. für 2—3 Std. nachm. z. Hausarbeit gesucht. Vorst. heute v. 11 bis 12 Uhr b. Weigt Jollystr. 4, Khe. 5944

Zuverlässiges
Mädchen
auch Pflichtjahrmädchen, auf 1. Januar 1941 für Karlsruhe ges. Ang. unt. 5929 an Führ.-Verl. Khe.

Saubere Frau
2 mal wöchentlich gesucht für Haushalt. Angeb. u. 6086 an Führer-Verlag Khe.

Führer-Anzeigen
sind immer
Erfolgsanzeigen

Der hat's nötig –
er muß unbedingt einmal durchgesehen werden, damit er wieder sauber spielt. Gleich damit ins Fachgeschäft zu
RADIO-DIEMER
Erbprinzenstr. 2 Ruf 7831
Für guten Rundfunkempfang

Erschütternde Dokumente

über die Behandlung deutscher politischer Gefangener in den Jahren der Ruhr- und Rheinbesetzung veröffentlicht

Gustav von Oetinger

mit seinem Buch

In Ketten vom Ruhrgebiet nach St.-Martin de Ré

Das Buch ist geladen mit einer ungeheuren Spannung und erschüttert durch die überwältigende Sprache der darin aufgeschriebenen Tatsachen. Ein Kapitel französischer Schmach an deutschen Menschen. Ein Buch, das heute in die Hand eines jeden Deutschen gehört. Preis 5.40 RM.

Zu haben:
FÜHRER-VERLAG
G. m. b. H., Abt. Buchhandlung
Karlsruhe, Lammstraße 1b
(Ecke Zirkel)

Offene Stellen

Weiblich

Tüchtige **Kontoristin**
für Durchschreibe-Buchhaltung, selbständig arbeitend, in Dauerstellung
sofort gesucht. 5935
Schuhfabrik Raupp & Co.
Karlsruhe-Hagsfeld.

Zum sofortigen oder späteren Eintritt
Verkäufer und Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche gesucht
Vorzustellen bei
Hans Kissel
Feinkost, Karlsruhe, Kaiserstraße 150
43099

Wir suchen zum sofortig. Eintritt oder 1. Jan. 1941:
1 Kontoristin
1 Stenotypistin
1 kaufm. Lehrmädchen
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an (47202)
Werner Gorenflo & Co.
Kraftfahrzeugzubehörgroßhandlung, KARLSRUHE,
Robert-Wagner-Allee 58, Eing. Wolfartsweierer Str.

Wir suchen: (5884)
Stenotypistin
mit guten Kenntnissen, mögl. auch Buchhaltung, zum sofortigen Eintritt;
kaufm. Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen, auf Ostern 1941.
Südd. Glashandels-A.-G.
KARLSRUHE
Hardeckstraße 1 Telefon 4646.

55x100 60x120 70x140
19.50 26.- 39.-
30.- 33.-
Stubenwagen
11.50 13.50 16.50

Schöne Kinderwagen
ab 39.- bis 82.-
Christmann
Kaiserstraße 135 neben Schöpf

Zum sofortigen Eintritt suchen wir
Mädchen und Frauen
zu leichteren Arbeiten. Vorzustellen täglich 13—15 Uhr unter Vorlage von Arbeitspapieren und Zeugnissen (47257)
Zuckerwarenfabrik
Ebersberger & Rees GmbH.
Karlsruhe Wielandtsraße 25.

Lehrmädchen
begabt, große Erscheinung, von Spezialgeschäft für Damenkleidung und Wäsche auf 1. April 1941
gesucht.
Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Schulzeugnissen unter K 47127 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Stellengesuche

Männlich

I. Kaufmann
(Baufach), tüchtig, fleißig, selbständ. Arbeitskraft, Mitte 40, unbedingt zuverlässig, 1. Lohnbuchhalter, Kassier und Sozialreferent, perfekt in Tarif- (auch O. T.) Sozialvers.-, Steuer-, Mahn- und Klagewesen, DAF.-Fragen, Arbeitsrecht, Abrechnungen, gewandt im Verkehr mit allen Behörden, in ungek. gehob. Stellung, **sucht sich zu verändern.**
Angebote unt. 6077 an den Führer-Verlag Karlsr.

Hochbau-Techniker
(Architekt), sucht neue Stellung.
Heinrich Kreidler, Karlsruhe, Luisenstraße 4.

Ruhestandsbeamter des gehobenen mittl. Staatsd. sucht gegign.
Halbtagsbeschäftigung
Angebote unter 5920 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tücht. Mann
nimmt Nebenbeschäftigung in Karlsruhe an, 3—4 Stunden i. Tag morgens oder mittags. Angebote unter 6018 an den Führer-Verlag Khe.

Rentenbezieh. (Kaufmann), sucht leichte
Beschäftigung
gleich welcher Art, evtl. auch auswärts. Angeb. u. 5835 an d. Führ.-Verl. Khe.

Führerschein 1—4 Priman. sucht vorüb.
Beschäftigung
als Fahrer.
Angebote unter 5972 an Führ.-Verl. Khe.

Weiblich

Ww., Mitte 30, gute Erscheinung, sucht sich der Zeit anpassend
Wirkungskreis
als Sprechstundenhilfe oder als Mithilfe für leichte Hausarbeit. Gute Hausfrau mit Nähkenntnissen.
Angeb. unt. 06012 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Tüchtige, zuverlässige Kraft mit sehr guten Zeugnissen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle als
Sekretärin
Angeb. unt. 05976 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Frl. 26 J., erfahren im Haushalt u. Kenntn. in d. Krankenpflege sucht als
Haushälterin
passend. Wirkungskreis auf 1. Jan. 1941 evtl. auch früher. Ang. u. 5797 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Gebildetes Fräulein sucht
Anfangsstelle für Büro
Kenntnisse in Stenogr., Buchführung und etwas Maschinenschreiben vorhanden.
Angebote erbeten unter BA. 1963 an den Führer-Verlag B.-Baden.

Fräulein
Ende 30, lange Jahre in gutem Hause als Köchin tätig, **sucht Stelle als**
Haushälterin
Angebote (43325)
Frl. Maria Wehrle, in Lindau-Aeschach, Schweizerhofweg 8.

Suche Stelle auf 1. Jan. 41 als
Buchhalterin
in Karlsruhe, Bruchsal od. näh. Umgeb. Selbst. in Buchführung, Korrespondenz, Löhne, Maschinenschreib. usw., a. liebsten selbst. Bürotätigkeit. Angeb. m. Gehaltsang. u. F 43238 an Führ.-Verl. Khe.

Gebild. Dame
sucht b. Weihnachtsverkauf sich zu betätigen. Angebote unter 6076 an den Führer-Verlag Khe.

Buchhalterin
bilanzsicher, Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr., Höhere Handelsschulbildung, seit 5 Jahren in leitend. Stellung tätig, sucht sich zu verändern. Angebote mit Gehaltsangabe unt. 5970 an Führer-Verlag Khe.

Perfekte
Kontoristin
sucht Aushilfetätigk. Angeb. unt. E 43332 an Führ.-Verl. Khe.

Gesucht von Fräul.
Halbtags-Stelle
für Stenographie u. Schreibmasch. (evtl. ganztags). Angebote unt. 5964 an Führer-Verlag Khe.

Beschäftigung
sucht unabh. Frau, früher im Büro tät. Angeb. u. 5416 an Führer-Verlag Khe.

Unabh. gebild. Frau sucht
Beschäftigung
auch in frauenlosem Haush. Ia Köchin, perfekt im Haushalt. Angeb. u. 5963 an Führer-Verlag Khe.

Haushälterin
die bis jetzt jahrelang frauenlosen Haushalt führte, sucht in gut. Hause Stellung. Angebote unter 6002 an den Führer-Verlag Khe.

Büro od. Laden
für jeden Tag abds. zum **Putzen** sucht
Ida Rabold, Hirschstr. 81, pt., Khe. (6109)

Junge Frau sucht
Büro zu putzen
abends nach 6 Uhr Angeb. u. 6126 an Führer-Verlag Khe.

Perfekte
Kontoristin
sucht Heimarbeit eig. Büro vorhand. Evtl. Uebernahme v. Niederlage. Angebote unt. F 43333 an den Führer-Verlag Khe.

Welcher Betrieb gibt jung. sauberer Frau
Heimarbeit?
Angeb. u. B 43356 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heimarbeit zum Nähen gesucht. Angebote unt. 6032 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau sucht Arb. in
Wäschenähen
Flicken und Maschinenstopfen.
Angeb. u. 6036 an Führer-Verlag Khe.

17jähriges
Mädchen
mit 1 Jahr Handelsschule sucht sofort Stelle im Haushalt u. Mithilfe im Geschäft. Ang. unter 5997 an Führer-Verlag Khe.

Witwe, Anfang 50, übernimmt
Haushaltstelle
b. ält. H. od. Ehep. Angeb. u. 5990 an Führer-Verlag Khe.

Heirat

Liebe und Treue
verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund D Mannheim
Schließfach 602

Frl., alleinst., 35 J., mit allen hausfraul. Eigensch. wünscht
Neigungs-Ehe
mit symp. gut. st. Herrn, Witwo od. schuldl. gesch. evtl. auch mit Kind n. ausgeschl. Ernstgem. Zuschr. erb u. E 43306 an den Führer-Verlag Khe.

Heirat!
Damen u. Herren aus all. Kreisen, welche gt. Heirat u. Einheirat such., wenden sich vertrauensvoll an Vermittlungsdienst Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. / Sprechstd. tägl. (auch Sonntags) von 10—16 Uhr. Gegr. 1929. (69166

Moderne Kinderwagen
Stubenwagen • Kinderbetten
in großer Auswahl
Größtes Kinderwagenhaus
Gundlach
KARLSRUHE
Wilhelm-Straße Nr. 58
Kein Eckladen
Abgabe auch an Wiederverkäufer

Weihnachtswunsch
Berufst. Mädel m. gut. Herzensbild. u. anst. Charakter, 27 J. alt, 1.68 Meter gr., kath., sehnt sich n. Familienglück u. wünscht einen sol. Herrn in guter Stellung zwecks
Heirat
kennen z. lern. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild unt. K 43120 an Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kaufm. Angestellter
in sich. Pos. 50 J. 1.64 gr., verw. u. unabhängig m. schön. 3-Z.-Wohnung u w. Vermögen sucht m. nett. lb. Mädel od. ig. Witwe im Alter v. 30—45 J., zwecks späteren
Heirat
in Verbindung zu treten. Nur ernstgem. Bildzuschriften erbeten u. 5823 an den Führer-Verlag Khe.

Weihnachtswunsch
Mechanikermeister, 34 J., 1.76, kath., naturl. u. kunstliebend, wünscht mit treuem Mädel bis 28 Jahre Briefwechsel. Bildzuschriften (Bild zur.) unter BA 01905 an Führer-Verlag Baden-Baden.

DEUTSCHE WK MÖBEL
Markstahler & Barth
Karlsruhe, Karlstr. 30
HANDELSMARKE

Frl., 39/163, kath., beruft. tätig, nette Erschein., heit. Gemüt, verfr. Charakter, wünscht mit ebensolchem Herrn m. sich. Exist. zwecks späterer
Heirat
in Briefw. zu treten. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild an den Führer-Verlag, Karlsruhe unter H 43312.

Selbstinserat.
Frl., 30 Jahre, 1.62 gr., brünett, gt. Ersch., m. Ausst., anpassungsf., w. mit charakterv. Herrn in sich Stellg. bis 40 J., Witwer m. Kind nicht ausgeschloss. bekannt zu werden zw. bald. Heirat. Zuschr. unter 19804 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heiraten
vermittelt aus all. Kreisen d. Stadt u. Land mit aut. Erfolg strenge reell. Ehe-Inst. Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe/Rhein. Kaiserstr. 64. Telefon 4239 — Gegründet 1911. (6064)

Selbstinserat!
Höh. Staatsbeamter i. best. Alter u. sehr gt. Verhältnissen, ev. ledig, sucht, d. Alleinseins müde. Bekanntschaft m. gebild. Dame aus gutem Hause zwecks späterer **Heirat.** Ausführl. Ang. mögl. mit Bild, das zurückgeschickt wird, bei strenger Diskretion unter K 43314 a. d. Führer-Verlag Khe.

Eigeninserat
Blonde Frau m. Herz u. Gemüt, best. Herk., alleinst. gesund, sympath. Ersch., tücht. Hausfr., m. eig. Heim, i. gt. Verh., z. Zt. außerhalb Khe. i. feingeb. gilt. Ehepartner ab 48 J. Nur ernsthafte Zuschr. unter M 43316 an den Führer-Verlag Khe.

Vollwaise
37 J., kath., sehr geschäftstüchtig, aus gut. Hause, besitzt schöne Aussteuer, größeres Vermögen, wünscht Herrn m. gt. Geschäft kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat.

*

Heirat
Gebild. Frl., 30 J., kath., tüchtig, sehr geordnet. Verhältnisse, sucht Herrn in gt. Stellung zwecks baldig. Heirat kennen zu lernen.

*

Gemütliches Heim
bietet Witw. oh. Anhang, 51 J., in geordn. Verhältn., wünscht Herrn in sicherer Stellung zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen.

*

Möchte Kindern gute Mutter sein
Frl., 40 J., kath., gt. Verhältnisse, auch geschäftstüchtig, sehr gute Hausfrau, wünsche solid. Herrn, gt. Stellung, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache.

*

Vollwaise
32 J., kath., aus sehr gut. Hause, flott, tüchtige Hausfrau, großes Vermögen, sucht Herrn, Akademiker, in gt. Stellung, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. (46980)
Vornehme Eheanbahnung
Blaich, Karlsruhe, Renckstr. 3

Alleinsteh. gebild. Dame aus gut. Hause, Anf. Vierzig, mittelgr., schlank, sympath. Erscheing., gepflegt, gut Charakt., musik. u. sportlieb., tücht. Hausfrau, schöne Wäsche- u. Möbelaussteuer und Barvermögen, die eine
harmonische Ehe
über alles schätzt, sucht Briefwchl. m. gebildg., charaktervoll. Herrn passl. Alters zwecks späterer Heirat. Berücksichtigung gegenseit. Bedingung. Bildzuschriften erbeten unter M. H. 1128 an Ala, Anzeigen AG., Mannheim. (47286)

Selbstinserat!
Doktor — Regierungsrat
Enddreißiger, 170 Ztm. gr., Sportler, sucht mangels geb. Gelegenh. Bekanntschaft m. s. nett. kath. Mädchen b. 28 Jahren, von s. jugendl. Aussehen und Gemüt, fein. Wesensart u. reiner Veranlagung, aus sehr gt. Fam. Diskret. Ehrens. Bildzuschr. erb. unt. E 46954 an Führer-Verlag, Karlsr.

Heirat
Welch edeldenkender Mann, in sich. Stellung, würde Witwe, 41 Jahre lb. Gatte und meinen Kindern (2 Erwachsene), guter Vater sein? Zuschriften u. 5927 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche f. m. Schwester, intl., geb. Frl., 43 J., mittl. Gr., jung, frisch. Aussehen, jedoch sehr bescheid., i. Haush. sehr tücht., charakterv. Herrn zu **ein. harmon. Ehe.** Zuschr. u. BR. 4015 an die Führ.-Gesch.-Stelle Bruchsal.

Arzt Dr. med., Anf. 30, mittelgr., gute Erscheinung, Sportsmann, sucht geb. Dame zwecks **Heirat.** Näh. unt. NR. 437 DEB.

Hauptlehrer 38 J. alt, groß, kräftig, sehr gute Erscheing., solide, sucht bald, **Heirat.** Näheres unter NR. 438 DEB.

Geb. Herr mit 800—1000 M. Einkomm., Mitte 40, jüng. aussch., sucht geb. Dame zw. bald. **Heirat.** Näheres unter NR. 439 DEB.

Reichsbahnbeamter, Ende 50, einfach u. solide, ohne Anhang, möchte durch **Wiederheirat** sonn. Lebensabend finden. Näheres unt. NR. 440 DEB.

Näheres: (47071)
D. E. V.
W. Mührmann, Mannheim, M 3, 9a
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Weihnachtswunsch.
Staatsangestellte, Witwe oh. Anhang, 32 J. alt, kathol., angen. Aeuß., gr., schlank, tüchtig und sparsl. im Haushalt, vollst. Wohnungseinricht. vorh., m. ehrl. fest. Charakt., möchte sich wieder verh. m. Herrn in sich. Pos. im Alter bis zu 45 Jahr. (Witwer ohne Anh. angenehm). Nur ernstgem. Bildzuschrift. u. M43317 an Führ.-Verl. Khe.

Selbstinserat!
Witwe, Ende 40, oh. Anhang, mit angen. Aeuß., gute Hausfr., friedlich. Charakter, wünscht sich wieder glücklich
zu verheiraten
mit Herrn bis zu 60 Jahr. in sicherer Position. Zuschriften unter 5762 an den Führer-Verlag Khe.

Tüchtiger Arbeiter, 26 J. alt, in geordn. Verhältnissen, wünscht einf. Fräulein zwecks spät.
Heirat
kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften mit Bild erbet. u. 5808 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinsteh. gebildete Dame sucht
Gedankenaustausch
mit seriös. aufricht. Herrn nicht unter 50 Jahren. Bei Neigung spätere **Heirat** erwünscht.
Ehrliche Zuschriften unter H 43336 an d. Führer-Verl. Khe.

Weihnachtswunsch.
27jähr. Handwerker, mit festem Charakter und Bargeld sucht aufrichtiges Mädchen bis 24 Jahren zw.
Heirat
kennen zu lernen. Bitte nur um ernstgemeinte Zuschriften unter 5959 an den Führer-Verlag Khe.

Fr., 32 J., kathol., schlk., angen. Aeuß., mit Aussit., wünscht sich
Lebensgefährten
in sich. Stellung. Zuschrift. mit Bild unt. 6147 an Führ.-Verlag Khe.

Geb. Dame, Ende 50, groß, sehr gut aussch., tücht., geschickte Hausfrau, unabh., Witwe, wünscht Verbind. m. sol. Herrn entspr. Alters zwecks harmonisch.
Lebensabend
Selbst. Zuschriften unter 6121 an den Führer-Verlag Khe.

Kinder- und Damencapes
von
Arehy & Lie
Kaiserstraße 215 Telefon 218/219

19jähr. Mädel, flotte Erschein., lebensfroh, schwarz, vermögend, sucht charaktervollen
Ehegefährten
Näheres unter 1213 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (6142)

Geschäftstochter, 34 J., sympathisch, häuslich, tüchtig u. kinderliebend, möchte liebevolle Mutter u. treue Gattin ersetz. Zuschrift. unt. 1227 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (6141)

Med.-Rat
Dr., anfangs 30, gt. Erscheinung, wünscht Neigungsehe mit Dame aus g. Hause. Briefe unter 1263 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (6140)

Dame, nicht mondän, 43 J., jugendl. Erschein., gesund, vermögend, sucht die Bekanntsch. eines vornehmdenkend. kath. Herrn (Ing. od. dergl.) im Alter von 42—48 J. zw. **Heirat.**
Keine Versorgungsehe. Nur Zuneigung entscheidet. Zuschrift. erb. u. 6092 an den Führer-Verlag Khe. Diskret. Ehrensache.

Herr in gut. Stellg., 1.79 groß, stattlich, dklblond, 25 J., schlk., sehnt sich nach einer
Ehegefährtin
Briefe unter 1117 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (6143)

Heirat.
Dame, 42 J., unabh., beruft., gute gepfl. Ersch., gesund, geist.- u. herzensgeb., sehr naturliebend, tadell. Hausfr., w. Gedankenaust. u. gem. Freizeitgest. m. geb. Herrn i. gt. Pos. Str. Diskret. zugef. u. verl. Off. Zuschr. u. 43318 a. d. Führ.-V. Khe.

Einf. geb. Frl., 40 J., möchte mit älter. solid. Herrn bekannt werden zwecks später.
Heirat
Zuschriften unt. 5479 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserent
Da es mir a. pass. Gelegenh. fehlt, m. Glück z. finden, wünsche ich a. d. Wege m. einem nett., sol. frohsinnig. Mädchen i. Alter v. 20—28 J., welch. Sinn hat z. Landwirtschaft zwecks
Heirat
i. Briefwechsel z. tret. Betr. eine 7 Hektar gr. schöne Landwirtsch. im Bez. Karlsruhe. Bin 30 J. alt, ev., 1.78 Meter gr., v. gutem Aeußern u. guter Vergangenh.
Vertrauensv. Bildzuschr. erb. unt. F 43042 a. Führer-Verl., Karlsruhe.

Facharzt (Leitender Arzt) Dr. med., Vierziger, gr., schl., gepfl. Ersch., bodes Einf. Vermögen, wünscht durch mich, da beruft. sehr beanspr.,
harmon. Ehe
mit geb. hausfr. Dame. Vertraul. Zuschr. erb. Frau A. Glender, Dissendorf-Obert., Wildenbruchstraße 50 (vornehme Eheanbahnung). (43331)

Selbstinserat.
31jähr. Beamter möchte zwecks sp. Heirat mit hübsch. lieb. Mädel, nicht üb. 28 J., in Verbind. treten. Ausführl. Bildzuschr. (Amateuraufn.) erbeten (sof. zurück) unter 5784 an den Führer-Verlag Khe. Verschw. auf beiden Seiten Ehrensache.

Reichsbeamter
vierziger, sol., vielf. interess. Mensch, wünscht Ehebekanntschaft mit gebild. Dame. Vermögen nicht erforderlich. Aussteuer erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausschließlich Neigung entscheidend. Nur nicht anonyme Briefe unter B 43326 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Keine Treibstoffsorgen!
PRIMUS
Elektro-Schlepper
Zugleistung 7½ t — ca. 20 km Geschwindigkeit — Enorm wirtschaftlich im Betrieb. Verlangen Sie Beratung!
Dilzer Kraftfahrzeuge KARLSRUHE A. RH. Amalienstr. 7, Ruf 5614

Bücher für den Weihnachtstisch:

Schiffers-Davringhausen, Stumme Front. Männer und Mächte im Banne der Sahara.
Die Eroberung der großen Wüste. Mit 25 Karten und 40 Bildern . . . . . 329 S. Ln. 7.80

Hoffmann, W., Donau-Raum. Völkerschicksal
Ein gründlicher geopolitischer Führer durch die Staaten und Völker im Donau-Raum. Mit 7 Karten . . . 178 S. Ln. 6.80

Müller-Freienfels, Menschenkenntnis und Menschenbehandlung
Eine praktische Psychologie für Jedermann. Mit 220 Abbildungen im Text und 32 Tafeln . . . . . 423 S. Ln. 8.75

Kopp u. Schulte, Der Westfälische Frieden
Vorgeschichte, Verhandlungen, Folgen. Mit einem Geleitwort von A. Baeumler . . . . . 218 S. Ln. 5.80

Redslow, E., Des Reiches Straße
Der Weg der deutschen Kultur vom Rhein nach Osten, dargesetzt auf der Strecke Frankfurt—Berlin. Mit 189 Abbildungen nach alten Vorlagen . . . . . 493 S. Ln. 12.50

Binding, Dies war das Maß
Die gesammelten Kriegsdichtungen und Tagebücher 530 S. Ln. 8.50

Köhler, Th. H., Der junge Daniel oder das unruhige Jahr
Der reizvolle Roman eines jungen Dichters . 261 S. Ln. 5.50

Gabele, In einem kühlen Grunde
Roman um eine junge Lehrerin . . . . . 322 S. Ln. 5.50

Hartmann, Mann im Mars
Roman . . . . . 443 S. Ln. 5.80

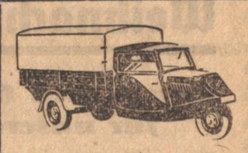
FÜHRER-VERLAG G.m.b.H., Abt. Buchhandlung

Achtung!
Kaufe alte (6110
Autos
sowie Maschinen
z. Abbruch, zu Tagespreisen. (6110
A. Schott, Ettlingen, Klostergasse 3, II.

Lastkraftwagen
3—5 To., gut erhalten und fahrbereit, gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.**
Angebote erb. u. F 47291 an den Führer-Verl. Khe.

Nicht Rehehfplieferwagen sondern Lieferwagen!

Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung — Sparsam im Benzinverbrauch — Groß in der Ladefläche
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Ernst Hirt
Gen.-Vertretung Karlsruhe
Scheffelstraße 56, Telefon 8132



Der leistungsfähige
Standard
Einheitswagen
kann schnellstens geliefert werden von den **Generalvertretungen**
A. Kornmann
Karlsruhe
Beiertheimer Allee 18 a
und
Waldemar Zipperer
Automobile, Telefon 2135
Offenburg

Personenkraftwagen
Baujahr nicht unter 1936, bis zu 1,5 Liter, mögl. BMW. oder Mercedes, zu kaufen gesucht.
Angebote unter H 47166 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Personenwagen gesucht
neu od. gebraucht von Geschäftsmann gegen sofortige Kasse. Angeb. mit näherer Beschreibung u. S 43460 an den Führer-Verlag Khe.

Opel Cabr.-Limousine
4Sitzer, z. Schätzungswert sofort zu verkaufen. (6134)
Dalhofer, Khe., Gottesauer Str. 23.

Goliath Dreirad-Lieferwagen
zu kaufen gesucht.
Genaue Angaben m. Preis u. (1953)
Schließfach 145 Baden-Baden.

DKW
Cabr.-Limous.,
in gut. einwandfr. Zustand, sofort zum Schätzpreis abzugeb., ebenso gebrauchte.
Tempo-wagen
am Lager.
Tempo-Hirt, Generalvertretung Karlsruhe, Scheffelstr. 56, Telef. 8132. (47130)

Lastkraftwagen
gleich welcher Größe
zu kaufen ges.
Angeb. u. BA. 1958 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Gut erhaltener
Personenwagen
gegen bar zu kaufen gesucht.
Angeb. u. BA. 1959 an d. Führ.-Verlag Baden-Baden.

Adler-Trumpf jun.
Cabr.-Lim., zum Taxwert aus Privathand zu verkaufen.
Angebote unter R 47198 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu verkaufen Anhänger für DKW
geeignet, zu verkauf. Anzusehen bei (4019
W. Geiser, Bruchsal, Autoreparaturen.

Auto-Verkäufe!

Mercedes 6sitz.,	2,3 L.
Wanderer	2,3 L.
Fiat 6sitz.	1,1 L.
Opel	2 L.
Opel	1,8 L.
Opel	1,2 L.
Opel P 4	1,1 L.
Steyr	1,2 L.
Ford Eifel	1,2 L.
Adler Tr. jr.	1 L.
DKW.	600 ccm
Mercedes 10/50	PS.

Adler-Lieferwagen
Auto-Wipfler
Karlsruhe, Ettlinger Straße 47. Tel. 14. (43376

Leicht-Motorrad
(Sachs 98 ccm) z. Schätzwert zu verkf. Yorkstr. 46, part., Khe. (5949

Nicht aufschieben!
Es gibt Leute, die zu keinem Entschluß kommen können. Es gibt aber Dinge, die keinen Aufschub dulden. Eine gute Privatkrankenkasse ist
heute nötiger denn je.
Tausende haben diese segensreiche Einrichtung erprobt. Wollen Sie nicht auch einmal bei uns anfragen? **Deutsche Mittelstandskrankenkasse**
Volkswohl Dortmund
Beitrag für Mann, Frau und Kind schon ab RM 6.60 mtl.
— — — Hier ausschneiden! — — —
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tarife einmal zu prüfen.
Name: _____
Anschrift: _____
Bitte deutlich schreiben u. senden an:
Bezirksdirektion **Kiefer,**
43163 Karlsruhe
Karlstraße 121 Fernspr. 3955

Picoton" gegen
Bettnässen
Preis RM. 2.90, in allen Apotheken. Vorrät. i. Karlsruhe: Hofapotheke, Kronen-Apotheke, Sophien-Apotheke. (23823)

Kleinanzeigen haben im „Führer" großen Erfolg!

Gefunden

1 Ersatzrad, kompl.,
gefunden
Dasselbe kann vom Eigent. abgeh. werd. b. K. Waldin, Omnibusverkehr Ettlingen (5845)

Verwerten Sie Ihre Ware richtig

durch Einkauf unserer bekannt guten **Qualitäten**

Emil Wollenschläger
HERREN- UND DAMENWÄSCHE
KARLSRUHE · WALDSTRASSE 14

43428

Zum Weihnachtsfest:

Gute Uhren - Feiner Schmuck

KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179

43415

98.- **Taylorix** -Finanz-Buchhaltung in vollständiger Ausstattung mit unseren besten Buchungsgeräten

Die billigste Taylorix-Buchhaltung Sofort lieferbar schon für **44.-**

Einführungschrift S 1 kostenfrei
Bezirksstelle Karlsruhe, Danzigerstr. 8, Tel. 3618

Weihnachts-Verkauf

Ernste und heitere Bücher für unsere Soldaten

Ehmer, Der flammende Pfeil
Eine Weltkriegsnovelle, eine feine Dichtung . 103 S. Ln. 2.80

Ewiges Kriegertum
Vom Kampf und Tod fürs Vaterland. Eine Anthologie klassischer Zeugnisse heldischen Geistes . . . 101 S. Ln. 2.50

Elze, Deutsche Geschichte und deutsche Freiheit
Briefe eines Hochschullehrers an seine Schüler im Feld 88 S. Ppe. 1.80

Picht, Der Frontsoldat
Ein Essay . . . . . 77 S. Ppe. 1.50

Der König
Hundert kleine Geschichten um Friedrich den Großen. Erzählt von Hans Bethge. Hübsch ausgestattetes Bändchen mit viel. Zeichnung. u. Vignetten v. E. Bindewald 133 S. Ppe. 3.80

Deutsches Soldatentum in Vergangenheit und Gegenwart
Ein Soldatenbrevier. Bearb. v. General Vogt 119 S. Kart. 1.—

Unruh, Verlorener Posten
Schilderung aus der Lorettoschlacht . . . . 67 S. Ln. 3.—

Raschke, Der Pomeranzenzweig
Packende Erzählung um einen Heimkehrer aus dem Polenkrieg 127 S. Hln. 2.80

Brot und Wein
Jahresgabe 1941 des schwäb. Dichterkreises. Beiträge von Lämmle, Gabele, Gmelin, Schieber, Finckh, Busse, Reuschle, Paulus, Goes . . . . . 115 S. Kart. 1.—

Stemmle, Die Zuflöte
Theater- und Filmanekdoten. Mit Bildern von E. O. Plauen 103 S. Ppe. 2.50

Reimann, Mit hundert Jahren noch ein Kind . . .
Humorvolle Plaudereien . . . . . 157 S. Ln. 3.80

Reichert, W., Lerne lachen, ohne zu klagen
198 S. Ln. 3.50

Schlichting, Kamerad lach mit!
Humor für jedermann . . . . . 123 S. Kart. 2.20

Purzelbaum, Krambambuli
Scharfe Sachen zum frohen Lachen . . . . 158 S. Kart. 3.—

Schworm, Fröhlicher Schmaus
Eine bunte Tafelfolge humorv. Begebenheiten 85 S. Hln. 1.20

Matscher, Feldpostblüten
u. a. fröhliche Geschichten aus Tirol . . . . 79 S. Hln. 1.20

„Da lachen unsere Gebirgsjäger"
Ein Bilderbuch mit lust. Zeichnungen von A. Hohenester 79 S. Hln. 2.20

FÜHRER-VERLAG G.M.B.H.
Abteilung Buchhandlung
Karlsruhe am Rhein, Lammstraße 1b, Ecke Zirkel

Jetzt nicht länger zögern -

sondern mit den Weihnachts - Einkäufen beginnen. — Kurz vor dem Feste macht's manchmal wenig Freude! Und unsere Verkaufskräfte wollen Sie gerade dieses Jahr eingehend beraten und Ihnen mancherlei zeigen. Im Hasten und Drängen der letzten Wochen ist das oft unmöglich. Zumal viele unserer Kunden mit Kind und Kegel kommen: es bekleidet ja bekanntlich Schöpf **„die ganze Familie"**

man geht zu

CARL **Schöpf**
KARLSRUHE

20 sehenswerte Schaufenster.

Vorhang- Gardinen- Dekorations- Stoffe

in zeitgemäßen Mustern in bekannt großer Auswahl in allen Preislagen

Wir fertigen Ihnen geschmackvolle Uebergardinen und Vorhänge in eigener Näherei schnell u. billig an

Lassen Sie sich bitte unverbindlich die große Auswahl in unserem Betten- und Gardinenhaus **am Werderplatz** zeigen.

Das Spezialhaus für Alle

Haus für Innen-Einrichtung

Schneyer
Betten / Gardinen / Teppiche

Dielenmöbel
billig bei
A. Jörg, Khe.
Amalienstr. 59
neb. Autohs. Opel

Zugelaufen vor 14 Tagen
Kätzchen
Abzuhol. 15—17 U. von Hoff, Viktoriastr. 21, Khe. (6043

Hasen
Zuchtpaar od. Zuchtweibchen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. 47136 a. d. Führer-Verlag Khe.

---

36 Wochen trächtige
Sattel-Kuh
zu verkf. Neuthart b. Spöck. Zu erfr. bei Josef Reger, Neuthardt. (47185

Verkaufe 2 Mutterschafe
Zu erfr. unt. 6070 i. Führer-Verl. Khe.

2½jähriges
Braunstuten-Fohlen
zu verkauf., 2spänn., gut eingefahren. Knielingen, Neufeldstraße 17. (47199

Schöne (43437
Läufer-schweine
hat zu verkaufen. Seufert, Eggenstein, Hauptstraße 31.

Dt. Schäferhund
¾ J., z. verkf. Zu erfr. Tierheim beim Flugplatz, Khe. (5917

Zu verkaufen:
3 Kühe
2 Zugochsen
1 Rind
20 Wochen trächtig. Karl Graf, Sasbach bei Achern, Oberdorf Nr. 78. (47261)

---

10 Monate altes
Rind
zu verkaufen. (47262 Eckartsweier, Neuegasse 65.

Drahtgeflechte
Drahtgewebe
Drahtseile
in allen Drahtstärken

Spann- und Stacheldraht Wellengitter, Kellergitter, Drahtsiebe, Brunnenfilter, Fliegendraht 46133

Drahtwarenfabrik
Nik. Jäger
Khe. - Brauerstr. 21
gegr. 1878 - Telefon 3297

D 33

D 33 *Ein Begriff der Schönheitspflege*

D 33 NACHTCREME
die wirkungsvolle lecithinhaltige Hautcreme zur Reinigung, Ernährung u. Wiederbelebung der Haut Dose RM. 1.80

D 33 TAGESCREME
die schönheitsfördernde, mit Hamamelis und Cholesterin bereitete fettfreie Creme zur täglichen Hautpflege Dose RM. 1.80

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, erstklassigen Friseurgeschäften und Reformhäusern. (43626

Man trennt sich nicht gerne
von seinem Wagen, auch wenn er stillgelegt wurde. Trotzdem: wollen Sie nicht denen helfen, die ihn – zum Wohle aller – dringend brauchen? Dann rufen Sie bitte an:

Autohaus Fritz Opel GmbH.
Karlsruhe Fernruf 7329

Geschäfts-Empfehlung!
Auffärben sämtl. Lederartikel, Leder-Möbel, Taschen, Schuhe, Handschuhe u. s. w.
Lederfärberei Rittershofer
Karlsruhe, Amalienstraße 17 (Laden), früher Marienstraße 76. (6075)

Tiermarkt

Schöner, schwarzbr.
Dackel
auf Weihnachten zu kaufen gesucht. Angebote unter 4240 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Karlsruhe/B. (43384)

Frisch eingetroffen
ein größerer Transport
Kälberkühe, Kalbinnen sowie Jungrinder
wozu Kaufliebhaber einladet (43369 Ernst Weißenburger, Viehhandlung, Au a. Rh., Tel. 54 Durmersheim.

Kaufe laufend (41311)
Schlachtpferde
Franz Schmidt, Pferdeschlächterei, Karlsruhe, Durlacher Str. 59. Tel. 3281.

Suche
Maulesel
als
Zuggespann
Angeb. u. M 46964 an den Führer-Verlag Karlsruhe.